

Jahresbericht 2019

Partnerschaftlich
und innovativ



verbinden. vernetzen. versorgen.

Gas . Wasser
Abwasser
Fernwärme
Strom
Telekommunikation

Rohrleitungsbauverband e. V.

Leitungsbau



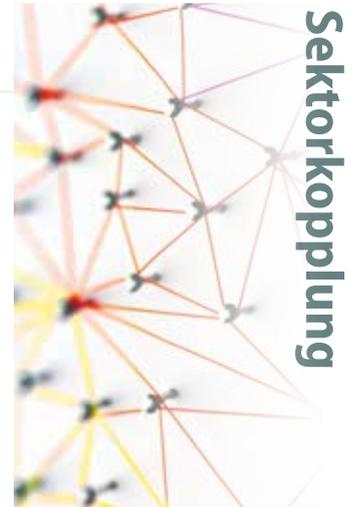
Verantwortung für
unterirdische Infrastrukturen

Digitalisierung



Asset-Management –
Investitionen steuern

Initiative
„Zukunft Leitungsbau“



Sektorkopplung



Kooperationen



Erdverlegte
Stromtrassen

schafft

Fachkräfteakquise



Sicherheit

Glasfaserausbau

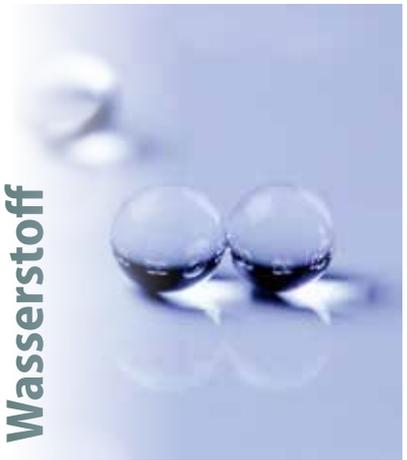


Qualifizierung und Weiterbildung

Regelwerksarbeit



Wasserstoff



Innovation aus Tradition





**„Wir bieten ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit und Erfahrung,
exzellentes fachliches Know-how, Innovationsfähigkeit und
ein partnerschaftliches Miteinander.“**

Vorwort des Präsidenten

Kompetenz und faire Partnerschaft

Wir stehen heute im Leitungsbau vor in dieser Vielzahl und Komplexität selten zuvor gekannten Herausforderungen. Zum einen stellen wir unser hoch qualifiziertes technisches Know-how in den Dienst eines generationsübergreifenden Erhalts der unterirdischen Ver- und Entsorgungsnetze. Zum anderen bringen wir unsere Expertise ein, wenn es darum geht, leitungsgebundene Infrastrukturen fachgerecht für die Erfordernisse der Energiewende um- und auszubauen und dabei das Zusammenspiel einzelner Netze integriert über Sektorengrenzen hinaus zu berücksichtigen. Dass diese energetische Option weiterhin einlösbar bleibt, ist nicht zuletzt auch auf das langjährige Engagement der technischen und techno-politischen Interessenvertretungen des Leitungsbaus zurückzuführen. Denn immer wieder haben sie politische

Entscheider mit Sachverstand und Nachdruck daran erinnert, dass es für die große Vision einer ökologisch avancierten Energie- und Klimapolitik des 21. Jahrhunderts niemals Sinn machen kann, Energieträger ausschließlich eindimensional in gute erneuerbare und schlechte fossile einzuteilen. Dieses an überholten Standards orientierte, anachronistische Schwarz-Weiß-Denken hat die Rolle des Gases im Energiemix der Zukunft verkannt und drohte eine Game-Changer-Technologie wie die des Power-to-Gas perspektivisch aufs Spiel zu setzen. Endlich aber hat man auch im politischen Berlin verstanden, dass das von uns Leitungsbauern auf der Basis qualitativ hochwertiger Technologien hervorragend ausgebaute bundesdeutsche Gasnetz mit seinen umfangreichen Energiespeicherpotenzialen ein substantieller Teil zukünftiger Energiekon-

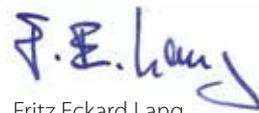
zepte sein kann und muss. Hier zeigt sich etwas, was auch für viele andere Themen unserer Branche deutlich zutage tritt: Den technischen Verbänden, die immer öfter gemeinsam mit einer gut vernehmlichen Stimme sprechen, ist es in einzigartiger Weise gelungen, durch qualifizierte Argumente, sachlichen Input und durch ihr hervorragendes Netzwerk politische Zielsetzungen und technischen Realitätssinn zum Wohle eines qualitätsorientierten Bauprozesses übereinanderzulegen. Auch bei dem von der Politik in Rekordzeit verordneten Glasfaserausbau hat unser Verband sowohl in politischen Entscheidungsgremien als auch medienwirksam in der überregionalen Presse immer wieder gezielt auf die Notwendigkeit eines technisch und strategisch ausgewogenen Handelns hingewiesen, damit ein schneller und hochwertiger Ausbau dieses neuen Lichtnetzes in Deutschland tatsächlich gelingen kann.

An dieser Stelle möchte ich sagen, der rbv war vielleicht – den Zeiten und Aufgabenstellungen angemessen – noch nie so politisch wie heute. Aber wir äußern uns stets mit Bedacht, manchmal etwas lauter, aber immer besonnen und klug. Wir knüpfen persönliche Kontakte und wir stimmen uns ab mit unseren Partnern im Leitungsbaubereich. Diese Partnerschaften bauen wir aus und suchen stets der Vielschichtigkeit unserer baulichen Aufgaben angemessene Synergien – hier etwa bei den Herausforderungen der Europäisierung, der Digitalisierung oder der Fachkräftegewinnung. Und auf Basis der hervorragenden Expertise, die unsere Mitgliedsunternehmen in unseren Verband einbringen, einer fundierten Gremienarbeit und eines guten Instinkts für die Zukunftsthemen unserer Branche erheben wir die Stimme des Leitungsbaus

in Deutschland. Dabei treten wir ein – als starke Interessenvertretung unserer Mitgliedsunternehmen – für verlässliche politische Rahmenbedingungen, vernünftige Zeit- und Prioritätenpläne, kontinuierliche Investitionen in unsere Netze, verbesserte Planungs- und Ausschreibungsmodalitäten beim Netzausbau und -erhalt sowie für faire und gerechte Preise und eine ganzjährige Auslastung der Unternehmen. Das ist nicht zu viel für eine Branche, die systemrelevant ist für die menschliche Gesundheit, das soziale Miteinander und den gesellschaftlichen Fortschritt hierzulande. Aber wer Vieles einfordert, muss auch Vernünftiges bieten. Wir bieten ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit und Erfahrung, exzellentes fachliches Know-how, Innovationsfähigkeit und – darauf sind wir besonders stolz – faire Partnerschaft. Dies ist ein wahres Pfund, das der rbv auch zukünftig in die Waagschale einer nachhaltigen Ver- und Entsorgungswirtschaft, einer progressiven Wärme- und Energiepolitik sowie einer kooperativen Interaktion im Umgang mit allen Akteuren des Leitungsbaus werfen wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre

Ihr



Fritz Eckard Lang
Präsident



„Kooperationen führen zu mehr Effizienz in der Branche und zu mehr Effektivität über die Branche hinaus.“

Mit klarem Blick das Richtige tun

Erfolge oder das Erreichen besonderer Etappenziele – ob im Beruflichen oder Privaten – sind oftmals das Resultat eines über lange Zeit, mit hoher Intensität vorgebrachten Engagements. Dies hat sich auch für den Rohrleitungsbauverband im Jahr 2019 mit besonderer Klarheit gezeigt. Im Anschluss an eine erste intensivierte Zusammenarbeit mit weiteren im Leitungsbau tätigen Verbänden unter dem Dach der ARGE Deutscher Leitungsbau vor rund 16 Jahren hat unser Verband kontinuierlich Wege eines kooperativen und qualitätsfördernden Miteinanders mit befreundeten Branchenverbänden angestrebt. Ziel war und ist es, die öffentliche Wahrnehmung für den hohen gesellschaftlichen und monetären Wert unterirdischer Infrastrukturen zu sensibilisieren und Investitionen in diese „unsichtbaren“ Assets zu verstetigen, um sie

zu erhalten und weiter auszubauen. Heute stehen wir an einem vorläufigen Höhepunkt eines unserer Zeiten und Herausforderungen angemessenen Miteinanders in der Branche. Die Zusammenarbeit mit der German Society for Trenchless Technology e. V. (GSTT) und der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. (GLT) konnte im laufenden Jahr noch klarer und zielorientierter weiterentwickelt werden. Mit dem zum Jahresende unterzeichneten Kooperationsvertrag mit dem Rohrleitungssanierungsverband e. V. (RSV) wurde der an Synergiefindung und Teamwork orientierten Philosophie unseres Verbandes ein weiterer tragender Baustein hinzugefügt. Bei den für unsere Branche so wichtigen Themen wie der qualitätsorientierten Fortschreibung von Regelwerken und Normen, der Förderung der Aus- und Weiterbildung sowie der Fachkräftesiche-

rung werden sich diese Kooperationen im Leitungsbau langfristig als sehr tragfähig und sinnstiftend erweisen. Und auf einen weiteren Meilenstein können wir in diesem Jahr mit Stolz blicken. Der langjährigen Historie einer erfolgreich praktizierten Kooperation zwischen dem rbv und dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) konnte ein weiteres Kapitel hinzugefügt werden. Die von rbv und DVGW gemeinsam angestoßene Initiative „Zukunft Leitungsbau“ zielt darauf ab, Verhaltensempfehlungen für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit zu formulieren. Dabei geht es um nichts weniger, als einer von gegenseitigem Respekt geprägten Interaktion auf Augenhöhe zwischen Versorgungs- und Rohrleitungsbauunternehmen den Weg zu bereiten – seit Langem ein Herzstück unserer Verbandsarbeit.

All diese Kooperationen sind kein Selbstzweck. Vielmehr tragen sie nachhaltig dazu bei, die gesamte Bandbreite einer verantwortungsvoll im Sinne ihrer Mitgliedsunternehmen handelnden Interessenvertretung vollumfänglich zu bedienen. Denn die Herausforderungen, die wir angehen müssen, sind gewaltig und von singulären Playern alleine nicht ansatzweise zu bewältigen. Ob Digitalisierung, demografischer Wandel oder Klimawandel, ob Energiewende, Fachkräftemangel oder die europäische Harmonisierung von Regelwerken – jedes dieser Themencluster ist extrem vielschichtig. Und dieser Komplexität gilt es in unserem strategischen und baulichen Handeln im Schulterschluss mit Gleichgesinnten angemessen zu begegnen. Dies führt zu mehr Effizienz in der Branche und zu mehr Effektivität über die Branche hinaus. Denn wenn wir uns mit

der viel beschworenen einen Stimme des Leitungsbaus in Politik und Öffentlichkeit laut und vernehmlich zu Wort melden – das hat gerade auch das Jahr 2019 sehr deutlich bei dem Thema Breitbandausbau gezeigt –, wird es uns noch besser gelingen, die Rahmenbedingungen unseres Arbeitens zu optimieren und das solide fachliche Fundament des Leitungsbaus in Deutschland noch weiter zu verstärken. Hiervon werden unsere Mitgliedsunternehmen genauso profitieren wie eine derzeit viele technologische Transformationen durchlebende Gesellschaft.

Ihr



Dieter Hesselmann
Hauptgeschäftsführer

Leitungsbau schafft Sicherheit!

**Netze langfristig managen –
Jede Investition in die unterirdische
Infrastruktur ist eine zukunftsstiftende
Kapitalanlage auf das menschliche
Allgemeinwohl!**

Strategien – Zukunft



„Wenn es uns gelingt, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass wir Leitungsbauer **Verantwortung tragen** für wesentliche Funktionalitäten unserer modernen Gesellschaft, werden wir auch junge Leute für eine Tätigkeit im Leitungsbau begeistern und dem Fachkräftemangel in der Branche aktiv entgegenzutreten können.“

„Unterirdische Infrastrukturen sind die **Lebensadern** unseres menschlichen Zusammenlebens, ohne die keine Gesellschaft fortbestehen könnte.“

„Eine unserer wichtigsten baulichen Aufgaben besteht darin, **urbane Infrastrukturen** zu pflegen und zu warten, um die Zukunft der Städte sicherzustellen.“

Unterirdische Infrastrukturen Verantwortung für essenzielle Grundwerte

Unterirdische Infrastrukturen gehören zu den größten Anlagevermögen der Bundesrepublik Deutschland und zu den wertvollsten Investitionsgütern. Der Wiederbeschaffungswert für dieses das ganze Land umspannende Netz zur Abwasserentsorgung sowie zur Versorgung mit Wasser, Gas und Fernwärme wird von Branchenexperten auf mehr als eine Billion Euro geschätzt. Allein das macht einen nachhaltigen Substanzerhalt dieser leitungsgebundenen Vermögenswerte auf Grundlage verstetigter Investitionsquoten und eines langfristigen Netzmanagements zu einer der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahrzehnte. Aber es geht nicht nur ums Geld. Unterirdische Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen sind die substanzielle Basis und der fest von

Leitungsbauern im Untergrund verankerte elementare Baustein, auf dem wesentliche aktuelle zivilisatorische Standards fußen. Denn eine effiziente Abwasserentsorgung sowie die Grundversorgung mit Trinkwasser als dem Lebensmittel Nr. 1 sind genauso zentrale gesellschaftliche Aufgaben im Sinne der Daseinsvorsorge wie eine effiziente und ökologisch verantwortungsvolle Versorgung mit Gas, Wärme oder Strom. Dies macht jede Investition in die unterirdische Infrastruktur zu einer zukunftsstiftenden Kapitalanlage auf das menschliche Allgemeinwohl. Es wird also Zeit, dass wir den Blick der Öffentlichkeit verstärkt auf die nicht sichtbaren Infrastrukturen lenken, denn der größte Teil des Volksvermögens und das Fundament unseres Wohlergehens



Dipl.-Ing. Hüseyin Özkan
LUDWIG FREYTAG GmbH & Co.
Vorsitzender der rbv-Landesgruppe Nord

liegen unterhalb der Oberfläche. Und es ist nicht zuletzt der unermüdliche Einsatz der im Leitungsbau tätigen Menschen, der dazu beiträgt, unsere hohen gesellschaftlichen Lebensstandards auf dem vertrauten Level zu konsolidieren. Leitungsbauer schaffen Zukunft und sie übernehmen auf der Grundlage innovativer Baustoff- und Verfahrenslösungen Verantwortung für Gesundheit, Sicherheit und Fortschritt in unserer Gesellschaft. Dies erfordert höchste Anerkennung! ■

Assets

„Aktuell binden administrative Prozesse, die nicht direkt zum Kerngeschäft gehören, extrem viel Zeit. Viel wichtiger aber ist es doch, dass die Mitarbeiter vor Ort reibungslos eine Schweißnaht herstellen können, damit das Projekt fertiggestellt werden kann.“

„Es wäre sinnvoll, Bau- und Sanierungsabschnitte zu vergrößern. Wenn man stets nur kleine Abschnitte genehmigt, werden Projekte zu teuer und dauern Baumaßnahmen zu lange.“



„Ziel ist es, Arbeitsunterbrechungen aufgrund planerischer Unzulänglichkeiten zu vermeiden und damit zu einer Verstetigung der Bauabläufe und der Bauleistungen zu kommen. Hier stehen die Versorgungsunternehmen in der Pflicht.“



Martin Weitbrecht M.A. (rer. pol.)

Martin Weitbrecht Rohrleitungsbau GmbH
Vorsitzender der rbv-Landesgruppe
Baden-Württemberg

Investitionen steuern

Langfristig lenken – Netze strategisch denken

Eine Erneuerungsrate von 0,5 Prozent und die Anwendung kurzfristiger Strategien wie die ereignisorientierte Instandhaltung als alleinige Managementoption gehören dankenswerterweise in die Mottenkiste des Leitungsbaus. Endlich wird das Offensichtliche erkannt. Aufseiten der Versorgungsunternehmen hat sich zwischenzeitlich die Einsicht durchgesetzt, dass regelmäßige Investitionen in die Instandhaltung und den Ausbau der Netze eine unabdingbare Voraussetzung sind, um Leitungssysteme generationsübergreifend zu erhalten und die Ver- und Entsorgungssicherheit in Deutschland dauerhaft zu gewährleisten. Denn nur eine angemessene Erneuerungsrate von mindestens 1,5 bis 2,0 Prozent und ein ausgewogenes Asset-Management aller leitungsgebundenen Infrastrukturbauwerke – hierauf weist der rbv schon seit vielen Jahren fast gebetsmühlenartig hin – werden dazu beitragen, den Investitionsstau der letzten Jahre abzubauen und dabei gleichzeitig personelle Kapazitäten im Leitungsbau wieder moderat aufzubauen. Dies folgt der einfachen Formel, dass eine von Netzbetreibern vorgenommene Verstetigung der finanziellen Haushaltsmittel

sowie eine regelmäßige Beauftragung von Bauleistungen grundlegend sind, damit die im Leitungsbau tätigen Unternehmen personelle Ressourcen langfristig planen und halten können. Aber auch Bürokratieabbau könnte zur entscheidenden Abkürzung auf dem Weg zu optimierten Planungs- und Bauprozessen werden. Schlankere Verwaltungsstrukturen, beschleunigte Genehmigungsverfahren und eine Vereinheitlichung der Präqualifikationssysteme wären an dieser Stelle effizienzsteigernd und damit richtungsweisend. Ähnlich verhält es sich mit dem hohen bürokratischen Aufwand in Versorgungsunternehmen. Um etwa den detaillierten Verwaltungsvorgaben der Bundesnetzagentur im Rahmen der Anreizregulierung bei der Strom- und Gasversorgung vollumfänglich nachzukommen, werden so viele Personal- und Finanzressourcen dauerhaft gebunden, dass das Kerngeschäft – ein stringenter und qualitätsorientierter Neubau und Erhalt der Netze – zeitweilig nebensächlich erscheint. Eine Rückbesinnung auf das Wesentliche wäre hier ein wichtiger Schritt hin zu einem nachhaltigen Asset-Management. ■

„In den Verbänden hierzulande sind hochqualifizierte, zuverlässige und verantwortungsbewusste Fachleute tätig, die sich im Sinne der **Daseinsvorsorge** für den Ausbau und Erhalt der kritischen Infrastrukturen einsetzen. Wir als Sachverständige dieser Branche müssen mit einer Stimme sprechen, um uns die notwendige Aufmerksamkeit zu verschaffen.“

„Ich bin fest davon überzeugt, dass wir bei den **Verbände-kooperationen** auf einem guten Weg sind. Vielleicht könnten manche Dinge schneller gehen, aber wir haben schon eine Menge erreicht, um unsere Sichtbarkeit auch über die Grenzen des Leitungsbaus hinaus zu erhöhen.“

Mit Fachverbänden im Leitungsbau kooperieren Zusammenarbeit schafft Zukunft

Leitungsgebundene Infrastrukturen sind unfassbar wertvoll. Einerseits in Bezug auf ihren Wiederbeschaffungswert als größtes Anlagevermögen der Bundesrepublik Deutschland, andererseits als Grundstein einer generationsübergreifenden Ver- und Entsorgungssicherheit hierzulande. Die große volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Relevanz dieser Bauwerke korrespondiert mit einem hohen Maß an Detailarbeit und Verantwortung aufseiten der technischen Fachverbände, die sich mit höchstem Engagement für angemessene Investitionsquoten sowie für einen qualitätsorientierten Erhalt und Neubau dieser zivilisatorischen Lebensadern starkmachen. Einzelne Player können hier viel erreichen, doch gemeinsam geht bekanntlich alles besser. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Effizienzsteigerung in der technischen und techno-politischen Lobbyarbeit der Organisation setzt sich der Rohrleitungsbauverband seit Langem dafür ein, gezielt mit befreundeten Fachverbänden zusammenzuarbeiten. Die Kooperationsvereinbarungen mit der German Society for Trenchless Technology e. V. (GSTT), mit der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. (GLT) sowie mit dem Rohrlei-

tungssanierungsverband e. V. (RSV) wurden eingegangen, um in Richtung Auftraggeber und politische Entscheider nachdrücklich mit einer an den Bedürfnissen der Branche orientierten gemeinsamen Stimme zu sprechen. Denn ein koordiniertes Auftreten wird dauerhaft dazu führen, die sachverständige Meinung einzelner Organisationen zu bündeln, partikuläre Interessen zusammenzuführen und so die Wahrnehmung und Schlagkraft der Verbände zu steigern. Und da der Schuh der Branche nachweislich an vielen Stellen drückt, sind Kooperationen auch bei Themen wie dem Fachkräftemangel, der Digitalisierung oder der Fortschreibung und europäischen Harmonisierung des technischen Regelwerks äußerst zielführend. Ein kooperatives Miteinander der Verbände wird den Leitungsbau in Deutschland auf lange Sicht noch handlungs- und zukunftsfähiger machen. ■

„Ich habe vor rund acht Jahren damit begonnen, im rbv-Präsidium Verantwortung zu übernehmen. Eine meiner wesentlichen persönlichen Zielsetzungen bestand darin, **Kooperationen voranzubringen** und unterschiedliche Interessen und Aufgabenstellungen zu integrieren und zu bündeln.“



Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher
Stehmeyer + Bischoff Berlin GmbH & Co. KG
Vizepräsident des
Rohrleitungsbauverbandes



„DVGW und rbv arbeiten gemeinsam intensiv daran, ein höchstmögliches Maß an **Fairness** zu kodifizieren. Dieser Kontakt auf **Augenhöhe** zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern schlägt eine **Brücke in Richtung Zukunft**, die es den im Leitungsbau tätigen Unternehmen ermöglichen wird, **langfristig in Technik und Personal** und somit in den **Fortbestand ihres Unternehmens** zu investieren.“

Miteinander im Leitungsbau

Eine Brücke in Richtung Zukunft schlagen

Der kontinuierliche bauliche Einsatz für eine effiziente leitungsgebundene Versorgung mit Gas, Wasser, Strom und Fernwärme sowie für eine dauerhaft funktionsfähige Abwasserentsorgung war gestern und ist heute der Nukleus eines an Verantwortungsbereitschaft und langfristiger Ver- und Entsorgungssicherheit orientierten Leitungsbaus. Doch derzeit liegt den Verfahren und Tätigkeiten dieser Branche eine unverkennbare, mit gesamtgesellschaftlichen Veränderungsprozessen korrespondierende exponentielle Dynamik zugrunde. Treiber sind hier nicht zuletzt aktuelle Megatrends wie Digitalisierung, Globalisierung sowie Urbanisierung und Klimawandel. Um diesen immer komplexer werdenden Anforderungen infrastrukturell gerecht zu werden, macht die überholte Lagerbildung vergangener Jahre – ein partikuläres Auftreten von Auftraggebern und Auftragnehmern – heute langfristig keinen Sinn mehr. Denn nur gemeinsam können beide Sparten des Leitungsbaus einen an den Zielvorgaben der Energiewende orientierten nachhaltigen Umbau des bundesdeutschen Energiesystems, ein generationsübergreifendes Asset-Management leitungsgebundener Infrastrukturen sowie die digitale Transformation unserer Gesellschaft auf Basis eines

flächendeckenden Breitbandnetzes baulich umsetzen. Um diese übereinstimmenden Zielsetzungen beider Organisationen zu betonen, haben der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) und der rbv damit begonnen, eine Initiative „Zukunft Leitungsbau“ zu erarbeiten. Diese zielt darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen Versorgungs- und Rohrleitungsbauunternehmen nachhaltig zu optimieren. Auf Basis der guten Erfahrungen, die man auf Landesebene bereits bei vielen Gesprächen am „Runden Tisch Leitungsbau“ gewonnen hat, soll es darum gehen, Hand in Hand und auf Augenhöhe zu interagieren, um im Schulterschluss auch bundesweit wichtige Leitplanken der Branche im kooperativen Miteinander zu setzen. ■



„Das **kooperative Miteinander** zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern im Rahmen der Initiative ‚Zukunft Leitungsbau‘ ist inhaltlich und persönlich eine **große Bereicherung** meiner ehrenamtlichen Tätigkeit.“



Dr. Ralph Donath
EUGEN ENGERT GmbH
Vorsitzender der Landesgruppe
Nordrhein-Westfalen

„Bei den **Runden Tischen** wurde auf Landesebene damit begonnen, ein **neues Verständnis** füreinander zu entwickeln, um **technische Dauerbrenner der Branche** gemeinsam voranzubringen. Diese **konstruktive Zusammenarbeit** haben wir mit der Initiative ‚Zukunft Leitungsbau‘ auf ein **neues, noch fokussierteres Level** gehoben. Das ist eine **wichtige komplementäre kulturelle Weiterentwicklung**.“



„Vom Fachkräftemangel sind Auftraggeber wie Auftragnehmer gleichermaßen betroffen. Aber es darf nicht sein, dass aufgrund vielerorts fehlender Planungskapazitäten Planungsaufgaben auf bauausführende Unternehmen abgewälzt werden, für deren Übernahme diese ihrerseits kapazitiv nicht ausgestattet sind.“

„Wenn es uns nicht gelingt, das Image unserer Branche zu verbessern, sind die Ressourcen an Fachkräften mittel- bis langfristig begrenzt.“



„Es fehlt ein Gesamtkonzept sowie die Festlegung von Prioritäten für alle im Leitungsbau zu erbringenden Bauaufgaben. Auf Basis eines solchen Konzepts können Leitungsbauer ihre Personalpolitik langfristig planen.“

Fachkräftemangel und Kapazitäten

Fachkräfteakquise – Gemeinsam an einem Strang ziehen

Der Fachkräftemangel droht die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und hier insbesondere der Bauwirtschaft langfristig auszubremsen. Demografie lautet diesbezüglich ein Zauberwort, denn in den kommenden Jahren werden deutlich mehr ältere Menschen aus dem Arbeitsleben ausscheiden, als es junge beginnen werden. Doch in der Bauwirtschaft und insbesondere im Leitungsbau ist die Situation

komplexer. Der Umgang mit den erdverlegten Infrastrukturen der letzten Jahre hat dazu geführt, das Arbeitskräftepotenzial im Bauhauptgewerbe systematisch zusammenzuschrumpfen. Doch nun, da mit dem Glasfaserausbau, den erdverlegten Stromkabeln und einer Überwindung des infrastrukturellen Investitionsstaus die Karten neu gemischt und viele Bauaufgaben wieder verteilt werden müssen, wird der Ruf nach einem schnellen Aufbau zusätzlichen Fachpersonals laut. Diese Rechnung kann aus Sicht der im Leitungsbau tätigen Unternehmen aber nur dann aufgehen, wenn Vergabeleistungen an Bauunternehmen über das laufende Jahr verstetigt und ohne blinden Aktionismus mit Augenmaß und Weitsicht moderat angekurbelt werden. Kontinuität, Verlässlichkeit und Transparenz vonseiten der Auftraggeber werden den Netzdienstleistern den notwendigen Rückenwind geben, den Personaleinsatz in ihren Betrieben zu konsolidieren, langfristig zu planen und auf diesem Weg die Zukunft der Unternehmen und ihrer Mitarbeiter zu sichern. Doch Kooperationsbereitschaft und der feste Wille

aller Sparten des Leitungsbaus sich gegenseitig zu unterstützen, sind gerade auch bei der Fachkräfteakquise gefragt. Denn es bringt den Leitungsbau in Deutschland nicht weiter, wenn Auftraggeber zunehmend Fachkräfte von Auftragnehmern abwerben. Vielmehr müssen alle Beteiligten intensiv daran arbeiten, Konzepte und Strategien gegen den Fachkräftemangel zu entwickeln und exakt auf die Bedürfnisse der Branche zugeschnittene Maßnahmen des Personalmarketings und der Nachwuchsförderung vorzulegen. So wird es gelingen – vielleicht auch im kooperativen Miteinander aller relevanten Akteure –, motivierte Auszubildende und qualifizierte Mitarbeiter für eine Tätigkeit in der Bauwirtschaft zu begeistern. Diese Form eines fairen Austausches sowie partnerschaftliche Verträge, auskömmliche Bezahlungen und eine langfristige Terminplanung sorgen für ein attraktives Arbeitsklima und tragen dazu bei, die Bauberufe wieder interessant zu machen für die Fachkräfte von morgen. Hiervon werden alle profitieren. ■



Dipl.-Ing. Andreas Burger
SAX + KLEE GmbH Bauunternehmung
Vizepräsident des
Rohrleitungsbauverbandes



„Wir haben uns bei der Herzog-Bau GmbH auch aktiv mit dem Thema **Inklusion am Arbeitsplatz** auseinandergesetzt. Die Beschäftigung von drei Menschen mit körperlichen Behinderungen sehen wir in unserem Unternehmen als Chance der Weiterentwicklung eines zukunftsfähigen Personalmanagements. Auch dies ist – natürlich in eingeschränktem Maße – eine Antwort auf den Fachkräftemangel in unserer Branche.“

„Ohne die hohe Leistungsfähigkeit und den motivierten Einsatz ihrer Mitarbeiter könnten die Mitgliedsunternehmen des Rohrleitungsbauverbandes im Wettbewerb niemals bestehen. Deren **fundierte Fachwissen** ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für den Fortbestand des Unternehmens und die **Sicherung von Arbeitsplätzen.**“

Qualifizierung und Weiterbildung Anschluss halten

Die großen Transformationsprozesse unserer Tage wie Energiewende und Digitalisierung sind genauso grundlegend für das aktuelle Agenda-Setting bei Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten im Leitungsbau wie die gestiegenen Anforderungen im Kontext eines generationsübergreifenden Erhalts leitungsgebundener Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen. Hier entsteht an verschiedenster Stelle ein fortschreitender



Dipl.-Ing. Armin Jordan
Herzog-Bau GmbH
Vorsitzender des Ausschusses für
Personalentwicklung (AfP)



„Das Thema Fachkräftemangel nimmt derzeit in der Arbeit des Ausschusses für Personalentwicklung naturgemäß einen sehr großen Raum ein. Es muss uns gelingen, an der aktuellen Marktsituation orientierte Qualifizierungs- und Weiterbildungsstandards zu entwickeln, um hoch spezialisiertes Know-how dauerhaft in der Breite zu installieren.“

Bedarf an hoch spezialisiertem Know-how, um die aktuellen Megatrends qualifikatorisch auf höchstem Niveau bedienen zu können. Dies gilt einerseits für gut ausgebildete Fachkräfte für das Kompetenzfeld Lichtwellenleitertechnik Breitbandausbau. Andererseits müssen im Zuge der Erstellung der großen Gleichstromautobahnen sowie eines sektorenübergreifenden Umbaus des Energiesystems hierzulande hoch qualifizierte Mitarbeiter in den Unternehmen tätig sein, die diese zukunftsorientierten baulichen Anforderungen umzusetzen vermögen. Und um die Latte noch etwas höher zu legen, schafft der demografische Wandel Rahmenbedingungen, die die Situation rund um das Fachkräftepotenzial der Branche zusätzlich erschweren. Hier bedarf es sowohl kluger Weiterbildungsstrategien als auch einer auf modernen Vermittlungstechniken basierenden Methodik, um der angespannten Personalsituation effektiv zu begegnen. E-Learning-Tools oder der Ein-

satz von Tablets in der Netzmeister-Ausbildung haben sich hier bereits als tragfähige Instrumente der Fort- und Weiterbildung bestens bewährt. Aber auch neue Inhalte werden kontinuierlich generiert. Um das Wissen im Markt über die Installation von Glasfasernetzen zu verbessern, hat der Rohrleitungsbauverband gemeinsam mit Netze BW den IHK-zertifizierten Ausbildungsstandard „Infrastrukturkraft für Glasfasernetztechnik Bau“ ins Leben gerufen. Darüber hinaus wird mit der „Anwendungsfachkraft Leitungsbau Gas/Wasser“ Mitarbeitern ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung eine Weiterqualifizierung angeboten, damit diese in der Praxis effizient eingesetzt werden können. Solche und ähnliche Initiativen des Verbandes sind an den aktuellen Bedürfnissen des Leitungsbaus orientierte hoch wirkungsvolle Stellschrauben, um der Bauwirtschaft zeitnah qualifizierte personelle Kapazitäten zuzuführen. ■



STANDARDS

„Um im Kontext einer zunehmenden europäischen Harmonisierung von Regelwerken wichtigste Qualitätsstandards zu erhalten, benötigen wir eine starke deutsche Interessenvertretung des Leitungsbaus.“

„Derzeit gilt es im Leitungsbau, sich mit vielen innovativen Technologiepfaden inhaltlich auseinanderzusetzen. Es erfordert ein hohes Maß an technischer Expertise, um daran mitzuwirken, die sich hier ergebenden neuen Standards fest im Regelwerk zu verankern und baulich umzusetzen.“

„Die Mitglieder der technischen Gremien des Verbandes engagieren sich ehrenamtlich kontinuierlich dafür, die im Leitungsbau tätigen Unternehmen und mit ihnen die ganze Branche weiterhin zukunftsfähig zu positionieren.“

Regelwerksarbeit im nationalen und europäischen Kontext

Qualität ist der Auftrag

Gestern wie heute ist das technische Regelwerk die wesentliche Grundlage aller Aktivitäten im Leitungsbau. Dieser Konstanten steht ein sich verändernder Baustellenalltag gegenüber, der im Wesentlichen von einem vielleicht noch nie in dieser Geschwindigkeit wahrgenommenen Wandel geprägt ist. Das liegt einerseits an einer rasanten Weiterentwicklung vieler technischer Verfahren sowie andererseits an aktuell gestiegenen baulichen Anforderungen. Die Technischen Ausschüsse und Arbeitskreise des Rohrleitungsbauverbandes stehen dabei kontinuierlich in der Pflicht, alle wesentlichen Entwicklungen der Branche fest im Blick zu haben und aktuelle Anforderungen und technisch notwendige Korrekture zu identifizieren, um Impulse zu geben und diese aktiv in die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Regelwerks miteinzubringen. Umso herausfordernder und spannender ist dieses Anliegen, weil in den letzten Jahren nicht zuletzt aus der europäischen

Harmonisierung des Regelwerks viele neue Aufgaben auch für den rbv erwachsen sind. Dieser Harmonisierungsprozess nahm 2019 breiten Raum in der Arbeit der technischen Gremien des Verbandes ein. So wurde etwa das seit Ende 2019 als Gelbdruck vorliegende DVGW-Arbeitsblatt GW (A) 301 unter Mitwirkung des Verbandes dahingehend aktualisiert und neu formuliert, dass es nun mit europäischem Recht vereinbar ist, gleichwohl aber die entscheidenden qualitätssichernden Anforderungen des Arbeitsblattes in einem zusammenwachsenden Europa erhalten bleiben. Gleiches gilt für die DIN EN 805, die sich unter Einbeziehung der Expertise des Technischen Ausschusses Gas/Wasser in Bearbeitung befindet. Und auch der Technische Ausschuss Fernwärme trieb die europäische Harmonisierung wichtiger Regelwerke wie der DIN EN 13941 und der DIN EN 17248 voran. Insgesamt – ob bei der Regelwerksarbeit oder darüber hinaus – zielen alle Aktivitäten der techni-

schen Gremien des Verbandes darauf ab, den Leitungsbau mit seinen Regeln und Qualitätsanforderungen besser zu machen. All dies im Sinne eines nachhaltigen und zukunftsorientierten Ausbaus und Erhalts unterirdischer Infrastrukturen. ■



Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schütte
August Fichter GmbH
Vorsitzender des
Technischen Lenkungskreises



„Für uns Leitungsbauer ist es entscheidend, uns intensiv mit dem potenziellen Nutzen der Digitalisierung auseinanderzusetzen. Wir stehen derzeit an der entscheidenden Schwelle, Berührungsängste abzubauen und Digitalisierung als Chance zu begreifen.“

„Die zunehmende Präsenz digitaler Mehrwertfunktionen in unserem Maschinen- und Gerätepark erhöht die Attraktivität des Arbeitsplatzes. Das Arbeiten wird präziser und sicherer und unseren Mitarbeitern macht es Spaß, die Arbeit mit diesen Techniken zu erlernen.“

Digitalisierung und BIM

Für mehr Effizienz in der Branche

Ein großes Problem der Digitalisierung oder vielleicht ihr bemerkenswertes Potenzial besteht darin, dass sie eine nahezu unbegrenzte Vielzahl an Möglichkeiten bietet, die Arbeitswelt zu transformieren: der sprichwörtliche Fluch und sein Konterpart, der Segen. Wurde Digitalisierung im Leitungsbau noch bis vor Kurzem mit sehr viel Skepsis beäugt, so haben doch zwischenzeitlich viele Unternehmen den hohen Nutzwert digitaler Tools für sich erkannt, um komplexe Arbeitsprozesse zu optimieren. Eine zunehmend an Relevanz gewinnende Spielart der Verwendung smarterer Lösungen auf der

Baustelle ist natürlich der verstärkte Einsatz von Smartphones oder Tablets. Diese werden zu multifunktionalen Werkzeugen, mit deren Hilfe baurelevante Daten auf mobilen Endgeräten erfasst und von dort ortsunabhängig ab- und aufgerufen werden können. Aber auch Flottenmanagement- und Assistenzsysteme für Erdbaumaschinen und die zunehmende Weiterentwicklung von Teleoperationen bis hin zum autonomen Betrieb dieser Maschinen bieten neuen digitalen Mehrwert und tragen dazu bei, die Effizienz und Leistungsfähigkeit der im Leitungsbau tätigen Unternehmen zu steigern. Der Einsatz von Laserscanning sowie die 3-D-Modellierung von Rohrleitungen wiederum vereinfachen Planungsprozesse oder ermöglichen im Rahmen eines nachhaltigen Instandhaltungsmanagements eine kosteneffiziente und zerstörungsfreie Netzanalytik.

Vieles geht also, aber alles noch nicht. Beim Thema Building Information Modeling (BIM) hat die Branche tatsächlich noch einige Luft nach oben. BIM bezeichnet die im Bauhauptgewerbe nur allzu oft als Wunderwaffe deklarierte Methode, Bauwerke anhand eines konsistenten, digitalen Modells über

ihren gesamten Lebenszyklus mit allen relevanten Informationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette abzubilden. All dies mit dem Ziel, Baumaßnahmen effizienter planen und bauen sowie Anlagen optimiert betreiben zu können. Dies stellt den Leitungsbau aktuell noch vor Probleme, denn BIM-basiertes Bauen erfordert eine Vielzahl valider Informationen über die bereits im Untergrund vorhandenen Infrastruktursysteme. Diese Informationen sind aktuell aber allzu oft erst nach Öffnung des Grabens verfügbar. Um hier weitere Parameter und Handlungserfordernisse für den Leitungsbau zu identifizieren und Vorbereitungen zu treffen in Richtung potenzieller Ansätze einer digitalen Prozessoptimierung, hat der rbv gemeinsam mit der GSTT den Arbeitskreis „Digitale Transformation und BIM“ ins Leben gerufen. Hier werden – ganz konkret zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Mitgliedsunternehmen – Informationen zusammengetragen, worauf es bei BIM im Leitungsbau tatsächlich ankommt und wie sich die BIM-Methodik konkret für Unternehmen umsetzen lässt. Ein entscheidender Schritt in Richtung Zukunftssicherung. ■



Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heidel
Rohrleitungsbau Fritz Heidel OHG
Vorsitzender der Landesgruppe Bayern



„Die Förderung des Glasfaserausbau durch Bund und Länder ist eine richtungweisende Entscheidung. Vor allem in wirtschaftsschwachen, ländlichen Regionen ist der Netzausbau alternativlos, um **Lebens- und Wirtschaftsräume** zu erhalten und mittel- bis langfristig weiterzuentwickeln.“

Glasfaserausbau

Es werde Licht im Land

Glasfasernetze stellen bei großen Entfernungen und sehr hoher Bandbreite eine höchst effiziente Übertragungstechnik zur Verfügung. Der Weg in Richtung einer digitalen Transformation der Gesellschaft wird also notwendigerweise mit Lichtwellenleitern gepflastert sein. Dies haben auch politische Entscheider klar erkannt und die Errichtung einer „flächendeckenden digitalen Infrastruktur von Weltklasse“ im aktuellen Koalitionsvertrag festgeschrieben. Bis zum Jahr 2025 sollen 80 Prozent der Haushalte mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet sein. Eine hehre Zielsetzung, der aber eine in jeder Beziehung schwache Umsetzung gegenübersteht. Geld ist dabei augenscheinlich nicht das dringlichste Problem. Allerdings fließen die zur Verfügung gestellten Fördermittel – vier Milliarden Euro plus X – derzeit komplett unkontrolliert in einen ohnehin fast gesättigten Markt. Es fehlt also genauso an einer ganzheitlichen strategischen Herangehensweise, die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sinnvoll und gezielt einzusetzen, wie an ausreichenden Bau- und Planungskapazitäten. Der rbv hat im vergangenen Jahr immer wieder an prominenter Position öffentlichkeitswirksam darauf hingewiesen, dass es nun an der Zeit ist, dass politische Entscheider aus der Deckung treten und

realistische Zeit- und Prioritätenpläne vorgehen. Auftraggeber hingegen stehen in der Pflicht, Planungs- und Vergabeprozesse transparenter zu gestalten und zu beschleunigen. Hierin bestünde eine richtungweisende Neukalibrierung für eine qualitätsorientierte, flächendeckende Umsetzung der aktuellen Giga-Aufgabe. Gleichzeitig wird das Anziehen dieser Stellschrauben dazu führen, Leerlauf bei bauausführenden Unternehmen zu reduzieren und vorhandene Ressourcen besser planbar und nutzbar zu machen. Effizienzsteigerung am Markt wird die Folge sein. ■

„Die politischen Zielsetzungen für einen flächendeckenden **Giganetzausbau** sind bezüglich der Terminvorgaben sowie der Leistungsumfänge nur schwer oder gar nicht umzusetzen. Was unter diesen Rahmenbedingungen leiden wird, ist die Bauqualität.“



Dipl.-Ing. Frank Rottmann

RAC-Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH
Stellvertretender Vorsitzender
der Landesgruppe Sachsen

„Wir Leitungsbauer stehen bereit, um uns in vernünftigem Umfang am **Ausbau des Glasfasernetzes** zu beteiligen. Aber wir können nicht maßlos personelle Kapazitäten aufbauen, die nicht mehr benötigt werden, sobald die Kurve wieder abflacht.“



„Einzelne Übertragungsnetzbetreiber formulieren unterschiedliche Anforderungen bei der Realisierung von Streckenabschnitten. Ein Zertifizierungsverfahren wie das von der TenneT für Auftragnehmer geforderte Safety Culture Ladder (SCL) gibt es bei anderen Anbietern bislang nicht. Auf der Basis harmonisierter Anforderungen könnten wir unsere Effizienz nachhaltig steigern.“

„Mehr als 7.000 Kilometer neue Höchstspannungsleitungen sind für die Energiewende nötig. Davon sind derzeit nur 1.800 Kilometer genehmigt und erst 1.100 Kilometer gebaut. Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Beschleunigte Genehmigungsverfahren werden uns Leitungsbauer dazu in die Lage versetzen, an einer schnellen Umsetzung der Energiewende mitzuwirken.“



Erdverlegte Stromtrassen

Langfristig planen für eine grüne Energiezukunft

Ein zentraler Baustein auf dem Weg zu einer effizienten Umsetzung der Energiewende ist eine nachhaltige Dekarbonisierung der Stromerzeugung. Doch um diesen Teilabschnitt eines grünen Energiesystems sicher zu adressieren, gilt es zukünftig Strom in zunehmendem Maße regenerativ aus Wind- und Sonnenenergie zu produzieren. Sodann sind im Zuge eines solchen Umbaus bekanntermaßen neue Leitungen zur Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) erforderlich, die den im windreichen Norden des Landes erzeugten erneuerbaren Strom über große Distanzen in den Süden transportieren. Denn hier werden langfristig die notwendigen Erzeugungsanlagen nicht mehr zur Verfügung stehen. Um mit ihrem Know-how und ihren hochspezialisierten Fähigkeiten diesen ökologisch notwendigen Bauaufgaben verantwortungsvoll nachzukommen, stehen die im Leitungsbau tätigen Unternehmen in den Startlöchern. Doch wie in so vielen Teildisziplinen der Branche müssen auch für die Erstellung der dringend benötigten großen Stromautobahnen zunächst die Rahmenbedingungen klar fixiert werden. Derzeit sind die Planfeststellungsverfahren für die Trassen der SüdOstLink und der SüdLink noch

nicht komplett abgeschlossen. Und auch nach Festlegung der genauen Trassenkorridore sind viele Hausaufgaben rund um die anstehenden Genehmigungsprozesse noch nicht gemacht. Leitungsbauer benötigen zu diesem Zeitpunkt dringend Planungssicherheit. Vor diesem Hintergrund stehen Übertragungsnetzbetreiber in der Pflicht, aktuell anstehende Aufgaben frühzeitig zu kommunizieren. Was aber derzeit durch Abwesenheit glänzt, ist ein der Komplexität der Baumaßnahmen entsprechendes Detail Engineering für konkrete Streckenabschnitte. Hierzu zählt nicht zuletzt auch die Festlegung zukünftiger Losgrößen. Diese müssen mittelstandsfähig sein, damit einzelne Unternehmen sowie Bieter- und Arbeitsgemeinschaften diese sicher und fristgerecht umsetzen können. Alles in allem wird es zum Wohle einer zukünftig auf erneuerbaren Standards sicher fußenden Versorgungssicherheit in Deutschland unabdingbar sein, die im Leitungsbau vorhandenen Kapazitäten von längerer Hand zu planen. Hierüber befindet sich der rbv im kontinuierlichen Dialog mit Netzbetreibern sowie mit den verantwortlichen politischen Entscheidungsgremien. ■



Dipl.-Ing. Werner Flatken
PPS Pipeline Systems GmbH
WINTER ROHRBAU
Stellvertretender Vorsitzender
der Landesgruppe Niedersachsen

„Auf Grundlage ihrer besonderen Expertise sind die im Leitungsbau tätigen Unternehmen dazu in der Lage, die technischen Voraussetzungen für ein ganzheitliches **Netzmanagement** zu schaffen.“

„Die Politik steht auch beim Thema **Energie-
wende** in der Pflicht, realistische Zielgrößen zu formulieren und diese mit den technischen Akteuren abzustimmen.“

„Ein klimaneutraler Umbau des Energiesystems wird nur auf der Basis guter Kooperationen funktionieren. Ein entscheidender Ansatz an dieser Stelle besteht darin, das klassische Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis aufzuweichen und **gemeinsam kooperativ und konstruktiv nach vorne zu schauen, um die Vorgaben der Energie-
wende baulich umzusetzen.**“

Sektorkopplung

Alles hängt mit allem zusammen

Eine strategische Kopplung von Sektoren bedeutet bekanntermaßen nichts anderes, als die klassischerweise voneinander getrennten Gas-, Strom-, Wärme- oder Verkehrsinfrastrukturen miteinander zu verzahnen und diese im Rahmen eines integrierten Energiesystems der Zukunft neu zu denken. Der diesem Ansatz zugrundeliegende ökologisch relevante Kerngedanke zielt darauf ab, dass ein Erfolg der Energiewende mit dem intelligenten Zusammenspiel verschiedener Sektoren steht und fällt. Denn nur auf Basis einer ganzheitlichen Infrastrukturplanung und einer zunehmenden Integration erneuerbarer Energien kann langfristig Klimaneutralität in den einzelnen Sektoren hergestellt werden. Mit einer Schlüsseltechnologie wie Power-to-Gas, die den per Windkraft und Sonnenenergie erzeugten Strom in grünen Wasserstoff beziehungsweise Methan umzuwandeln vermag, kann überschüssige Energie aus erneuerbaren Energien andernorts eingesetzt werden und damit erheblich zum effizien-

ten Klimaschutz im Verkehrssektor, bei der Wärmeversorgung oder in der Industrie beitragen. Damit werden Gasnetze zu Protagonisten einer integrierten Energiewelt der Zukunft, da sie den Transport großer Energiemengen auch über die Sektorengrenzen hinweg ermöglichen. Aber dieser integrative technische Blickwinkel einer zukunftsorientierten nachhaltigen Sektorkopplung muss nun auch im praktischen Netzmanagement langfristig Umsetzung finden. Politischen Entscheidern wie auch allen relevanten Playern der Branche und hier insbesondere den Netzbetreibern muss klar sein, dass einzelne Infrastrukturen nicht mehr singulär betrachtet und mal eben auf die Schnelle in Richtung Energiewende um- und ausgebaut werden können. Vielmehr geht es aktuell um eine übergreifende Infrastrukturplanung für Gas-, Strom- und Wärmenetze, in deren Rahmen die Verantwortlichkeiten für interagierende Teilsysteme klar geregelt, aber einzelne Funktionalitäten explizit aufeinander abgestimmt

sind. Denn nur so werden wir es schaffen, Optimierungspotenziale zwischen den Sektoren sowie zwischen den Märkten und Netzen zu erschließen. Eine gleichermaßen spannende wie kreative Herausforderung, die derzeit breiten Raum in der Arbeit des Rohrleitungsbauverbandes einnimmt. ■



Dipl.-Ing. Christian Balke

Lupp Netzbau GmbH
Vorsitzender der Landesgruppe
Hessen/ Thüringen



„Um die Chancen und Potenziale von **Wasserstoffinfrastrukturen** vollständig auszunutzen, sind vonseiten der politischen Entscheider noch viele Aspekte klarer zu regeln.“

„Bei allen technischen Implikationen einer verstärkten **Wasserstoffaufnahme in unseren Gasinfrastrukturen** wird der rbv seine Expertise zur Verfügung stellen. Denn das technische Know-how der im Leitungsbau tätigen Verbände – das haben auch Politiker in jüngster Vergangenheit erkannt – ist eine entscheidende Basis für einen zukunfts-fähigen Umbau des Energiesystems.“



„Auch nach Klärung aller technischen Details gibt es derzeit noch viele Fragen zu beantworten bezüglich zukünftiger Preisstrukturen, der Besteuerung oder bei der konkreten Einspeisung in die Netze.“



Dipl.-Ing. Hartmut Wegener

Dahmen Rohrleitungsbau GmbH & Co. KG
Vorsitzender der
Landesgruppe Niedersachsen

Wasserstoff

Ein Gas mit höchstem Potenzial

Es ist eine sehr bemerkenswerte energiepolitische Entwicklung jüngerer Datums, dass politische Entscheider in Berlin das von Leitungsbauern hervorragend ausgebaute bundesdeutsche Gasnetz mit seinen umfangreichen Energiespeicherpotenzialen als einen substantziellen Teil zukünftiger Energiekonzepte definiert haben. So geschehen im Ende 2019 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie vorgelegten „Dialogprozess Gas 2030“. In dieser aktuellen energiepolitischen Routenplanung wurde klar niedergeschrieben, dass gasförmigen Energieträgern – und hier besonders CO₂-freiem, aus erneuerbarem Strom erzeugtem grünen Wasserstoff – langfristig eine zentrale Rolle bei der Sicherheit der Energieversorgung in Deutschland zukommen werde. Endlich, so möchte man da sagen, wurde eine Entscheidung mit Weitblick getroffen, Wasserstoff als ein Schlüssel der Energiewende erkannt und damit ein schlüssiger Transformationspfad in Richtung eines integrierten Energiesystems ausgewiesen. Nun ist es an der Zeit, auf der Basis des hoch qualifizierten Expertenwissens der technischen Verbände des Leitungsbaus, vorhandene Gasinfrastrukturen in Richtung einer langfristigen „H₂-Readiness“ technisch

fit zu machen für eine vermehrte Wasserstoffaufnahme. Aktuell im Vordergrund stehen dabei technisch fundierte Weichenstellungen in Bezug auf das Regelwerk, die Erzeugung, den Transport und die Anwendung von grünem Wasserstoff, um dessen Dekarbonisierungspotenzial in vollem Umfang nutzen zu können. Dies ist auch für den rbv ein zentrales Zukunftsthema, das einen Schwerpunkt der Verbandsarbeit in den kommenden Jahren bilden wird. Denn das Ziel ist es, das hohe Potenzial des auf der Basis qualitativ hochwertiger Technologien ausgebauten Gasnetzes zum Transport großer Energiemengen auch über die Sektorengrenzen hinweg intensiv zu fokussieren. Dies erfordert einen fortwährenden konstruktiven Austausch mit politischen Entscheidern genauso wie mit Netzbetreibern über eine nun langfristig notwendige ganzheitliche Infrastrukturplanung für Gas-, Strom- und Wärmenetze. Aber auch ganz praktisch wird es darum gehen, unseren Mitgliedsunternehmen Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote und damit das Rüstzeug für die Arbeit an diesen neuen Zukunftsnetzen bezüglich aller baulichen und betrieblichen, aber auch juristischen Anforderungen an die Hand zu geben. ■

„Es ist sehr wichtig, immer offen zu bleiben für Neues. Das Thema Digitalisierung haben wir zum Beispiel schon immer mit Spannung wahrgenommen und versuchen digitale Strukturen überall dort in unserem Unternehmen zu platzieren, wo dies Sinn macht.“

„Wir führen dieses Unternehmen in zweiter Generation. Meine Eltern haben das Unternehmen nach der Wende gegründet, weil es ihnen ein Bedürfnis war, an einer qualitätsorientierten Ver- und Entsorgungssicherheit in diesem Land mitzuarbeiten. Das ist die DNA unseres Unternehmens.“



„In einem Familienunternehmen fühlen sich alle Mitarbeiter als Teil der Familie. In der Region sind wir als attraktiver Arbeitgeber bekannt, weil wir für das geschätzt werden, was ein Familienunternehmen ausmacht: flache Hierarchien und ein sehr gutes kollegiales Miteinander.“

Kleine und mittelständische (Familien-)Unternehmen

Die Standpfeiler des Leitungsbaus

Mittelständische Unternehmen sind der Erfolgsfaktor der deutschen Wirtschaft. Über 99 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sind Mittelständler. Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erwirtschaften diese mehr als die Hälfte der Wertschöpfung, stellen fast 60 Prozent aller Arbeitsplätze und rund 82 Prozent der betrieblichen Ausbildungsplätze bundesweit bereit. Ähnlich verhält es sich im Leitungsbau. Auch hier sind es nicht die großen Konzerne, die prägend sind für die hohe Leistungsfähigkeit und große Innovationsbereitschaft der Branche. Vielmehr sind es kleine und mittelständische, oftmals Familienunternehmen, die das Rückgrat des Leitungsbaus bilden. Diesen gelingt es immer wieder aufs Neue, auf der Grundlage einer teilweise seit Generationen

praktizierten Leitungsbautradition, innovative Technologiepfade zu bedienen. Hier gehen Tradition und Innovation kontinuierlich eine perfekte Symbiose ein, um für eine zukunftsfähige, ökologisch wie ökonomisch tragfähige Ver- und Entsorgungssicherheit hierzulande einzutreten. Dabei stehen die im Leitungsbau tätigen Unternehmen den technologischen Veränderungen unserer Tage aufgeschlossen gegenüber und machen diese für ihren aktuellen Arbeitskontext produktiv. All das in einem schwierigen politischen Umfeld, in dem die verantwortlichen Entscheider es nicht vermögen, langfristig tragbare Rahmenbedingungen für den Ausbau und den Erhalt der Netze zu formulieren – zudem noch bis vor Kurzem in Zeiten höchster investiver Zurückhaltung vonseiten der Netzbetreiber.



Dipl.-Ing. Grit Lichtenberg

Lichtenberg Tief- und Rohrleitungsbau GmbH

Stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Sachsen-Anhalt

Die im Leitungsbau tätigen Unternehmen schaffen es fortwährend, die Anforderungen einer sich in exponentiellen Schritten verändernden „Speedy World“ für ihre Mitarbeiter zu moderieren und unternehmerisch zu adaptieren. Diese hoch leistungsfähigen Branchenakteure immer und überall dort zu vertreten, wo die Mitgliedsunternehmen eine laut und deutlich vernehmbare Stimme benötigen, um ihre Interessen mit Nachdruck zu artikulieren, ist für den rbv Ansporn und immerwährender Anspruch in der Arbeit des Verbandes. ■



Qualifiziertes Know-how im Dienste der Daseinsvorsorge

**Generationenprojekte
gemeinsam gestalten –**

**Synergien sind notwendig, um Ver- und
Entsorgungsnetze generationsüber-
greifend zu erhalten!**

„Leitungsbauer navigieren mit Augenmaß und technischem Sachverstand durch eine von nachhaltigen Veränderungen geprägte Zeit.“

Die hierzulande im Leitungsbau tätigen Menschen stellen ihr hoch qualifiziertes Know-how jeden Tag in den Dienst einer im Sinne der Daseinsvorsorge exzellenten Ver- und Entsorgungssicherheit. Dabei treten sie mit höchstem fachlichem Engagement für eine zuverlässige Abwasserentsorgung sowie für eine allzeit zur Verfügung stehende Grundversorgung mit Gas, Wasser, Strom und Fernwärme ein. Doch damit nicht genug. Auch für die zahlreichen infrastrukturellen Anforderungen im Zuge weitreichender gesellschaftlicher Transformationsprozesse schafft unsere Branche eine bauliche Basis. Ob Energiewende, digitale Transformation, Klimawandel, demografischer Wandel oder Urbanisierung: Leitungsbauer navigieren mit Augenmaß und technischem Sachverstand durch eine von nachhaltigen Veränderungen geprägte Zeit. Ein so hohes Maß an Komplexität und Heterogenität in den Aufgabenstellungen erfordert – vielleicht so dringend wie selten zuvor – eine starke und wohl koordinierte Interessenvertretung des Leitungsbaus, die im Sinne ihrer Mitgliedsunternehmen Themen identifiziert, kanalisiert und für ihre Branche passgenau adressiert. Aber bei aller Verschiedenheit der Generationenaufgaben, die Leitungsbauer derzeit strukturiert angehen müssen, erweist sich doch stets eines als substanziell: Um die nötigen, teilweise sektorübergreifenden Umbauten an den unterirdischen Lebensadern unserer Gesellschaft vorzunehmen und Ver- und Entsorgungsnetze generationsübergreifend zu erhalten, auszubauen und nachhaltig zu managen, ist es unabdingbar, Synergien zu nutzen. Besteht doch der Königsweg zweifellos darin, das vorhandene Wissen zu bündeln und sich großflächig mit anderen zu vernetzen, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Hier hat sich der Schulterschluss mit befreundeten Branchenverbänden bereits als sehr wirkmächtiges Gestaltungsinstrument im Leitungsbau erwiesen. Eine Route, die der rbv-Vorstand auch in Zukunft konsequent weiter fortführen wird. Folgerichtig besteht der nächste Schritt unseres Verbandes darin, auch verstärkt mit unseren Auf-

traggebern zu kooperieren, um im Rahmen einer Initiative „Zukunft Leitungsbau“ den großen Herausforderungen wie Europäisierung, Digitalisierung oder Fachkräftegewinnung einvernehmlich zu begegnen.

Eine Zukunftsinitiative des Leitungsbaus

Das schon selbstverständliche Höchstmaß an Versorgungssicherheit in Deutschland resultiert nicht zuletzt aus einer seit Jahrzehnten erfolgreich praktizierten Kooperation zwischen den im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) organisierten Gasnetzbetreibern und Wasserversorgungsunternehmen und den im rbv zusammengeschlossenen Leitungsbauunternehmen. Um diese professionelle, über lange Jahre bewährte Kooperation auf ein neues Level zu heben und für die großen Zentralfragen der Branche eine Makrostrategie zu entwerfen, haben DVGW und rbv damit begonnen, eine Initiative „Zukunft Leitungsbau“ zu entwickeln. Dabei zielt das von hochkarätigen Vertretern beider Organisationen fachlich mitgestaltete Projekt darauf ab, Empfehlungen auf Grundlage der beiderseitig vorhandenen Erfahrungen auszuformulieren. Es geht darum, das Funktionieren der Gas- und Wassernetze auch in Zukunft sicherzustellen und unter Berücksichtigung gegenwärtiger und zukünftiger technischer, administrativer und ökonomischer Rahmenbedingungen die wertvollen infrastrukturellen Assets hierzulande auf qualitativ höchstem Niveau auszubauen und zu ertüchtigen. Entscheidend in diesem Zusammenhang und wesentlicher Kern des im Oktober 2019 von Mitgliedern des rbv-Vorstands mit aufgelegten Vorstoßes ist es, dass ein gutes Zusammenspiel aller beteiligten Partner im Bausektor eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, die anstehenden infrastrukturellen Aufgaben zu bewältigen. Im konstruktiven Austausch miteinander hat man erste Stellschrauben definiert und damit begonnen, diese auf allen Ebenen so anzupassen, dass sie ihre volle Wirkung entfalten könnten.



Erweiterter Vorstand in Sevilla.

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2019 trat der Vorstand des Rohrleitungsbauverbandes zu vier Sitzungen zusammen.

Termine:

19.02.2019 | in Köln

25.06.2019 | in Köln

17.09.2019 | in Köln

18.11.2019 | Erweiterter Vorstand in Sevilla

„Wir möchten der gemeinsamen Stimme des Leitungsbaus viele weitere Tonlagen hinzufügen, damit die fundierte Expertise unserer Branche in Politik und Öffentlichkeit wahrgenommen wird!“

Konkrete Maßnahmen auf den Weg bringen

Ziel der Initiative ist es, die Prozesse der Zusammenarbeit bei Leitungsbauvorhaben zu analysieren und, soweit möglich, Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Dies bedeutet unter anderem, eine Anwendung des Regelwerks nachhaltig zu befördern, bewährte Qualifizierungssysteme weiterzuentwickeln und darüber aufzuklären, dass durch unsachgemäße Arbeiten an der unterirdischen Infrastruktur hohe volkswirtschaftliche Schäden entstehen werden. Zudem wolle man gemeinsam daran arbeiten –, gerade hierbei handelt es sich um ein besonderes Anliegen des rbv-Vorstands –, Bürokratie abzubauen, um auf der Basis transparenter Präqualifikationsnachweise die Angebotsabgabe zu vereinfachen, Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und in gegenseitiger Verantwortung füreinander daran mitzuwirken, Material- und Personalkapazitäten besser planbar zu machen. Im Rahmen einer koordinierten Kommunikationsstrategie soll es zukünftig darum gehen, aufeinander abgestimmte Zukunftsbilder zu gestalten und auch eine breite Öffentlichkeit für den im Sinne der Daseinsvorsorge hohen gesellschaftlich Nutzwert unterirdischer Infrastrukturen zu sensibilisieren. Dies wird gleichzeitig dazu beitragen – davon sind alle Mitglieder des rbv-Vorstands fest überzeugt –, das Image von Versorgungs- und Bauunternehmen zu verbessern, damit diese die Fachkräfte von heute und morgen für eine Tätigkeit im Leitungsbau zu begeistern vermögen.

Eine Ideenschmiede des Verbandes

Nicht weniger nachhaltig richtungsweisend wird es sein, auch intensiv intergenerativ Strategiefindung voranzutreiben und im

„Unsere Branche schafft eine bauliche Basis für viele infrastrukturelle Anforderungen unserer Zeit.“

manchmal auch kontroversen Austausch mit jungen Leitungsbauern perspektivisch die richtigen Pflöcke einzuschlagen. Denn nur wenn es dem rbv gelingt, die Bedürfnisse der kommenden Generationen von Leitungsbauern mit in die heutigen Entscheidungen einzubeziehen, wird sich der Verband dauerhaft schlagkräftig im Sinne seiner Mitgliedsunternehmen positionieren können. Auf Grundlage dieser Einsicht hat sich der rbv-Vorstand auch 2019 direkt mit Vertretern des im Jahr 2015 gegründeten Arbeitskreises „Junge Führungskräfte“ ausgetauscht. In diesem Gremium sind junge Leitungsbauer organisiert, die sich konsequent damit auseinandersetzen, wie dem Verband – unter Einbeziehung aktueller Megatrends wie Digitalisierung, Social Media oder neue Medien insgesamt – ein modernes Erscheinungsbild und ein neues Selbstverständnis gegeben werden können. In konstruktiver Konfrontation mit den alten Hasen des Verbandes wird hier gerne auch mal „quergedacht“. Was aus dieser Interaktion entsteht, ist ein für den rbv-Vorstand zutiefst wertvoller inhaltlicher Input in Bezug auf die Weiterentwicklung und Modernisierung der Berufsausbildung, die Einbeziehung der Mitgliedsunternehmen bei der Schaffung eines zeitgemäßen Berufsbildes „Leitungsbauer für Infrastrukturtechnik“, die Installation

neuer Kommunikationsplattformen für rbv-Mitglieder und vieles mehr. Vielleicht wird es nicht immer möglich sein, alle Wünsche und Ziele der neuen Generation mit einer an Bedacht und Nachhaltigkeit orientierten Interessenvertretung des Leitungsbaus zeitnah in Einklang zu bringen. Gleichwohl ist ein kontinuierlicher Austausch mit jungen Fachleuten alternativlos, um Verbandsstrukturen lebensnah und zukunfts offen voranzubringen.

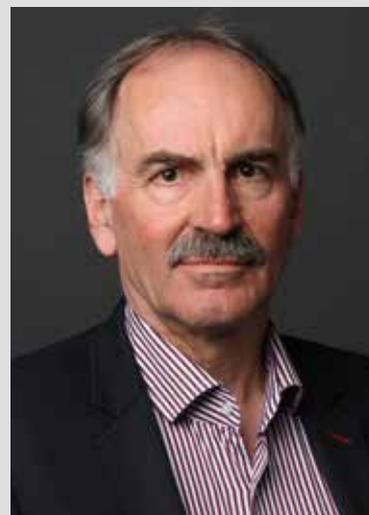
Kooperation und Kommunikation sind ein wesentlicher programmatischer Baustein in der Arbeit des rbv-Verbandes. Unser Ziel ist es, alle an einer kreativen Zusammenarbeit orientierten Ansätze mit Nachdruck zu verfolgen, um der gemeinsamen Stimme des Leitungsbaus viele weitere Tonlagen hinzuzufügen, damit die sachverständige Meinung unserer Branche auch weit über ihre Grenzen in Politik und Öffentlichkeit wahrgenommen werden kann. Dies wird uns viele neue Handlungs- und Gestaltungsspielräume eröffnen. Lesen Sie auf den folgenden Seiten im Bericht der Geschäftsführung, welche weiteren Themen den Rohrleitungsbauverband im Berichtsjahr bewegt haben und welche Herausforderungen er erfolgreich gemeistert hat.



Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang, Präsident



Dipl.-Ing. Andreas Burger, Vizepräsident



Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher, Vizepräsident

Ein starker Dienstleister für seine Mitglieds- unternehmen

**Vielfältige Aktivitäten und
nachhaltige Strategien –**

**Alle Weichenstellungen des rbv zielen da-
rauf ab, sich immer dort zu positionieren, wo
es die Interessen der Mitgliedsunternehmen
vorzutragen und zu wahren gilt!**

Bericht der Geschäftsführung



„Wir lösen die anstehenden Aufgaben mit Augenmaß und technischem Sachverstand.“

Der Leitungsbau in Deutschland steht für einen generationsübergreifenden Erhalt leitungsgebundener Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen. Er legt den Grundstein für eine zuverlässige Abwasserentsorgung sowie für eine allzeit zur Verfügung stehende Grundversorgung mit Gas, Wasser, Strom und Fernwärme. Darüber hinaus übernehmen die Leitungsbauer hierzulande die bauliche Verantwortung für die Umsetzung aktueller gesellschaftlicher Zielvorgaben. Wenn es darum geht, einen an den aktuellen ökologischen Anforderungen der Energiewende orientierten sektorenübergreifenden Umbau unseres Energiesystems umzusetzen, stehen Leitungsbauer bereit. Um einer digitalen Transformation unserer Gesellschaft den Weg zu bereiten, arbeiten die im Leitungsbau tätigen Unternehmen kontinuierlich an einem flächendeckenden Ausbau des Breitbandnetzes. Und trotz aller mit einem zunehmenden Fachkräftemangel, mit einer voranschreitenden Digitalisierung und Urbanisierung sowie mit einem demografischen Wandel verbundenen aktuellen Herausforderungen gelingt es dem Leitungsbau immer wieder mit Augenmaß und technischem Sachverstand zu agieren, um die anstehenden Bauaufgaben umzusetzen. An diesem Erfolgskonzept haben auch die vielfältigen Aktivitäten und nachhaltigen Strategien des Rohrleitungsbauverbandes keinen unerheblichen Anteil. Denn eine wesentliche Leitplanke des rbv ist es, sich immer dort zu positionieren, wo es die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen vorzutragen und zu wahren gilt. Und so hat der rbv auch im Jahr 2019 viel erreicht – nicht zuletzt im Schulterschluss mit befreundeten Branchenverbänden –, um Investitionen in die Netze zu sichern, technologische Standards zu optimieren und nationale Qualitätsanforderungen fest im Kontext europäischer Normungsprozesse zu verankern.

Zusammenarbeit mit dem DVGW

Der Rohrleitungsbauverband und der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) arbeiten bereits seit Jahrzehnten vertrauensvoll und konstruktiv zusammen. Seit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen rbv und DVGW im Jahr 2016 haben rbv-Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, über eine korporative Firmenmitgliedschaft im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches auch alle Vorteile einer direkten Mitgliedschaft im DVGW zu nutzen. Schwerpunktthemen der gemeinsamen Arbeit der Verbände im Berichtszeitraum waren, neben der Zusammenarbeit in den technischen Gremien und der Berufsbildung, insbesondere die Europäisierung der GW 301, die Runden Tische Leitungsbau und die Initiative „Zukunft Leitungsbau“ (siehe Seite 28).

Zusammenarbeit mit der GSTT

Mit der German Society for Trenchless Technology e. V. (GSTT) wurde neben der Kooperation im Bereich der Gremien- und der Pressearbeit auch die Zusammenarbeit im Rahmen von Veranstaltungen vertieft. So wurde zusammen mit der Fachgemeinschaft Bau Berlin Brandenburg unter anderem ein gemeinsames Engagement im KarriereCenter der bautec 2020 geplant, um über Berufe der Bauwirtschaft zu informieren und Imagearbeit für die Branche zu betreiben.

Zusammenarbeit mit dem RSV

Das Jahr 2019 wurde dazu genutzt, den Kooperationsvertrag zwischen rbv und Rohrleitungssanierungsverband e. V. (RSV) weiter auszuarbeiten. Der Vertrag wurde im November 2019 unterzeichnet. Ziel der Kooperation ist es, Synergien zu heben und gemeinsam für die Belange der Rohrleitungsinfrastruktur einzutreten. Dass die Verbände des Leitungsbaus und der Leitungssanierung näher zusammenrücken, ist ein deutliches Signal an die Branche und hilft die vielfältigen Herausforderungen zum Beispiel im Bereich der Förderung von Aus- und Fortbildung sowie der Fachkräftesicherung gemeinsam anzugehen. Unabhängig davon wurde die Zusammenarbeit beider Verbände in Technikgremien und bei geplanten Veranstaltungen wie zum Beispiel der IFAT 2020 auch im Berichtszeitraum erfolgreich fortgeführt.

Zusammenarbeit mit der GLT

Auch mit der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. (GLT) tritt man abgestimmt als fachbezogene Interessenvertretung gegenüber Auftraggebern, Behörden und Institutionen auf. So haben der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB), GLT und rbv der Redaktion der Zeitung „Die Welt“ eine abgestimmte Gegendarstellung übersandt. Diese hatte in einem Artikel einseitig der Bauindustrie die Schuld am schleppenden Breitbandausbau gegeben. Außerdem wurde in einer Sonderausgabe zum Breitbandausbau des Magazins für die kommunale Praxis, der gemeinderat, ein gemeinsamer Artikel von rbv und GLT mit dem Titel „Wie kann ein schneller und hochwertiger Ausbau des Glasfasernetzes in Deutschland gelingen?“ platziert. Für die Mitglieder beider Verbände konnten in diesem redaktionellen Umfeld zudem vergünstigte Anzeigoptionen erwirkt werden.

Zusammenarbeit mit weiteren Verbänden

Die intensive Zusammenarbeit mit anderen Verbänden genießt einen sehr hohen Stellenwert im Tätigkeitsspektrum des rbv. Weite-

re Kooperationen bestehen deshalb noch in den Bereichen Technik, Berufsbildung oder Öffentlichkeitsarbeit unter anderem mit dem Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e. V. (AGFW), dem Verband Güteschutz Horizontalbohrungen e. V. (DCA) und der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA).

Bundesfachabteilung Leitungsbau im HDB

Den politischen Versäumnissen bei der Verstetigung von Investitionen sowie bei der Definition verlässlicher Rahmenbedingungen rund um den Erhalt und Ausbau vorhandener und zukünftiger Infrastruktursysteme gilt es stets an prominenter Position selbstbewusst mit qualitätsorientiertem Realismus entgegenzutreten. Um an dieser Stelle die Interessen der deutschen Leitungsbauer gut vernehmlich zu vertreten, sucht die Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB) im HDB, deren Geschäftsführung beim rbv liegt, stets den konstruktiven Austausch mit Auftraggebern, Interessenverbänden und politischen Entscheidern. Sie tritt mit Nachdruck dafür ein, für die anstehenden Bauaufgaben Prioritäten festzulegen und eine konstante Auslastung und verlässliche Auftragsicherheit für alle im Leitungsbau tätigen Unternehmen herbeizuführen.

Runde Tische Leitungsbau

In Zusammenarbeit mit dem DVGW finden regelmäßig Runde Tische Leitungsbau – 2019 in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz/Saarland/Hessen und Bayern – statt, um techno-politische Lobbyarbeit für alle Belange des Leitungsbaus zu leisten und auf diesem Weg Investitionen zu sichern. Sich gemeinsam mit dem DVGW an einen „Runden Tisch“ zu setzen, um auf Augenhöhe über eine Verstetigung des Investitionsverhaltens, den Breitbandausbau, die Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Kapazitätsengpässe sowie über Hindernisse bei Planungs- und Genehmigungsverfahren zu diskutieren, ist zu einem Instrument von hohem Wert geworden, um den Leitungsbau in Deutschland handlungsfähig zu machen.

Initiative „Zukunft Leitungsbau“

Auf Basis der guten Erfahrungen der Round-Table-Gespräche befinden sich rbv und DVGW aktuell auch in der Ausarbeitung von Verhaltensempfehlungen für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Versorgungs- und Rohrleitungsbauunternehmen. In einem Gremium bestehend aus Vertretern der Versorgungs- und der Leitungsbauunternehmen sowie Vertretern des DVGW- und rbv-Hauptamtes wurde 2019 in drei Sitzungen mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Papiers sowie entsprechender Maßnahmenpakete

und Kommunikationsstrategien begonnen. Die Kooperation soll dazu genutzt werden, um Herausforderungen wie Europäisierung, Digitalisierung und Fachkräftegewinnung gerecht zu werden. Die Arbeit wird 2020 weiter fortgesetzt.

Europäisierung GW 301

Das allgemein anerkannte Qualifikationsverfahren nach dem DVGW-Arbeitsblatt GW 301 zum Nachweis der technischen Fachkompetenz und Leistungsfähigkeit von Rohrleitungsbauunternehmen für die Gas- und Wasserversorgung ist gewissermaßen ein Nukleus des Leitungsbaus. Deshalb gilt die GW 301 bundesdeutschen Versorgungsunternehmen, Netzbetreibern und Rohrleitungsbauunternehmen schon seit Jahrzehnten als Synonym für Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit. Um diesen nationalen Standard auch international umzusetzen, nahm der europäische Harmonisierungsprozess der GW 301 im Berichtszeitraum breiten Raum in der Arbeit der technischen Gremien des Verbandes ein. Das seit Ende 2019 als Gelbdruck vorliegende DVGW-Arbeitsblatt wurde unter Mitwirkung des rbv mit dem Ziel aktualisiert und neu formuliert, die Ausführungen mit europäischem Recht zu harmonisieren, gleichwohl aber die entscheidenden qualitätssichernden Anforderungen des Arbeitsblattes in einem zusammenwachsenden Europa zu erhalten (siehe auch Seite 42).

Zertifizierungen im Leitungsbau

Ein kontinuierlicher konstruktiver Austausch mit der Geschäftsleitung der Zertifizierungsstelle des DVGW, der DVGW CERT GmbH, sowie die Mitwirkung im Fachberaterkreis GW 301 waren auch 2019 ein Garant dafür, eine praxisgerechte Umsetzung der Zertifizierungen im Leitungsbau zu gewährleisten. Mit diesem Ziel engagiert sich der rbv weiterhin im Aufsichtsrat und im Fachbeirat der DVGW CERT GmbH.

Positionspapier zum Breitbandausbau in Deutschland

Um bis zum Jahr 2025 – so der politische Wille – die Breitbandversorgung in Deutschland flächendeckend auszubauen, gilt es zunächst, planungs- und bauausführungsseitig die richtigen Pflöcke in Richtung einer planvollen Herangehensweise an den Ausbau eines neuen Glasfasernetzes einzuschlagen. Denn dieses neue Netz soll – so ein zentrales Anliegen des Rohrleitungsbauverbandes – bauverfahrenstechnisch nach den anerkannten Regeln der Technik nachhaltig auf höchstem Qualitätsniveau errichtet werden. Ein gemeinsam mit dem HDB an das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) adressiertes Schreiben wurde mit der klaren Zielvorgabe verfasst, einige der wichtigsten Topics beim

„Eine wesentliche Grundlage unserer Leistungsstärke ist die Gemeinschaft der leitungsbauenden Unternehmen untereinander.“

Thema Glasfaserausbau nachdrücklich an verantwortlicher Stelle zu platzieren. Mit der Argumentationshilfe „Voraussetzungen für einen schnellen und hochwertigen Ausbau des Glasfasernetzes in Deutschland“ haben die Unterzeichnenden als einen zentralen Aspekt für ein Gelingen des Glasfaserausbau in Deutschland die Notwendigkeit benannt, Genehmigungs-, Planungs- und Bauprozesse zeitlich zu entzerren, um Unternehmen in die Lage zu versetzen, langfristig zu agieren.

Hintergrundgespräche zum Breitbandausbau

Zum Thema Breitbandausbau befindet sich der rbv außerdem mit wichtigen Akteuren der Branche im kontinuierlichen Austausch über ein ausgewogenes strategisches Handeln. Hintergrundgespräche fanden 2019 unter anderem mit dem Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V. (vatm) sowie mit dem Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI), dem Fachverband Fernmeldebau e. V. (FFB), der Deutschen Institut für Breitbandkommunikation GmbH (dibkom) und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) statt.

Initiative Fachkräfte für den Glasfaserausbau

Trotz der erheblichen Investitionen der ausbauenden Unternehmen und der intensiven und vielfältigen Bemühungen von Bund, Ländern und Kommunen kommt der Netzausbau nicht so schnell wie erhofft voran. Ein großer Engpass sind dabei die fehlenden Personalkapazitäten in Unternehmen und Behörden. Hier hat die Initiative Fachkräfte für den Glasfaserausbau, der auch der rbv angehört, Vorschläge für bessere Ausbaubedingungen formuliert und in Form eines Positionspapiers veröffentlicht (siehe auch Seite 53).

Zusammenarbeit mit dem BMVI

Um schnelle Baufortschritte zu erzielen, vertrauen viele Anbieter beim Glasfaserausbau derzeit auf die vermeintlichen Vorteile untiefer Verlegeverfahren. Allerdings handelt es sich beim „Micro-Trenching“ oder bei der Nutzung vorhandener Infrastrukturen im Rahmen des DigiNetz-Gesetzes um Nischenverfahren, die ihre Wirkung nur in einem sehr begrenzten technischen Rahmen entfalten könnten. Deshalb hat die AG Digitale Netze – eine Initiative des BMVI, der Bundesländer, der kommunalen Spitzenverbände und der Telekommunikationsnetzbetreiber – unter Beteiligung des rbv für diese Mitverlegung nach § 77i Abs. 7 TKG eine unverbindliche „Handreichung zur Qualitätssicherung im Rahmen der Mitverlegung nach § 77i Abs. 7 TKG“ zusammengestellt. Diese enthält „Qualitätsanforderungen an die Bauausführung und Erdlegung von Telekommunikationsrohren“ sowie eine „Technische Spezifikation für Mikrorohre

und Mikrorohrverbundsysteme“. Am 25. November 2019 wurde der Steuerkreis Bauwesen in der Arbeitsgruppe „Digitale Netze“ unter Beteiligung des Leitungsbau konstituiert. rbv und BFA LTB sehen hierin eine sehr gute Möglichkeit, das Netzwerk zu erweitern und die Interessen der Leitungsbauer entsprechend zu wahren.

Kabelriss: Qualitätselement und Versicherungsschäden

Im Berichtszeitraum häuften sich bei Leitungsbauunternehmen die Forderungen nach Begleichung von sogenannten „Qualitätselement-Schäden“, die durch Versorgungsunterbrechungen, zum Beispiel durch Kabelriss, entstehen. HDB, rbv und der Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e. V. haben die wichtigsten dieser Entwicklung zugrundeliegenden Fakten für ihre Mitgliedsunternehmen zusammengestellt und in einem Informationspapier veröffentlicht.

PE-RC-Werkstoffe

Die Mitgliedsunternehmen haben dem rbv über schweißtechnische Probleme bei PE-RC-Werkstoffen berichtet. Bei diesem hochtechnisierten Produkt wirken sich Unregelmäßigkeiten auf der Baustelle negativ aus. Am 29. Mai 2019 trafen sich deshalb Vertreter von Leitungsbau-, Versorgungsunternehmen und dem Süddeutschen Kunststoff-Zentrum (SKZ) im Verbandshaus des rbv zu einem Erfahrungsaustausch zur Verschweißbarkeit von PE 100-RC-Bauteilen. Die Thematik wird in den zuständigen Gremien der Regelsetzer weiter behandelt. Ziel ist die Identifikation von Auffälligkeiten im Handling und Schweißverhalten von RC-Bauteilen.

Mitgliederumfrage zur Mitarbeiterzahl

All die aufgeführten Aktivitäten machen deutlich, wie sich der Rohrleitungsbauverband als leistungsstarker Dienstleister für seine Mitgliedsunternehmen engagiert. Eine wesentliche Grundlage dieser Leistungsstärke ist die Gemeinschaft der leitungsbauenden Unternehmen untereinander. Sie bildet das Fundament des Verbandes, seiner technischen Expertise und seiner Schlagkraft in der Öffentlichkeit. Diese Gemeinschaft zeigte sich auch im Ergebnis der Umfrage zu der Anzahl aller im Leitungsbau tätigen Mitarbeiter, nach der sich der Mitgliedsbeitrag der Unternehmen richtet. Denn die Entwicklungen der letzten Jahre im Markt führen natürlich auch zu Veränderungen in der Personalstärke der Unternehmen. Um jedes Unternehmen fair und richtig nach seinem Leistungsvermögen einzustufen, wurden die Mitglieder dementsprechend nach ihren aktuellen Mitarbeiterzahlen befragt. Ein Rücklauf von annähernd 100 Prozent der Mitglieder ist ein eindeutiges Votum für das ungebrochene Interesse an der Arbeit ihres Verbandes und spricht für einen großen Gemeinschaftssinn im Kreis der rbv-Familie.

Leitungsbau – zukunfts- und wettbewerbsfähig



**Alle relevanten Aspekte
auf der Agenda –**

**Eine engagierte Arbeit der Landesgruppen
schafft die Voraussetzung dafür, die
Rahmenbedingungen für Leitungsbauer
nachhaltig zu optimieren!**

Aus den Landesgruppen

„Starke Landesgruppen stehen für eine starke Interessenvertretung des Leitungsbaus in den Regionen.“

Landesgruppensitzungen 2019

Auch 2019 hatte der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv), alle für einen zukunfts- und wettbewerbsfähigen Leitungsbau relevanten Aspekte auf seiner Agenda, um die Rahmenbedingungen für seine Mitgliedsunternehmen nachhaltig zu optimieren. Dabei waren das Lernen und Arbeiten in einem zunehmend digitalisierten Umfeld, die europäische Harmonisierung von Regelwerken oder der Fachkräftemangel nur einige der aktuellen Marktentwicklungen, die der Verband aufmerksam für die im Leitungsbau tätigen Unternehmen begleitet hat. Ebenso standen die Forderung nach verbesserten Planungs- und Ausschreibungsmodalitäten beim Netzausbau und -erhalt sowie die Initiative für ein kooperatives Miteinander von Auftraggebern und Auftragnehmern im Zentrum des intensiven Engagements.

Aktuelle Informationen über alle wichtigen Bullet Points der Verbandsarbeit erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den traditionellen Herbstsitzungen. Neben dem Bericht über die Aktivitäten des abgelaufenen Jahres von rbv-Hauptgeschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann standen Vorträge von Gästen aus Bauindustrie und Vertretern partnerschaftlich verbundener Verbände im Mittelpunkt der Sitzungen. Darüber hinaus wurde in einigen Landesgruppen turnusgemäß gewählt.

rbv-Landesgruppe	Arbeitssitzung		Herbsttagung	
	Teilnehmer	Firmen	Teilnehmer	Firmen
Baden-Württemberg	35	22	35	12
Bayern	49	34	60	26
Berlin/Brandenburg	39	29	58	30
Hessen/Thüringen	20	15	21	12
Niedersachsen	35	19	40	15
Nord	21	16	26	14
Nordrhein-Westfalen	28	23	38	19
Rheinland-Pfalz/Saarland	21	11	24	10
Sachsen	24	20	37	17
Sachsen-Anhalt	21	16	27	12
Summe	293	205	366	167



Die Führungsspitze der Landesgruppe Baden-Württemberg: Claus Dietrich, Martin Weitbrecht und Kurt Schäfer (v.li.).

Landesgruppe Baden-Württemberg

Vorsitzender: Martin Weitbrecht M.A. (rer. pol.)

Stv. Vorsitzende: Dipl.-Ing. (FH) Kurt Schäfer
Dipl.-Ing. Claus Dietrich

Termine:

26.03.2019 | in Stuttgart, Wöllhaf Konferenz- und Bankettcenter

25.10.2019 | in Mülheim/Mosel, River Bär Hotel

Landesgruppe Baden-Württemberg

Der Einladung zur Teilnahme an der Landesgruppensitzung in Mülheim an der Mosel von M.A. rer. pol. Martin Weitbrecht, Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg, sowie Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang, Vorsitzender der Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland, waren zahlreiche Gäste gefolgt. So konnten die beiden Vorsitzenden Dipl.-Ing. (FH) Thomas Anders, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg, Stuttgart, Dipl.-Ing. (FH) Heinz Flick, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Mainz, Dipl.-Ing. Arndt Müller, Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Mainz, sowie Dr.-Ing. Peter Missal, ehemaliger Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Mainz, zu der Sitzung willkommen heißen.

In einer kurzen Ansprache an die Teilnehmer präsentierte Flick die Initiative „Zukunft Leitungsbau“. Das im Rahmen dieser Initiative von DVGW und rbv vorgebrachte Engagement zielt darauf ab, Empfehlungen für eine vorteilhafte und zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Versorgungsunternehmen und Rohrleitungsbauunternehmen zu erarbeiten. Dies geschähe in Richtung einer nachhaltigen Weiterentwicklung der für die Gas- und Wasserversorgung notwendigen Infrastrukturen.

Anschließend unterstrich Anders in seinen Ausführungen, dass nach wie vor ein hohes Maß an Aufklärungsarbeit bei den Kommunen bezüglich des Regelwerks Wasser notwendig sei. Hier müsste immer noch stetig das Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass der DVGW mit seinem Regelwerk die allgemein anerkannten Regeln der Technik als Grundlage für eine hygienisch einwandfreie, technisch sichere und wirtschaftliche Trinkwasserversorgung in Deutschland bereitstelle. In diesem Zusammenhang sei das von der WHO erarbeitete Water-Safety-Plan-Konzept ein effizientes Instrument, um alle Prozessschritte bei Planung, Bau, Betrieb und Wartung von Trinkwasserversorgungsnetzen sicher zu managen.

Das bundesweit einmalige „Regionale Verbundnetz Westeifel“ stand im Mittelpunkt des von Müller gehaltenen Vortrags. Ziel des Projektes sei es, neben der Transportleitung für Trinkwasser, je nach Abschnitt, Leitungen verschiedener Sparten wie Erdgas, Biogas oder Glasfasernetze mitzuverlegen.

Unter der Leitung von rbv-Präsident Lang wurden der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe Baden-Württemberg – M.A. (rer. pol.) Martin Weitbrecht und Dipl.-Ing. (FH) Kurt Schäfer sowie Dipl.-Ing. Claus Dietrich – einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.



Zahlreiche Mitglieder der Landesgruppe Bayern waren zur traditionellen Herbstsitzung nach Grainau gekommen.

Landesgruppe Bayern

Als Gäste der Landesgruppensitzung empfing der Vorsitzende Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heidel den Leiter des BauindustrieZentrums Nürnberg-Wetzendorf, Bayerischer Bauindustrieverband e. V., Herbert Dechant, sowie Dr. rer. pol. Detlef Lupp, Geschäftsführer Bayerischer Bauindustrieverband e. V., und Jörn-Helge Möller, Geschäftsführer DVGW-Landesgruppe Bayern, München. rbv-Ehrenmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber nahm ebenfalls an der Sitzung in Grainau teil.

Im Rahmen seiner letzten Teilnahme an einer rbv-Landesgruppensitzung vor seinem wohlverdienten Ruhestand stellte Möller die besondere Bedeutung einer guten Zusammenarbeit zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern heraus. Nur gemeinsam könnten die anstehenden Bauaufgaben erfolgreich bewältigt werden. Einen weiteren Vortragsschwerpunkt legte Möller auf die Vorstellung des DVGW Wasser-Impulses. Die Grundversorgung mit Trinkwasser als Lebensmittel Nr. 1 sei eine zentrale gesellschaftliche, generationenübergreifende Aufgabe im Sinne der Daseinsvorsorge.

Einen kurzen Einblick in das BauindustrieZentrum Nürnberg-Wetzendorf gab Dechant. In einem weiteren Vortrag mit dem Titel „Kooperationsverträge im Baubereich: Vom Generalunternehmervertrag zum Allianzvertrag“ erläuterte Dr. Lupp das hohe Potenzial einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit in der Bauwirtschaft.

Bei den turnusgemäß anstehenden Wahlen, die unter Leitung des Geschäftsführers des Bayerischen Bauindustrieverbandes e. V., Dr. Lupp, durchgeführt wurden, wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Bayern – Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heidel und M. Eng. Andreas Rubenbauer – einstimmig wiedergewählt.

Landesgruppe Bayern

Vorsitzender: Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heidel

Stv. Vorsitzender: Andreas Rubenbauer M. Eng.

Termine:

19.03.2019 | in Regensburg, Tagungs- und Besucherzentrum Bayernhafen Regensburg

18.10.2019 | in Grainau, Hotel am Badersee



Der Vorsitzende der Landesgruppe Bayern, Alexander Heidel (re.), und sein Stellvertreter Andreas Rubenbauer.



Die Herbstsitzung der Landesgruppe Berlin/Brandenburg fand in Göhren-Lebbin, Mecklenburg-Vorpommern statt.

Landesgruppe Berlin/Brandenburg

Vorsitzender: Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher

Stv. Vorsitzende: Dipl.-Ing. Wolfgang Frey
Dipl.-Ing. Thomas Frisch

Termine:

06.03.2019 | in Berlin, Hotel Sofitel Berlin Kurfürstendamm

08.11.2019 | in Göhren-Lebbin, Schloss Hotel Fleesensee

Brandenburg Gemeinnützige GmbH, Berlin, Dipl.-Ing. Rainer Eder, Ehrenpräsident, Bauindustrieverband Berlin-Brandenburg e. V., Sven Hoffmann, Leiter Vertrieb/Marketing, infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH, Berlin, Michael Schmidt, Ressortleiter Technik und Bildung, Bauindustrieverband Ost e. V., Potsdam, sowie Dr. Manja Schreiner, Hauptgeschäftsführerin der Fachgemeinschaft Bau Berlin-Brandenburg e. V., Berlin, und Dipl.-Geol. Ralf Wittmann, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Berlin-Brandenburg, als Gäste an der Sitzung teil.

Landesgruppe Berlin/Brandenburg

Die Herbstsitzung der Landesgruppe Berlin/Brandenburg fand in Göhren-Lebbin, Mecklenburg-Vorpommern statt. Auf Einladung des Vorsitzenden Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher nahmen Helmut Arndt, Berufsförderungswerk der Fachgemeinschaft Bau Berlin und

Die stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe Dipl.-Ing. Wolfgang Frey und Dipl.-Ing. Thomas Frisch informierten die anwesenden Mitglieder und Gäste über die Situation in der Aus- und Weiterbildung im Rohrleitungs-, Kanal- und Spezialtiefbau sowie bei den Baugeräteleitern. Hier trete deutlich zutage, dass das Thema Fachkräftemangel den Leitungsbau auch weiterhin beschäftigen werde. Während im Bereich des Rohrleitungs- und Kanalbaus bei den Neueinstellungen ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen sei, entwickle sich jedoch die Weiterbildung für diese Sparten sehr positiv, so Frisch.



Wolfgang Frey, Thomas Frisch, Manfred Vogelbacher und Dr. Manja Schreiner (v.li.) auf der Herbstsitzung der Landesgruppe Berlin/Brandenburg in Göhren-Lebbin.

Passend zum Thema Aus- und Weiterbildung erfolgte im Verlauf der Sitzung die Vorstellung des für den Februar des nächsten Jahres geplanten KarriereCenters bautec in Berlin. Hier haben die Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit auszustellen und vor Ort Schüler für die Branche zu begeistern. Vogelbacher verwies außerdem auf die INFRASPREE. Der Fachkräftekongress für Wasserwirtschaft und technische Infrastruktur in Berlin und Brandenburg findet erstmalig am 9. und 10. September 2020 in Berlin statt.



Die Landesgruppe Hessen/Thüringen tagte in diesem Herbst in Bad Homburg.

Landesgruppe Hessen/Thüringen

Dr. Wolfgang Berger vom IAB – Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH und Dipl.-Ing. (FH) Heinz Flick, DVGW-Landesgruppe Hessen waren der Einladung des Vorsitzenden Dipl.-Ing. Christian Balke zur Herbstsitzung der Landesgruppe Hessen/Thüringen nach Bad Homburg gefolgt.

In seinen Begrüßungsworten führte Berger aus, dass der am 15. und 16. Januar 2020 stattfindende 24. Rohrbau-Kongress Weimar wieder vom IAB selbstständig durchgeführt werde. Die Besucher des Kongresses würden in gewohnter Weise auch im nächsten Jahr über neue Entwicklungen und Qualitätsaspekte im Leitungsbau informiert. In einem weiteren Grußwort lobte Flick den erfolgreichen Verlauf des Runden Tisches Leitungsbau. Hier seien Probleme in Bezug auf Personal, Qualifizierung, Vergabe, Bildung und Bodenaushub offen angesprochen und diskutiert worden.

Mit den turnusgemäßen Wahlen wurde Flick betraut. Einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Hessen/Thüringen – Dipl.-Ing. Christian Balke und Dipl.-Ing. Armin Jordan.

Landesgruppe Hessen/Thüringen

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Christian Balke

Stv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Armin Jordan

Termine:

20.02.2019 | in Kelsterbach, Mercure Hotel Frankfurt Airport

20.09.2019 | in Bad Homburg, Maritim Hotel



Einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Hessen/Thüringen – Christian Balke und Armin Jordan (v.li.).



Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppen Niedersachsen und Nord – Werner Flatken und Hartmut Wegener (Niedersachsen) sowie Hüseyin Özkan und Thomas Wenzel (Nord) (v.li.).

Landesgruppe Niedersachsen

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Hartmut Wegener

Stv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Werner Flatken

Termine:

27.02.2019 | in Hannover, Mercure Hotel am Entenfang

27.09.2019 | in Osnabrück, Steigenberger Hotel Remarque

Landesgruppe Nord

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Hüseyin Özkan

Stv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Thomas Wenzel

Termine:

26.02.2019 | in Hamburg, Lindner Park-Hotel Hagenbeck

27.09.2019 | in Osnabrück, Steigenberger Hotel Remarque

Landesgruppe Niedersachsen

Das Treffen der Landesgruppen Niedersachsen + Nord fand unter der Leitung der Vorsitzenden Dipl.-Ing. Hartmut Wegener (Niedersachsen) und Dipl.-Ing. Hüseyin Özkan (Nord) in Osnabrück statt. Als Gäste anwesend waren Ingo Beilmann, Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e. V., Bremen, sowie Dr. Torsten Birkholz, Geschäftsführer DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. Landesgruppe Nord, Hamburg.

In einem kurzen Statement berichtete Birkholz von der Arbeit der DVGW-Landesgruppe Nord. Eine besonders erfreuliche Entwicklung, so Birkholz, hätten die DVGW-Hochschulgruppen genommen. In bundesweit 17 Gruppen seien 230 Mitglieder vertreten, davon

seien vier Gruppen mit über 100 Mitgliedern der Landesgruppe Nord angehörig. Das Ziel dieser Strategie bestünde darin, Studenten und Mitgliedsunternehmen bereits sehr frühzeitig miteinander zu vernetzen, um Nachwuchs zu akquirieren. Auch eine gezielte Information von Berufsschülern durch den DVGW bezüglich potenzieller zukünftiger Arbeitsfelder habe sich zu einer sinnvollen Maßnahme entwickelt. In diesem Bereich habe es im vergangenen Jahr sehr erfolgreiche Veranstaltungen in Göttingen und Hildesheim gegeben. Ergänzend zu seinen Ausführungen über Strategien eines erfolgreichen Personalmarketings stellte Birkholz den DVGW Wasser-Impuls vor sowie das Engagement der Organisation rund um die Revision der EG-Trinkwasserrichtlinie. Die umfassende DVGW-Stellungnahme vom April 2018 beinhalte über 40 konkrete Änderungsanträge. Diese hätten positiven Anklang beim EU-Ministerrat und beim Europäischen Parlament gefunden.

Unter der Leitung von Dipl.-Ing. Hartmut Wegener wurden der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Nord – Dipl.-Ing. Hüseyin Özkan und Dipl.-Ing. Thomas Wenzel – einstimmig wiedergewählt.

Landesgruppe Nord

Die Herbstsitzung der Landesgruppe Nord wurde gemeinsam mit der Landesgruppe Niedersachsen durchgeführt.



Andreas Hagedorn, Vorsitzender Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e. V., Bonn, hielt einen Fachvortrag zum Thema „Wie werde ich gesetzestreu meinen Boden los?“



RAIn Prof. Beate Wiemann informiert die rbv-Landesgruppe NRW über die Aktivitäten des Bauindustrieverbandes NRW e. V.

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Auf Einladung der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen und deren Vorsitzendem Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Ralph Donath waren Prof. Dr. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin Bauindustrieverband NRW e. V., Düsseldorf, sowie Ulrich Goos, Leiter Ausbildungszentrum Kerpen, Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW gGmbH, Kerpen, und EurGeol, MBA Andreas Hagedorn, Vorsitzender Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e. V., Bonn, zur Landesgruppensitzung nach Münster gekommen.

In ihrem Grußwort verwehrt sich Prof. Wiemann gegen den Vorwurf, dass Bauunternehmen derzeit die gute Konjunktur dafür nutzen, sich die Taschen voll zu machen. Hier müsse dringend darüber aufgeklärt werden, dass steigende Baukosten vielmehr im Zusammenhang mit gestiegenen Rohstoffpreisen und einer deutlichen Erhöhung der Tariflöhne im Jahr 2018 stünden. In einem weiteren Statement zog Goos eine positive Bilanz über die Tätigkeit des Berufsförderungswerks der Bauindustrie NRW in Kerpen. Hier seien derzeit 60 neue Auszubildende zu vermelden, die jedoch nicht nur eine fachliche, sondern – und hierin liege eine große Herausforderung – ebenfalls teilweise eine sozialpädagogische Betreuung sowie eine sprachliche Schulung benötigten.

Auch das Thema Abfall- und Kreislaufwirtschaft stand auf der Tagesordnung der Sitzung. Im Rahmen des informativen Fachvortrags „Wie werde ich gesetzestreu meinen Boden los?“ stellte Hagedorn eine von dem gemeinsamen Arbeitskreis „Bodenaushub und Bentonithandling“ von BDG, BFA LTB im HDB, rbv und Thüga ausgearbeitete Entsorgungsmatrix vor.

Unter der Leitung von rbv-Hauptgeschäftsführer Hesselmann wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende der

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Vorsitzender: Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Ralph Donath

Stv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Alfons Börgel

Termine:

05.02.2019 | in Dortmund, Mercure Hotel Messe & Kongress Westfalenhallen

06.09.2019 | in Münster, Hotel Kaiserhof

Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland

Vorsitzender: Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang

Stv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Henze

Termine:

13.03.2019 | in Bexbach, Hotel-Restaurant „Hochwiesmühle“

25.10.2019 | in Mühlheim/Mosel, River Bär Hotel

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen – Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Ralph Donath und Dipl.-Ing. Alfons Börgel – einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland

Die Herbstsitzung der Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland fand gemeinsam mit der Landesgruppe Baden-Württemberg statt.



Die Herbstsitzung der Landesgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt fand in diesem Jahr in Erfurt statt.

Landesgruppe Sachsen

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Jörg Werner

Stv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Frank Rottmann

Termine:

20.03.2019 | in Dresden, Hotel Hilton Dresden

13.09.2019 | in Erfurt, Dorint Hotel am Dom

Landesgruppe Sachsen

Die Herbstsitzung der Landesgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt fand in diesem Jahr in Erfurt statt. Als Gäste konnten die Vorsitzenden der Landesgruppen Dipl.-Ing. Jörg Werner (Sachsen) sowie Dipl.-Ing. Rüdiger Oelze (Sachsen-Anhalt) rbv-Präsidenten Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang sowie den Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland, Dresden, Dr. Florian Reißmann, begrüßen. Ebenfalls zu Gast waren Dipl.-Päd. Jens-Uwe Strehle, Geschäftsführer der Bau Bildung Sachsen e. V., Überbetriebliches Ausbildungszentrum Leipzig, sowie Ehrenmitglied Dipl.-Ing. Frank Jolig.

In seiner Begrüßung ging Werner besonders auf das Problem Fachkräftemangel ein. In seinem Vortrag „Fachpersonal dringend gesucht ...“ identifizierte er den fehlenden Nachwuchs sowie eine überalterte Belegschaft als wesentliche Kerngrößen eines Personalmangels in der Branche. In diesem Zusammenhang gäbe es keine Patentrezepte, sondern jedes Unternehmen müsse gezielt eigene Wege finden, um das Image der Branche zu verbessern und neues Personal zu akquirieren. Hierbei sei die Kreativität von Führungskräften aber besonders gefordert, um die regionalen Besonderheiten und individuellen betrieblichen Belange strategisch mit zu berücksichtigen.

„Nur gemeinsam können die anstehenden Bauaufgaben erfolgreich bewältigt werden!“



Frank Rottmann und Jörg Werner (Sachsen) sowie Rüdiger Oelze und Grit Lichtenberg (Sachsen-Anhalt) (v.li.).

Grußworte an die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landesgruppe richteten Reißmann und Strehle. Nach einem aktuellen Bericht aus der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland verwies Reißmann besonders auf den DVGW Wasser-Impuls sowie die Initiative Power-to-X-Allianz und das DVGW-Young-Professional-Programm als wichtige Instrumente der Organisation, technologische Paradigmenwechsel zu begleiten und öffentlichkeitswirksam für die Themen der Branche einzutreten. Strehle informierte das Plenum über die zum 1. September 2019 erfolgte Umbenennung des BfW Bau Sachsen e. V., Verein zur Berufsförderung der Bauindustrie in Sachsen-Anhalt e. V. zur Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V. Zudem erläuterte Strehle in seinen Ausführungen, dass im Rahmen der Neuordnung der Berufe zum Ausbildungsjahr 2021 die Standardinhalte der Ausbildung um eine ausführliche Liste ergänzt würden, um die Beschäftigungsfähigkeit der Ausbildungsabsolventen zu erhöhen.

Landesgruppe Sachsen-Anhalt

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rüdiger Oelze

Stv. Vorsitzende: Dipl.-Ing. Grit Lichtenberg

Termine:

21.03.2019 | in Magdeburg, Dorint Hotel Herrenkrug

13.09.2019 | in Erfurt, Dorint Hotel am Dom

Landesgruppe Sachsen-Anhalt

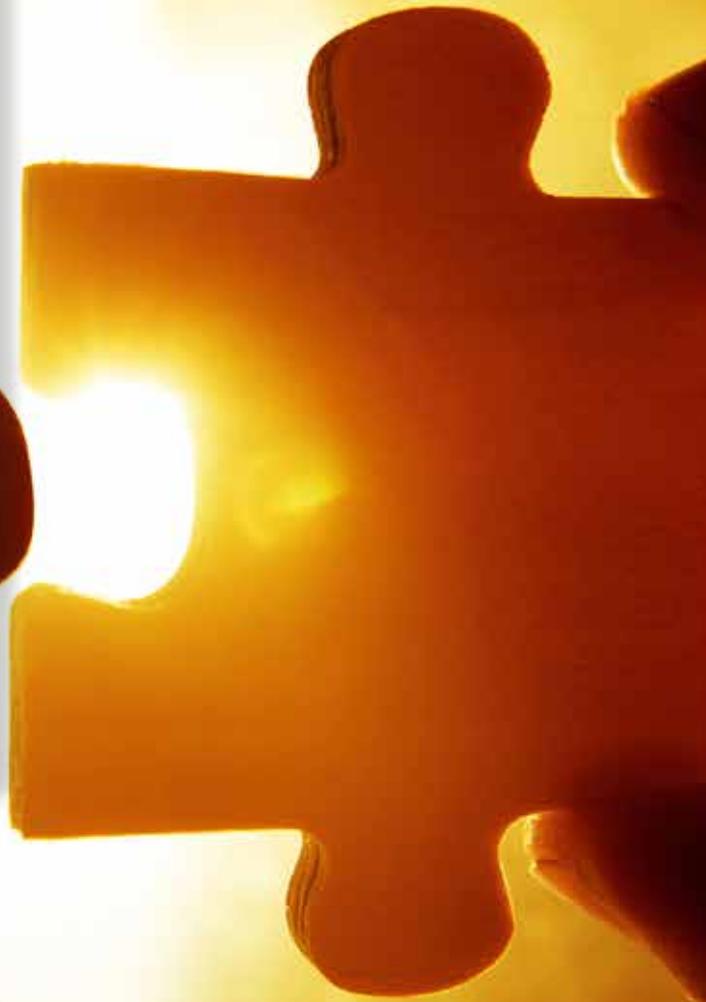
Die Herbstsitzung der Landesgruppe Sachsen-Anhalt wurde gemeinsam mit der Landesgruppe Sachsen veranstaltet.

Entwicklungen realitätsnah voranbringen

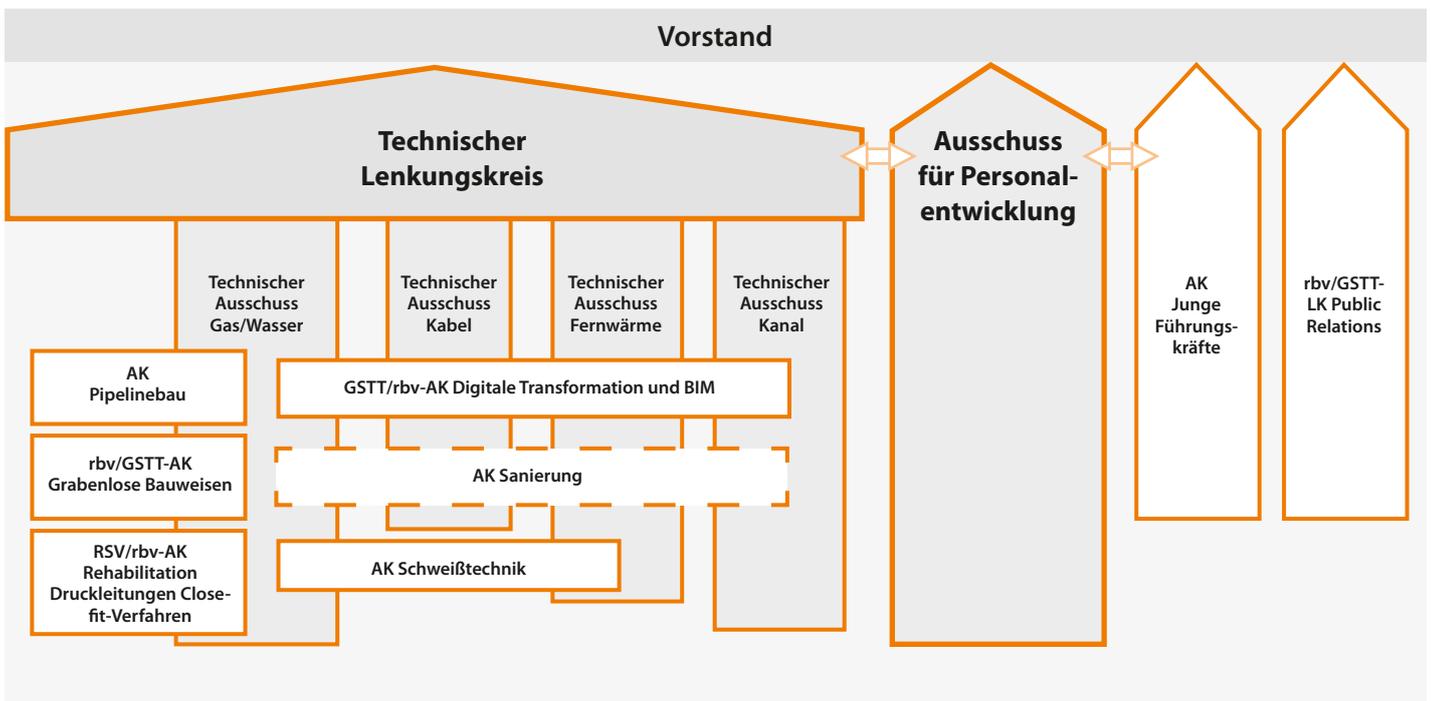
**Fachkompetenz
zusammenbringen –**

**Die Gremien arbeiten mit hohem
Engagement daran, die Interessen der
Mitglieder für alle Belange der Technik
und Personalentwicklung zu wahren!**

Aus den Gremien



„Es geht darum, alle relevanten Anforderungen zu identifizieren und auf die Bedürfnisse der Branche passgenau zugeschnittene Lösungsansätze zu erarbeiten.“



Die Gremienstruktur des Rohrleitungsbauverbandes wird von den technischen Gremien wie dem Technischen Lenkungskreis oder den angeschlossenen Technischen Ausschüssen und Arbeitskreisen sowie dem Ausschuss für Personalentwicklung und dem Arbeitskreis Junge Führungskräfte gebildet.

In diese auf die individuellen Teildisziplinen und Erfordernisse des Leitungsbaus zugeschnittenen Arbeitsgremien bringen sich zahlreiche Mitarbeiter einzelner Mitgliedsunternehmen ehrenamtlich ein. Hier geht es mit hohem Engagement im Detail darum, die Interessen aller Mitglieder für sämtliche Belange der Technik, Personalentwicklung und Nachwuchsförderung zu wahren, neue Anforderungen zu identifizieren und auf die Bedürfnisse der Branche passgenau zugeschnittene Lösungsansätze zu erarbeiten. Zusammen mit Gästen aus partnerschaftlich verbundenen Organisationen

ist es das erklärte Ziel, alle Tätigkeiten im Leitungsbau auch weiterhin sicher, nachhaltig und vor allem praktikabel zu gestalten.

Weitere Arbeits- und Lenkungskreise in den Bereichen Technik und Öffentlichkeitsarbeit wurden auf Basis der Kooperationsvereinbarung mit der German Society for Trenchless Technology e. V. (GSTT) und in Zusammenarbeit mit dem Rohrleitungssanierungsverband e. V. (RSV) ins Leben gerufen, um Kräfte zu bündeln, eine abgestimmte Meinung zu vertreten, und so der Stimme des Leitungsbaus mehr Gewicht zu verleihen. Eine Kooperationsvereinbarung mit dem RSV, die die Zusammenarbeit auf eine intensivere Ebene hebt, wurde im November des Berichtsjahrs unterzeichnet.



Technischer Lenkungskreis

Technischer Lenkungskreis

Vorsitzender: Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schütte

Stv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Christian Albert (seit 13.02.2019)

Termine:

13.02.2019 | in Bad Zwischenahn

12.09.2019 | in Köln

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Ing. Martina Buschmann

Als oberstes Technikgremium ist der Technische Lenkungskreis (TL) für die Ausrichtung des techno-politischen Engagements des Rohrleitungsbauverbandes verantwortlich. Weiterhin gehört es zu seinen Aufgaben, über die Behandlung europäischer und spartenübergreifender Fragen sowie über die Besetzung der untergeordneten Gremien zu entscheiden. Hierzu zählen die Technischen Ausschüsse (TA), welche die verschiedenen Sparten des Leitungsbau repräsentieren. Ihnen untergeordnet sind verschiedene Arbeitskreise (AK), die sich mit ausgewählten Detailfragen zu verschiedenen Themen

auseinandersetzen. Diese Struktur aus Lenkungskreis, Ausschüssen und Arbeitskreisen ist die fundierte Basis einer gebündelten Fachkompetenz, welche für eine aktive Mitgestaltung des einschlägigen technischen Regelwerks bei den regelsetzenden Organisationen im Leitungsbau erforderlich ist.

» Zusammensetzung

Mit dem Ziel, die Arbeit des Technischen Lenkungskreises auf eine breitere Basis zu stellen, beschlossen die Mitglieder des TL in ihrer Frühjahrssitzung eine Erweiterung des Kreises. Durch die Einbeziehung der stellvertretenden Vorsitzenden der Technischen Ausschüsse wird der Technische Lenkungskreis personell verstärkt und die Expertise des Kreises vergrößert. Zudem ist jeder Technische Ausschuss mindestens zweimal vertreten, wodurch die Repräsentation aller Sparten gestärkt wird. Die Stellvertreter wurden zur Herbstsitzung des Technischen Lenkungskreises erstmalig beigeladen.

» Europäisierung der GW 301

Um bewährte Qualitätsstandards im Leitungsbau auch vor dem Hintergrund eines zusammenwachsenden Europas zu erhalten, arbeitet der Rohrleitungsbauverband e. V. eng mit dem Deutschen

Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) zusammen. Neben der auf Initiative des rbv vom DVGW angestoßenen Überarbeitung des DVGW-Arbeitsblattes GW 301 „Unternehmen zur Errichtung, Instandsetzung und Einbindung von Rohrleitungen – Anforderungen und Prüfungen“ macht sich der DVGW weiterhin für eine Notifizierung des Arbeitsblattes stark. Derzeit sichtet das Bundeswirtschaftsministerium dahingehende vom DVGW eingereichte Unterlagen mit Bezug zur Gashochdruckverordnung.

» **Pressverbinder für Stahlrohre**

Im Rahmen der Erarbeitung eines AGFW-Arbeitsblattes FW 449 „Metallisch dichtende Pressverbindungen für Fernwärmenetze mit Stahl-Mediumrohren – Teil 1: Presssysteme“ ist eine Integration dieser Presseverbindungstechnik in die DIN EN 13480-4 „Metallische industrielle Rohrleitungen – Teil 4: Fertigung und Verlegung“ geplant. Hierzu fand am 11. Januar 2019 ein Strategietreffen zwischen dem Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e. V. (AGFW), dem Fachverband Dampfkessel-, Behälter- und Rohrleitungsbau e. V. (FDBR), der Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e. V. (figawa) und dem rbv statt, um die Marktsituation zu sondieren und eine Positionierung abzustimmen.

Technischer Ausschuss Gas/Wasser

Technischer Ausschuss Gas/Wasser

Vorsitzender: Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schütte (seit 13.02.2019)

Stv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schütte (bis 13.02.2019)
Dipl.-Ing. (FH) SFI Sven Behrmann (seit 13.02.2019)

Termine:

13.02.2019 | in Bad Zwischenahn

12.09.2019 | in Köln

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Lukas Romanowski

Der Technische Ausschuss Gas/Wasser (TA G/W), der 2019 zweimal tagte, beobachtet, analysiert und bewertet die aktuellen Entwicklungen des Marktes sowie des Regelwerks. Die Ausschussmitglieder nehmen regelmäßig an Sitzungen verschiedener Gremien teil – etwa beim Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) oder dem Deutschen Institut für Normung (DIN e. V.), um im Sinne der Mitglieder Einfluss auf Regelsetzung und Normung zu nehmen.

» **Coating Inspector nach GW 30**

So wurde im TA G/W der Gelbdruck des DVGW-Arbeitsblattes GW 30 „Aufsicht zur Qualitätssicherung der Umhüllungs- und Beschichtungsarbeiten – Qualifikationsanforderungen an den Coating Inspector“ ausgiebig diskutiert. Die Mitglieder des Technischen Ausschusses haben dabei zur Wahrung der Interessen der Leitungsbaunternehmen umfangreiche Einsprüche formuliert und beim

DVGW eingereicht. Diese konnten in den Einspruchsverhandlungen durchgesetzt werden und wurden somit bei der Weißdrucklegung berücksichtigt. Der Weißdruck ist im Juli 2019 veröffentlicht worden.

» **Rohrleitungsbauunternehmen nach GW 301**

Die Überarbeitung des DVGW-Arbeitsblattes GW 301 „Unternehmen zur Errichtung, Instandsetzung und Einbindung von Rohrleitungen – Anforderungen und Prüfungen“ wurde im TA G/W vorbereitet. Hierbei wurde besonders auf den Erhalt des hohen Anforderungs- und Qualitätsstandards im Leitungsbau geachtet. Die Arbeitsergebnisse des Technischen Ausschusses G/W sind in die Arbeit der zuständigen DVGW-Projektgruppe eingeflossen. Der Gelbdruck des Regelwerks ist im Dezember 2019 erschienen.

» **Bauwerksdurchdringung nach GW 390**

Das DVGW-Arbeitsblatt GW 390 „Bauwerksdurchdringungen und deren Abdichtungen für erdverlegte Leitungen“ ist eine gemeinsame Veröffentlichung des Energieeffizienzverbandes für Wärme, Kälte und KWK e. V. (AGFW), des DVGW und des Verbandes der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE). In den Sitzungen des Technischen Ausschusses Gas/Wasser wurden kritische Punkte zum 2018 erschienenen Gelbdruck diskutiert und entsprechende Einsprüche formuliert. Die Einspruchsverhandlungen dauerten über ein Jahr und wurden vom TA G/W aktiv begleitet. Das Arbeitsblatt ist im Dezember 2019 als Weißdruck erschienen.

» **Wasserverteilungsanlagen nach W 400-2**

Die 2018 ruhende Überarbeitung des DVGW-Arbeitsblattes W 400-2 „Technische Regeln Wasserverteilungsanlagen (TRWV) Teil 2: Bau und Prüfung“ wurde im zuständigen DVGW-Projektkreis 2019 wieder aufgenommen. Hierfür haben die Mitglieder des TA G/W viele Inhalte zum Regelwerk beigesteuert. Unter anderem wurde in kleinen Unterarbeitsgruppen eine Neustrukturierung der Druckprüfverfahren erarbeitet, um das Regelwerk zum einen auf den Stand der Technik zu bringen und um dieses zum anderen für den Anwender besser lesbar zu gestalten. Die Arbeiten an dem Arbeitsblatt werden 2020 fortgesetzt.

» **Abquetschen von Kunststoffrohrleitungen nach G 452-2**

Der Entwurf des DVGW-Arbeitsblattes G 452-2 „Anbohren und Ab-sperren; Teil 2: Abquetschen von Kunststoffrohrleitungen für Gas mit Drücken bis 5 bar und Außendurchmesser bis 315 mm“ wurde im TA G/W intensiv diskutiert. Das Arbeitsblatt soll das derzeit gültige DVGW-Merkblatt GW 332 ersetzen. Im Rahmen der Diskussion im TA G/W traten viele Sachverhalte zutage, die das Verfahren aus Sicht der Leitungsbauer bei der Anwendung auf der Baustelle unpraktikabel machen. Hinweise dazu wurden an den DVGW-Projektkreis weitergeleitet. Ein Weißdruck des neuen Arbeitsblattes wird 2020 erwartet.

» Gasleitungen nach G 462 und G 472 sowie Druckprüfverfahren nach G 469

Erhebliches Gewicht für den Leitungsbau haben auch die DVGW-Arbeitsblätter G 472 „Gasleitungen aus Kunststoffrohren bis 16 bar Betriebsdruck – Errichtung“, G 462 „Gasleitungen aus Stahlrohren bis 16 bar Betriebsdruck – Errichtung“ und das DVGW-Arbeitsblatt G 469 „Druckprüfverfahren Gastransport/Gasverteilung“. Die Einsprüche von Mitgliedern des TA G/W sind beim DVGW eingereicht und in den Einspruchsverhandlungen 2019 größtenteils durchgesetzt worden. Das DVGW-Arbeitsblatt G 469 ist 2019 als Weißdruck erschienen. Die Veröffentlichung der DVGW-Arbeitsblätter G 462 und G 472 als Weißdruck werden 2020 erwartet.

» Flanschmonteur nach DIN EN 1591-4

Darüber hinaus wurde die Überarbeitung der DVGW-Information Gas Nr. 19 aktiv vom TA G/W begleitet. Die erarbeitete Konkretisierung des Anwendungsbereichs und die Formulierungsvorschläge zu Aufgaben des Betreibers in Zusammenarbeit mit dem Dienstleister wurden in mehreren Sitzungen im zuständigen DVGW-Projekt-kreis platziert. Die Information wurde im Herbst 2019 veröffentlicht.

» Arbeiten an Gasleitungen – DGUV Information

Die Überarbeitung der Information der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) „Arbeiten an Gasleitungen“ wurde bei der BG ETEM (Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medien-erzeugnisse) unter Beteiligung des TA G/W 2019 weiter vorangetrieben. Der aktuelle Bearbeitungsstand stellt eine inhaltliche Konkretisierung des Regelwerks dar. Der TA G/W rechnet mit einer Fertigstellung der DGUV Information für 2020.

» Aushubhandling

Unter der Mitwirkung des TA G/W wurde zusammen mit Vertretern der Thüga AG sowie mit Vertretern des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB) eine Aushubmatrix fertiggestellt. Der TA G/W hat 2019 damit begonnen, einen Infopoint für Leitungsbauunternehmen zu erstellen, um eine Hilfestellung zur Anwendung der Matrix in der Praxis zu geben. Der Infopoint wird voraussichtlich 2020 erscheinen.

Arbeitskreis Pipelinebau

Arbeitskreis Pipelinebau

Obmann: N.N.

Keine Sitzungen 2019

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Lukas Romanowski

» Kathodischer Korrosionsschutz (KKS)

Im Rahmen des Ende 2018 durchgeführten KKS-Workshops „Kathodischer Korrosionsschutz“ wurde unter Beteiligung weiterer Marktteilnehmer über diverse KKS- beziehungsweise Umhüllungsprobleme bei Verwendung verschiedener Materialien (Rohre und

Armaturen) diskutiert. Die Ergebnisse des Workshops wurden zusammengetragen und in die Gremien des DVGW eingespielt. Eine Bearbeitung der Punkte seitens des DVGW soll 2020 erfolgen.

Arbeitskreis Schweißtechnik

Arbeitskreis Schweißtechnik

Obmann: Dipl.-Ing. Claus Dietrich

Termin:

23.05.2019 | in Frankfurt am Main

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Ing. (FH) EWE Christoph Kreutz

Der Arbeitskreis Schweißtechnik beschäftigte sich in seiner Sitzung, die gemeinsam mit dem Technischen Ausschuss Fernwärme durchgeführt wurde, mit der Festanstellung von Schweißfachpersonal im Rahmen der Zertifizierung nach DVGW-Arbeitsblatt GW 301. Weitere Themen der Sitzung waren die Anforderungen an Schweißverfahren und Schweißnähte sowie das Schweißen an in Betrieb befindlichen Leitungen im Hinblick auf die Wasserstoffeinspeisung in Erdgastransport- und Verteilnetze. Darüber hinaus stand die Überarbeitung der DIN EN ISO 5817 „Schweißen – Schmelzschweißverbindungen an Stahl, Nickel, Titan und deren Legierungen (ohne Strahlschweißen) – Bewertungsgruppen von Unregelmäßigkeiten“ auf der Agenda.

Technischer Ausschuss Fernwärme

Technischer Ausschuss Fernwärme

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Christian Albert

Stv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Torsten Pretzsch

Termin:

23.05.2019 | in Frankfurt am Main

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Ing. (FH) EWE Christoph Kreutz

Im Berichtszeitraum traf sich der Technische Ausschuss Fernwärme (TA FW) gemeinsam mit dem Arbeitskreis Schweißtechnik zu einer Sitzung. Dort standen schwerpunktmäßig die AGFW-Arbeitsblätter FW 446 „Schweißnähte an Fernwärmerohrleitungen aus Stahl – Schweißen, Prüfen und Bewerten“ und FW 432 „Betriebliche Mindestanforderungen an die Erstellung eines Rohrabzweiges an in Betrieb befindlichen Fernwärmeleitungen nach dem Anbohrverfahren“ auf der Tagungsordnung. Für diese beiden Arbeitsblätter soll nach dem Willen des AGFW die Doppelungsprüfung entfallen. Beim Arbeitsblatt FW 602 „Fernwärmeleitungen – Prüfungen an Mediumrohren zum Nachweis der Dichtheit und der Festigkeit“ wurden Rückmeldungen zur Anwendbarkeit in der Praxis gesammelt. Darüber hinaus wurde die „Lebensdauer von Fernwärmeleitungen – Laboruntersuchungen und Langzeitmessungen“ ausführlich erörtert. Weiterhin zur Diskussion standen Qualitätsfragen

„Es ist unser Ziel, die Interessen aller Mitglieder für sämtliche Belange der Technik, Personalentwicklung und Nachwuchsförderung zu wahren.“

bei Rohrmaterialien in Bezug auf die Toleranzen der DIN EN 253 „Fernwärmerohre – Werkmäßig gedämmte Verbundmantelrohrsysteme für direkt erdverlegte Fernwärmenetze – Verbund-Rohrsystem, bestehend aus Stahl-Mediumrohr, Polyurethan-Wärmedämmung und Außenmantel aus Polyethylen“.

Technischer Ausschuss Kabel

Technischer Ausschuss Kabel

Vorsitzender: Fachwirt Falk Lipp (seit 20.03.2019)

Dipl.-Ing. Josef Wichmann (kommissarisch) (bis 20.03.2019)

Stv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Klaus-Günter Haas (seit 20.03.2019, bis 31.12.2019)

Termine:

20.03.2019 | in Köln

24.09.2019 | in Köln

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Lukas Romanowski

Der Technische Ausschuss Kabel (TA KB) hat im Berichtszeitraum zweimal getagt. Vor allem die Anpassung der bestehenden Netzinfrastruktur an die im Zuge von Digitalisierung und Energiewende erweiterten Anforderungen erfordert zunehmenden Handlungsbedarf. Hier im Speziellen bei der Kabellegung, die im Rahmen des Breitbandausbaus und bei erdverlegten Stromleitungen im Leitungsbau immer mehr an Gewicht gewinnt. Somit wächst das Themenspektrum des TA Kabel stetig.

» Materialkonzept BMVI

Der Technische Ausschuss Kabel (TA KB) hat unter anderem an dem Materialkonzept des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) für den Glasfaserausbau für öffentliche Auftraggeber mitgearbeitet. Neben diesem Materialkonzept wurden darüber hinaus Qualitätsanforderungen an die Bauausführung erarbeitet. Beide Dokumente sind vom BMVI als Handreichung im Juli 2019 veröffentlicht worden. Sie richten sich vorrangig an die kommunalen Gebietskörperschaften, also an Städte, Landkreise und Gemeinden.

» Konzept Ausbildungsinhalte Leitungstiefbau (DIHK)

Bereits 2018 hat der TA KB ein Entwurfspapier zu möglichen Ausbildungsinhalten einer IHK-geprüften Fachkraft Kabelleitungstiefbau erarbeitet. Sie wurde dem BFA/rbv-Ausschuss für Personalentwicklung (AfP) übermittelt. In Gesprächen mit dem DIHK wurden gemeinsam mit dem AfP die Möglichkeiten eines bundeseinheitlichen IHK-Zertifikatslehrgang evaluiert. Weitere Gespräche zur Gewinnung von Unterstützern des Ansinnens wurden mit dem Fachverband Fernmeldebau e. V. (FFB) und der Gütegemeinschaft Fernmeldebau (GGF) geführt. Eine Konkretisierung des Ausbildungskonzeptes wird 2020 erfolgen.

» Planauskunft für den Leitungsbau

Mit Blick auf den Breitbandausbau verschärft sich die Diskussion um die Leitungsauskunft in Deutschland aktuell. Deshalb hat der TA KB unter dem Themenkomplex „Planauskunft für den Leitungsbau“ zwei Vorschläge für Bachelorarbeiten formuliert. Sie wurden an der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth vorgestellt und sollen unter den Titeln „Leitungsauskunft in vergleichbaren EU-Ländern“ und „Zentralkataster“ umgesetzt werden.

» Normungsantrag Trenching beim NABau

Der TA KB hat am Normungsantrag Trenching des BMVI mitgearbeitet. Der Antrag wurde beim DIN-Normenausschuss Bauwesen (NABau) eingereicht und dort angenommen. Darüber hinaus wurde ein Vorschlag für die Mitglieder des zu gründenden Normungskreises „Trenching“ an das BMVI übersandt. Ziel ist es, eine DIN-Norm zu erstellen, die den Aufbruch und die Wiederherstellung bituminöser Verkehrsflächen unter größtmöglicher Berücksichtigung der allgemeinen Vorschriften der Straßenbaulastträger in Bezug auf Asphaltrücknahmen und Verdichtungsvorschriften für Verkehrsflächen festschreibt. Dabei sollen eine Mindestverlegetiefe von 30 bis 60 Zentimetern sowie Grabenbreiten von 8 bis 22 Zentimetern einbezogen werden. Eine Mitarbeit des TA KB im DIN-Normungskreis soll 2020 erfolgen.

Technischer Ausschuss Kanal

Technischer Ausschuss Kanal

Vorsitzender: Markus von Brechan

Stv. Vorsitzender: Betriebswirt, EWS Markus Fitzlaff (seit 21. 03.2019)

Termine:

21.03.2019 | in Köln

07.11.2019 | in Köln

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann

Der Technische Ausschuss Kanal (TA KN) hat im Jahr 2019 zweimal getagt. Bei der Sitzung am 21. März 2019 standen vor allem aktuelle Branchenthemen auf der Tagesordnung. Darüber hinaus wurde Betriebswirt EWS Markus Fitzlaff zum Stellvertreter des Vorsitzenden des TA KN, Markus von Brechan, gewählt.

» Herausforderungen des zukünftigen Kanalbaus

Im Jahr 2019 konnten keine konkreten Projekte zur Mitarbeit an Normen beziehungsweise technischen Regeln, die den Kanalbau betreffen, identifiziert werden. Auf seiner Frühjahrssitzung befasste sich der TA KN mit der Frage, welchen zukünftigen Herausforderungen sich die im Kanalbau tätigen Unternehmen zu stellen haben. Anlass hierfür war eine Anfrage der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA), hierüber aus Sicht des TA KN auf den Kanal- und Tiefbautagen im Mai 2019 in Wuppertal zu berichten.

» Themen und Handlungsfelder

Infolge dieser Sondierung hat der TA Kanal besonders die demografische Entwicklung (Fachkräftemangel), das Bauen im Bestand, zunehmende gesetzliche Anforderungen, eine reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten und die Digitalisierung als besondere Herausforderungen für Kanalbauern identifiziert.

Daraus ableitend wurden Themen und Handlungsfelder formuliert, die primär bei Nachwuchs/Personal/Ausbildung/Qualität angesiedelt sind und wie folgt charakterisiert werden:

Ein Technologieeinsatz ist für Produktivitätssteigerung nur bedingt nutzbar, da der Kanalbau eine personalintensive Arbeit darstellt, die trotz des Einsatzes modernster Technik teilweise weiterhin mit hoher körperlicher Arbeitsbelastung verbunden ist. Zusätzlich weist der Kanalbau einerseits eine durch größere Verlegetiefen prinzipiell höhere Unfallgefährdung auf und erfordert andererseits ein äußerst präzises und sorgfältiges Arbeiten für eine Sicherstellung der notwendigen Ausführungsqualität. Daraus resultieren hohe Anforderungen an die Qualifikation und Fachkunde des Personals, damit neu gebaute Leitungen die verlangte Nutzungsdauer von mindestens 100 Jahren erreichen. Bei einem Kanalbauer sind daher Kopf (Qualifikation) als auch Hand (körperliche Robustheit) gleichermaßen gefragt.

Darauf aufbauend hat der TA Kanal sowohl einen Abstract für den Tagungsband erstellt als auch auf der Tagung vorgetragen. Darüber hinaus wurden hiervon Themen für die zukünftige Behandlung im Technischen Ausschuss abgeleitet. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Artikel erarbeitet, der gemeinsam mit dem Fachverband der Steinzeugindustrie e. V. in der Oktober-Ausgabe der KA Korrespondenz Abwasser, Abfall, dem monatlichen Organ von DWA und Güteschutz Kanalbau e. V., veröffentlicht wurde.

» Digitalisierung

Vor dem Hintergrund einer auch in der Tief- und Leitungsbaubranche rasant voranschreitenden Digitalisierung setzte sich der TA Kanal in seiner Herbstsitzung mit der Frage auseinander, wie „digital“ Kanalbauunternehmen heute schon sind. Hierbei trat deutlich zutage, dass die Digitalisierung der Buchhaltung und der Zeiterfassung in vielen Unternehmen schon Standard ist. Auch einzelne Erfahrungen mit Apps zur Vermessung auf Baustellen im



Hausanschlussbereich, mit Anwendungen für das Fuhrpark- und Dokumenten- beziehungsweise Datenmanagement sowie für die Nutzung von Messenger-Diensten lagen bereits vor. Zur Vertiefung des Themas erfolgte zunächst eine Bestandserfassung bereits implementierter digitaler Methoden, Prozesse und Verfahren, die sich bei den Mitgliedern des TA KN bereits in der Anwendung befinden. Daraus ableitend sollen in den Sitzungen des Jahres 2020 mögliche Maßnahmen entwickelt werden.

GSTT/rbv-Arbeitskreis Building Information Modeling

GSTT/rbv-Arbeitskreis Building Information Modeling

Obmann: Dr.-Ing. Daniel Krause

Stv. Obmann: Dipl.-Ing. Tino Flach

Termine:

14.05.2019 | in Berlin

23.10.2019 | in Köln

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann

Der gemeinsame Arbeitskreis hat seine Arbeit im Frühjahr 2018 aufgenommen und ein stufenweises Arbeitsprogramm aufgestellt. Dabei ist schnell deutlich geworden, dass das Thema Building Information Modeling (BIM) als durchgängiges und medienbruchfreies Werkzeug im Leitungsbau noch weit von einer systematischen Anwendung entfernt ist. Selbst eine Anwendung in Teilbereichen befindet sich noch im Anfangsstadium. Daraus ableitend erfolgte zunächst die Erarbeitung eines rbv-Infopoints „Building Information Modeling – Was Sie wissen sollten!“, der zum Oldenburger Rohrleitungsforum IRO 2019 veröffentlicht wurde und im Sommer inhaltsgleich als GSTT-Information Nr. 30 erschienen ist.

Im Jahr 2019 haben die Arbeitsgruppen 1 „Auftraggeberanforderungen“ und 3 „Daten, Vermessung, Bearbeitung beziehungsweise Schnittstellen zum GIS“ ihre Arbeit aufgenommen. Über erste Ergebnisse wurde in der Frühjahrssitzung berichtet. Die Arbeitsgruppen 4 „Definition von Anforderungen und Schnittstellen“ und 5 „Besonderheiten bei grabenlosen Bauweisen“ haben mit der Erarbeitung eines Positionspapiers begonnen.

In der Herbstsitzung des GSTT/rbv-Arbeitskreises wurde ein erster Entwurf des Positionspapiers vorgestellt, das im Sommer 2020 fertiggestellt werden soll. Ein weiteres Thema der Herbstsitzung war die Präsentation einer Bachelorarbeit, in deren Rahmen eine Bestandsaufnahme zur Digitalisierung und zu BIM im Leitungsbau vorgenommen wurde. Diese zeigte auf, dass hinsichtlich der Umsetzung von BIM im Leitungsbau noch viele Fragen offen sind.

Diese betreffen in erster Linie die Thematik, welche „Anwendungstiefe“ und welche Form der Kollaboration darunter verstanden werden. Dazu zählt auch, dass Leitungsbetreiber noch keine klare Vorstellung von BIM haben. Da BIM bereits in der Planungsphase ansetzt und (zeitlich gesehen) den größten Nutzen während der Betriebsphase liefert, wird der Arbeitskreis zukünftig auch verstärkt die Information der Auftraggeber im Auge behalten.

» Besichtigung einer „BIM-Baustelle“

Mitglieder des Arbeitskreises haben im Sommer 2019 an der Besichtigung einer „BIM-Baustelle“ in Erbstetten teilgenommen. Dort wurde die Sanierung einer Ortsdurchfahrt auf Grundlage eines digitalen Geländemodells mit einer als BIM-Prozess bezeichneten Methode abgewickelt. Dabei wurde die digitale Erfassung sowie die Informationsverarbeitung und -weiterbearbeitung ausschließlich unternehmensintern über eine Cloudlösung genutzt. Da der Bauherr den Sondervorschlag für die Anwendung der BIM-Methode für dieses Projekt nicht angenommen hatte, erfolgte weder die Festlegung eines Abwicklungsplans noch die Bestimmung von Datenaustauschformaten zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Insgesamt stand nach Auffassung der Mitglieder des AK BIM daher die Anwendung digitaler Prozesse und automatisierter Methoden zur Baustellenabwicklung im Vordergrund. Hier zeigte sich, dass das Verständnis und die Auslegung des Begriffs BIM in der Branche noch sehr unterschiedlich gehandhabt werden.

rbv/GSTT-Arbeitskreis Grabenlose Bauweisen

rbv/GSTT-Arbeitskreis Grabenlose Bauweisen

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Lutz Kretschmann

Termine:

18.09.2019 | in Köln

28.11.2019 | in Berlin

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann

» Reaktivierung des rbv-Arbeitskreises „Grabenlose Bauweisen“

Um das bewährte und erforderliche Qualitätsniveau grabenloser Technologien für die Sanierung, Erneuerung und Neulegung auch zukünftig abzusichern und die Interessen der Mitgliedsunternehmen bei Normung und Regelsetzung optimal zu vertreten, wurde der Arbeitskreis „Grabenlose Bauweisen für Rehabilitation und Neulegung von Leitungssystemen“ des rbv in der Sitzung am 18. September 2019 in Köln reaktiviert. Um Doppelarbeit zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen, haben die Kooperationspartner rbv und GSTT beschlossen, den Arbeitskreis fortan als gemeinsamen rbv/GSTT-Arbeitskreis zu betreiben. Auf diese Weise werden den

„Die rbv-Arbeitsgremien sind exakt zugeschnitten auf alle individuellen Teildisziplinen und Anforderungen des Leitungsbaus.“

grabenlosen Bauweisen in der Regelsetzung an den Belangen der Beteiligten, das heißt den Mitgliedsunternehmen von rbv und GSTT, ausgerichtete einheitliche Festlegungen und ein wesentlich stärkeres Gewicht in der Fachwelt verliehen.

» Aufgabenstellung des Arbeitskreises

Derzeit befinden sich das DVGW-Arbeitsblatt GW 302 mit den Qualifikationsanforderungen für Unternehmen, die grabenlose Bauweisen einsetzen, sowie die verfahrensspezifischen technischen Regeln der Regelwerksreihe DVGW GW 320 ff. und W 343 in einer grundlegenden systematischen Überarbeitung. Hierfür müssen auch neue europäische Normen, wie insbesondere die Normenreihe DIN EN ISO 11295ff und DIN EN ISO 21225, berücksichtigt werden, um das Regelwerk normkonform und widerspruchsfrei zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund ist eine Aktualisierung der bisherigen Regelwerke GW 320 ff. sowie des DVGW-Arbeitsblattes W 343 erforderlich. Diese soll im Arbeitskreis „Grabenlose Bauweisen“ vorbereitet und dann in das zuständige DVGW-Gremium eingebracht werden. Darüber hinaus wird der Arbeitskreis „Grabenlose Bauweisen“ auf diese Weise die Mitgliedsunternehmen der beteiligten Verbände an der Aktualisierung des DVGW-Regelwerkes beteiligen und darüber informieren.

RSV/rbv-Arbeitskreis Rehabilitation von Druckleitungen mit Rohren aus thermoplastischen Kunststoffen durch Liningverfahren ohne Ringraum (Close-fit-Verfahren)

RSV/rbv-Arbeitskreis Rehabilitation von Druckleitungen mit Rohren aus thermoplastischen Kunststoffen durch Liningverfahren ohne Ringraum (Close-fit-Verfahren)

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Lutz Kretschmann

Termin:

29.01.2019 | in Köln

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann

Der Arbeitskreis „Rehabilitation von Druckleitungen mit Rohren aus thermoplastischen Kunststoffen durch Liningverfahren ohne Ringraum (Close-fit-Verfahren)“ wurde im Januar 2019 als gemeinsames Gremium von RSV und rbv konstituiert. Als Obmann wurde ein rbv-Mitglied eingesetzt.

» Aufgabenstellung des Arbeitskreises

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Überarbeitung und Erweiterung des bestehenden RSV-Merkblattes 2. Hierbei sollen eine Ergänzung beziehungsweise Aktualisierung der Inhalte sowie der Abgleich von Festlegungen zum Close-fit-Verfahren (Reduktion- und Verformungsverfahren) bestehender Regelwerke erfolgen. Hierzu zählen die Normen DIN EN ISO 11296-3, 11297-4, 11298-3 und 11299-3 sowie DWA-M 143-11 sowie DVGW GW 320-2 (A). Der Anwendungsbereich umfasst daher sowohl Entwässerungskanäle und -leitungen als auch Druckleitungen.



rbv/BFA-Ausschuss für Personalentwicklung

rbv/BFA-Ausschuss für Personalentwicklung

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Armin Jordan

Stv. Vorsitzende: Dipl.-Ing. Ute Klein

Termine:

19.03.2019 | in Köln

30.10.2019 | in Rostock

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Ing. Mario Jahn

Auch 2019 hat sich der Rohrleitungsbauverband wieder intensiv mit Aspekten der Nachwuchsförderung und -sicherung beschäftigt – insbesondere mit den drängenden Fragen der Personalentwicklung. Denn es gehört zu den vordringlichen Aufgaben des AfP, stets aktuelle Ideen aufzugreifen und den Mitgliedsunternehmen neue Impulse an die Hand zu geben. Aktuell droht der Fachkräftemangel die Leistungsfähigkeit der im Leitungsbau tätigen Unter-

nehmen nachhaltig negativ zu beeinflussen. Und obwohl sich die Ausbildungssituation in der Baubranche zwischenzeitlich entspannt hat, kann bei der Personalsituation insgesamt doch keinesfalls von Entwarnung gesprochen werden. Dies erfordert Strategien und Anregungen, damit es Unternehmen dauerhaft gelingen kann, die Suche nach geeigneten Fachkräften aktiv und kreativ zu gestalten. Hierfür ist es notwendig, dass die Mitgliedsunternehmen im Verhältnis zu konkurrierenden Branchen immer besser werden, sich immer professioneller präsentieren und positionieren, um Menschen für eine Tätigkeit im Leitungsbau zu begeistern.

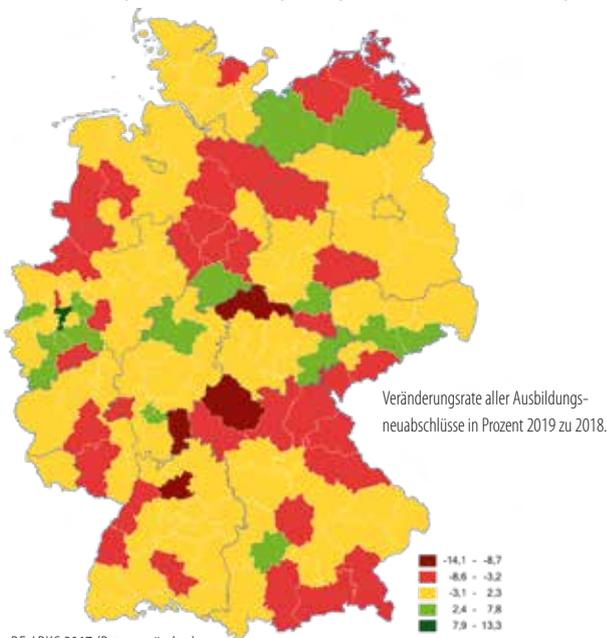
» Neue Bezeichnungen verbessern die Wahrnehmung

Mit der Initiative der neuen Berufsbezeichnungen „Leitungsbauer für Infrastrukturtechnik“ und „Kanalbauer für Infrastrukturtechnik“ wurden wichtige Impulse gesetzt, um den modernen Berufsbildern zweier hoch professionell arbeitender Berufsgruppen eine adäquate Bezeichnung zu geben. Auch in den seit dem 1. Januar 2020 geltenden Begriffen aus dem neuen Berufsbildungsgesetz „Berufsspezialist“, „Bachelor Professional“ oder „Master Professional“ sieht der AfP ein potenziell tragfähiges Instrument, um die Fachkräftesituation langfristig positiv zu beeinflussen. Denn auch hier geht



Teilnehmer AfP-Sitzung in Rostock.

es darum, attraktive neue Abschlussbezeichnungen einzuführen und auf diesem Wege die Karrieremöglichkeiten in der beruflichen Bildung hervorzuheben und deren Attraktivität gegenüber der akademischen Ausbildung zu stärken. Überhaupt ist eine an aktuellen beruflichen Anforderungen angepasste Aus- und Weiterbildung der Schlüssel zu einem erfolgreichen Berufsleben. Diese Einsicht macht sich der rbv und mit ihm der AfP zum Auftrag, um eine hochkarätige Berufsbildung im Leitungsbau für die Unternehmen praktisch und zielgerichtet anwendbar zu machen. Vor diesem Hintergrund bieten die Bildungsgesellschaften des Rohrleitungsbauverbandes jährlich ein umfangreiches Bildungsprogramm als Hilfestellung



© GeoBasis-DE / BKG 2017 (Daten verändert),

Visualisierung der Arbeitsagenturbezirke: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Arbeitsbereich 1.1

dazu an, beruflich am Puls der Branche zukunftsfähig zu agieren. Die Herausforderungen geht der Verband gemeinsam mit seinen Mitgliedern an. Es wird an allen relevanten Entwicklungen der Branche Maß genommen, um Bildungsangebote optimal zu konfektionieren.

» Entwicklung des Ausbildungsmarktes

Bundesweit stellt das BIBB in Bonn fest, dass die Ausbildungsplatznachfrage auf einen neuen Tiefstand gesunken ist und die rückläufige Schulabgängerzahl nun den Ausbildungsmarkt erreicht. Erstmals ist in Deutschland die Nachfrage von Jugendlichen nach dualen Ausbildungsplätzen unter die Zahl von 600.000 gefallen. Parallel zur gesunkenen Ausbildungsplatznachfrage ging 2019 auch die Zahl der neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverträge zurück. Mit 525.100 fiel sie um 6.300 niedriger aus als 2018. Dies sind zentrale Ergebnisse der Analysen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2019.

» Fachkräftemangel im Leitungsbau

Vom Fachkräftemangel war der Leitungsbau im Vergleich zu anderen Branchen auch 2019 besonders betroffen. Die Zahl der Absolventen im Jahr 2018 beim Rohrleitungsbau hat sich geringfügig um vier Prozent (von 225 auf 216) im Vergleich zum Vorjahr vermindert. Die Zahl bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Bei der Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge zeigt sich im Jahresvergleich nur eine marginale Änderung, nämlich von 252 (2018) auf 261 (2019) neu abgeschlossener Verträge, in Handwerk und Industrie (Erhebung zum 30.09.2019). Eine insgesamt günstigere Entwicklung wäre zu wünschen. Weiterhin ist festzuhalten, dass in absehbarer Zeit insgesamt viele Beschäftigte altersbedingt aus dem Arbeitsleben ausscheiden werden.

Aufgrund dieser aktuellen Situation gestalteten sich die Themen, mit denen sich der rbv/BFA-Ausschuss für Personalentwicklung (AfP) auf seinen beiden Sitzungen am 19. März und am 30. Oktober 2019 im Kölner Verbandshaus des rbv sowie im Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft abc Rostock beschäftigte, wieder mindestens so vielfältig wie im Vorjahr.

In der Frühjahrssitzung in Köln ging es unter anderem um die Neuordnung der Ausbildungsverordnung (Tiefbau), die Änderung der Berufsbezeichnungen, eine neue Geschäftsordnung des AfP, das gemeinsame DVGW/rbv-Kursstättenleitertreffen GW 330, den Sachstand des Pilotprojektes „Anwendungsfachkraft Leitungsbau Gas/Wasser“ und der Zusatzqualifikation Kabelleitungsbau sowie um die Angebote im Bereich der Breitband-/Glasfaserqualifikationen. Diese Kernthemen wurden im Jahresverlauf auf der Herbstsitzung noch detaillierter diskutiert. Hier wurden die Mitglieder insbesondere über die neu etablierten „Runden Tische“ zwischen rbv und DVGW, aber auch über die Ergebnisse zu den zwischenzeitlich weiterentwickelten Qualifikationsmustern informiert. Überdies nahm auch das Thema Breitbandausbau einen weiten Raum ein.

» rbv-Initiative zu Berufsbezeichnungen mündet im Eckpunktepapier

Die 2018 gestartete Initiative zur Umbenennung der Ausbildungsberufe im Tiefbau zielt darauf ab, die Ausbildungsattraktivität zu steigern sowie den Beruf und das Image der Berufsbezeichnungen des Rohrleitungs- und Kanalbauers zu verbessern. Diese Initiative wird auch 2019 weiterverfolgt. Die überwiegende Mehrheit der rbv-Mitglieder plädierte 2018 für die neuen Bezeichnungen „Leitungsbauer für Infrastrukturtechnik“ und „Kanalbauer für Infrastrukturtechnik“. Die Vorschläge wurden in das Eckpunktepapier des Berufsbildungsausschusses des HDB aufgenommen und im Oktober 2019 im Rahmen der Initiierung des Neuordnungsverfahrens der Ausbildungsordnungen bei den Sozialpartnern eingereicht und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beziehungsweise dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) vorgelegt.

Bei der Ausbildungsordnung wird insgesamt über 19 Ausbildungsberufe aus den Bereichen Hoch-, Tief- und Innenausbau beraten. Die teilnehmenden Verhandlungspartner sind sich darüber einig, die derzeit existente breite Grundausbildung beizubehalten. Eventuell werden Verschiebungen in den Ausbildungszeiten über die drei Lehrjahre zugunsten der berufsbezogenen Vertiefung angestrebt. Nach dem Start des offiziellen Verfahrens ist zunächst nur ein kleiner Kreis der Sachverständigen mit dem Thema der spartenübergreifenden Zeiten im 1. Ausbildungsjahr beschäftigt (gemeinsame Inhalte). Das Neuordnungsverfahren wird etwa zwei bis drei Jahre dauern.

» rbv im Berufsbildungsausschuss von HDB und ZDB

Eine fundierte Ausbildung ist eine wesentliche Grundlage für eine qualitativ hochwertige Arbeit im Leitungsbau. Dies besonders vor dem Hintergrund, dass die in der täglichen Baustellenpraxis eingesetzten Geräte- und Verfahrenstechnologien aktuell zunehmend an Komplexität gewinnen. Um diese Entwicklungen adäquat zu begleiten und veränderte Prozessabläufe für Ausbildungsaktivitäten der Mitgliedsunternehmen bestmöglich zu moderieren, engagiert sich der Rohrleitungsbauverband regelmäßig im Berufsbildungsausschuss des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB) sowie in den jährlichen Gemeinschaftssitzungen mit dem Berufsbildungsausschuss des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe e. V. (ZDB). All dies mit dem Ziel, eine Ausbildung zum Tiefbaufacharbeiter oder Rohrleitungsbauer in Kooperation mit anderen relevanten Akteuren der Branche aktuellen Anforderungen entsprechend zu strukturieren und nachhaltig zu optimieren.

Weitere Themen im Berufsbildungsausschuss des HDB waren 2019 die Fördermaßnahmen von leistungsschwachen Berufseinsteigern zur Initiative „Berufsstart Bau“ und auch die Unterstützung von leistungsstarken Auszubildenden.

» Dialogveranstaltung Novellierung Netzmeister-Rechtsvorschrift – Anhörung für die Anpassung der Aufstiegsfortbildung zum Netzmeister

Auf Einladung des Gremienverbundes der Verbände AGFW, DVGW, rbv und VDE fand am 6. November 2019 beim VDE e. V. in Frankfurt am Main eine Anhörung von Berufsfachleuten zur Anpassung der Aufstiegsfortbildung zum „Geprüften Netzmeister“ im Hinblick auf veränderte Energieversorgung und digitale Arbeitswelt 4.0 statt. Dazu gehört die Anpassung der DIHK-Fortbildungsordnung „Geprüfter Netzmeister“ aus dem Jahr 2005. Die Anhörung hat Hin-



Anhörung Netzmeister, Sitzung in Frankfurt im VDE.

weise erbracht, die bei der anstehenden Anpassung der Aufstiegsfortbildung zum „Geprüften Netzmeister“ Berücksichtigung finden werden. Der dazu gebildete Projektkreis 2.4 wird alle Anregungen aufgreifen und dazu Stellung beziehen. Diese Stellungnahme wird anschließend veröffentlicht und bildet die Grundlage für das Sachverständigenverfahren zur Anpassung der Fortbildungsordnung beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Der rbv stellt den stellvertretenden Vorsitzenden des Projektkreises.

» **Erörterungen zum „Gesetz zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung“**

In den Bildungsgremien wurde unter der Beteiligung des rbv über die möglichen Auswirkungen des neuen Berufsbildungsgesetzes diskutiert, das zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten ist. Das „Gesetz zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung“ regelt auch die Fortbildungsordnungen der höherqualifizierenden Berufsbildung neu. In den drei Fortbildungsstufen mit jeweils neuen Abschlussbezeichnungen können die Kompetenzstufen DQR 5, 6 oder 7 erreicht werden. Jetzt ist es die Aufgabe der Sozialpartner, der zuständigen Stellen und Verbände, diese Neuregelungen auszufüllen. Mit den drei Fortbildungsstufen zur höherqualifizierenden Berufsbildung nach dem neuen BBiMoG wird eine durchgängige Fach- und Führungskarriere über den betrieblichen Qualifizierungsweg ermöglicht. So können sich engagierte Mitarbeiter von der Ausbildung zum Facharbeiter, zum Berufsspezialisten und über den Meisterabschluss (Bachelor Professional) zum „Master Professional“ zum Beispiel „Betriebsleiter Netztechnik“ qualifizieren. Diese Durchgängigkeit zeigt besonders praktisch veranlagten Jugendlichen einen Qualifizierungsweg auf, der eine echte Alternative für den Weg über das Studium darstellt.

» **AGFW-Expertenkreis „Personalentwicklung und Qualifizierung“ im Bereich Fernwärme**

Wenn es um Maßnahmen zur Qualifizierung von Mitarbeitern insbesondere im Bereich Fernwärme geht, hat sich innerhalb des AGFW ein neues Gremium, der AGFW-Expertenkreis „Personalentwicklung und Qualifizierung“, konstituiert, der eng mit dem AfP zusammenarbeitet. Auch hier stellt der rbv den stellvertretenden Vorsitzenden. Darüber hinaus sind Vertreter des AfP und rbv-Mitglieder in den Gremien des Energieeffizienzverbandes für Wärme, Kälte und KWK e. V. (AGFW) vertreten. Schwerpunkte der Tätigkeit im Berichtsjahr waren die Sichtung der Weiterqualifizierung von Fachkräften, Imagebildung, zukunftsorientierte Fernwärmekonzepte und die Gründung einer Projektgruppe zum „Verteilnetzplaner Fernwärme“.

» **Jahresreport 2019 des Gremienverbundes**

Das Jahr 2019 stand in der Bildungsarbeit der Verbände unter den großen Themen der Zeit wie Fachkräftemangel, Transformation der Energiewirtschaft, Digitalisierung und Flexibilisierung der Arbeitswelt von heute und morgen. Das hat Auswirkungen auf die

weitere Ausgestaltung der beruflichen Bildung, insbesondere in der Versorgungswirtschaft. So beschäftigten sich die Experten der Bildungsgremien von AGFW, BDEW, DVGW, rbv und VDE unter anderem weiter mit der Teilnovellierung der industriellen Metall- und Elektroberufe und dem Verteilnetztechniker. Ausführlich wurde der Einsatz von digitalen Lehr- und Lernmedien in der Ausbildung in der Energie- und Wasserwirtschaft beleuchtet. Neue Technologien fordern neue Qualifizierungsbedarfe, nicht nur technische. Auch das ist ein Thema, dem sich die Branche zukünftig verstärkt stellen muss. Wie regelwerkskonforme Berufsbildung und Nachwuchssicherung gelingen kann, dazu haben sich die Experten der Verbände intensiv im Jahr 2019 ausgetauscht und entwickeln zukunftsorientierte Lösungen. Über all diese Themen wurde monatlich in der Zeitschrift DVGW energie | wasser-praxis und der bbr berichtet. Die Aufsätze behandeln sowohl vielfältige aktuelle Aspekte der Berufsbildung und Personalentwicklung als auch Beiträge aus den Bildungsgremien, Mitgliedsunternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und von den Sozialpartnern.

Im Jahresreport 2019 sind die Beiträge des zurückliegenden Kalenderjahres zusammengestellt. Damit wird ein Gesamtüberblick über die aktuelle Beratungsarbeit der Verbände aufgezeigt.



» **Bundesweit mediales Interesse an rbv-Inklusion-Leuchtturmprojekt**

Ein Best-Practice-Beispiel, welches bereits im letzten Jahresbericht aufgezeigt wurde, soll auch in diesem Bericht nicht unerwähnt bleiben. Es zeigt die Herzog-Bau GmbH in Tüttleben bei Gotha. Das Unternehmen engagiert sich seit Jahren in besonderer Weise für ein zukunftsfähiges Personal- und Gesundheitsmanagement, das darauf ausgerichtet ist, die Motivation und Leistungsfähigkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig vom Alter zu fördern. Niederlassungsleiter ist Dipl.-Ing. Armin Jordan, gleichzeitig Vorsit-



Dipl.-Ing. Ulrich Goos, Leiter des Ausbildungszentrums Kerpen (li.), und Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer rbv GmbH, sind überzeugt von dem innovativen Ansatz eines Azubi-Marketings in Afrika.

Internet
Glasfaserausbau



zender des Ausschusses für Personalentwicklung (AfP) und stellvertretender Vorsitzender der Landesgruppe Hessen/Thüringen. Neben einem Beitrag im Mitteldeutschen Rundfunk wurde der Beitrag unter der Überschrift „Wenn Arbeitgeber Menschen mit Behinderungen einstellen“ von der Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg in „Faktor A, Das Arbeitgebermagazin“ veröffentlicht. Die Herzog-Bau GmbH hat drei schwerbehinderte Menschen eingestellt und ihnen so nach langer Zeit der Arbeitslosigkeit die Rückkehr in den Arbeitsmarkt ermöglicht. Ein Schritt, der im Betrieb zunächst auf Widerstand stieß – und von dem am Ende das ganze Unternehmen profitierte.

» **BMVI/DIHK-Initiative „Fachkräfte für den Glasfaserausbau“**

In dem Arbeitskreis des DIHK gab der rbv den Impuls für die Erstellung einer Webseite anstelle der Verwendung von Printmedien. Die neue Webseite www.glasfaserausbau.org erläutert, dass Glasfasernetze die Voraussetzung für die Digitalisierung und eine gute Mobilfunkabdeckung sind und dient als Infoportal. Deutschland benötigt dringend gut ausgebildete und kompetente Fachkräfte im Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen. Die übergeordnete Initiative „Fachkräfte für den Glasfaserausbau“ hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Mangel zu beseitigen. Arbeitnehmer, Unternehmer, Kommunen oder Weiterbildungseinrichtungen können sich an dieser Stelle umfassend informieren.

» **Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW vermittelt Auszubildende aus Kamerun**

Um jungen Arbeitnehmern aus Kamerun einen gut organisierten Zugang zum deutschen Ausbildungsmarkt zu ermöglichen, hat das Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW, Ausbildungszentrum Kerpen, erstmals einen nicht ganz alltäglichen Weg eingeschlagen. Der aktuelle Ansatz eines Azubi-Marketings in Afrika zielt darauf ab, Auszubildende aus Kamerun über die Perspektiven einer gewerblichen Ausbildung in Deutschland zu informieren und nach Deutschland zu holen. Der Rohrleitungsbauverband unterstützt diese Initiative des Ausbildungszentrums der Bauindustrie NRW in Kerpen. Nach Einschätzung des Verbandes besteht der überzeugende Ansatz dieses Pilotprojektes darin, dass Menschen aus Afrika hierzulande eine langfristige berufliche Perspektive finden. Das kann sich zu einer sehr leistungsfähigen Stellschraube entwickeln, um dem Fachkräftemangel in der Bauindustrie strategisch entgegenzutreten. Der rbv sieht es als eine seiner zentralen Aufgaben an, seine Mitgliedsunternehmen über tragbare Strategien der Fachkräfte- und Azubi-Akquise zu informieren. Denn angesichts des heutigen Arbeitsmarktes wird es immer entscheidender, proaktiv Maßnahmen zu entwickeln, um der Branche die Menge an Fachkräften zuzuführen, die sie benötigt.



Arbeitskreis Junge Führungskräfte

Arbeitskreis Junge Führungskräfte

Termine:

21.05.2019 | in Köln

30.10.2019 | in Rostock

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Lukas Romanowski

2019 tagte der Arbeitskreis Junge Führungskräfte (AK JF) zweimal. Das erste Treffen war als Workshop konzipiert. Durch die Beantwortung der Frage „Wie gestalten wir unseren Verband?“ wurden Ideen und Wünsche zusammengetragen. Der AK hat festgestellt, dass die Art und Inhalte der Lehrausbildung nicht mehr zeitgemäß sind und wünscht sich die Anpassung und Vereinheitlichung der Ausbildung. Weitere Ideen betreffen die Präsenz des Verbandes im Bereich Social Media, um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen. Vertreter des AK JF haben die Ergebnisse des Workshops auch in der Juni-Sitzung des rbv-Vorstandes präsentiert.

Die zweite Sitzung fand auf Einladung des „Ausschusses für Personalentwicklung“ in Rostock statt. Hier standen zukunftsfähige Ausbildungs- und Weiterbildungskonzepte und die Rolle junger Führungskräfte für eine starke Verbandsarbeit im Fokus der Diskussionen.



Lenkungskreis Public Relations

Lenkungskreis Public Relations

Termin:

21.01.2019 | in Berlin

Betreuung durch den rbv: Dipl.-Ing. Martina Buschmann

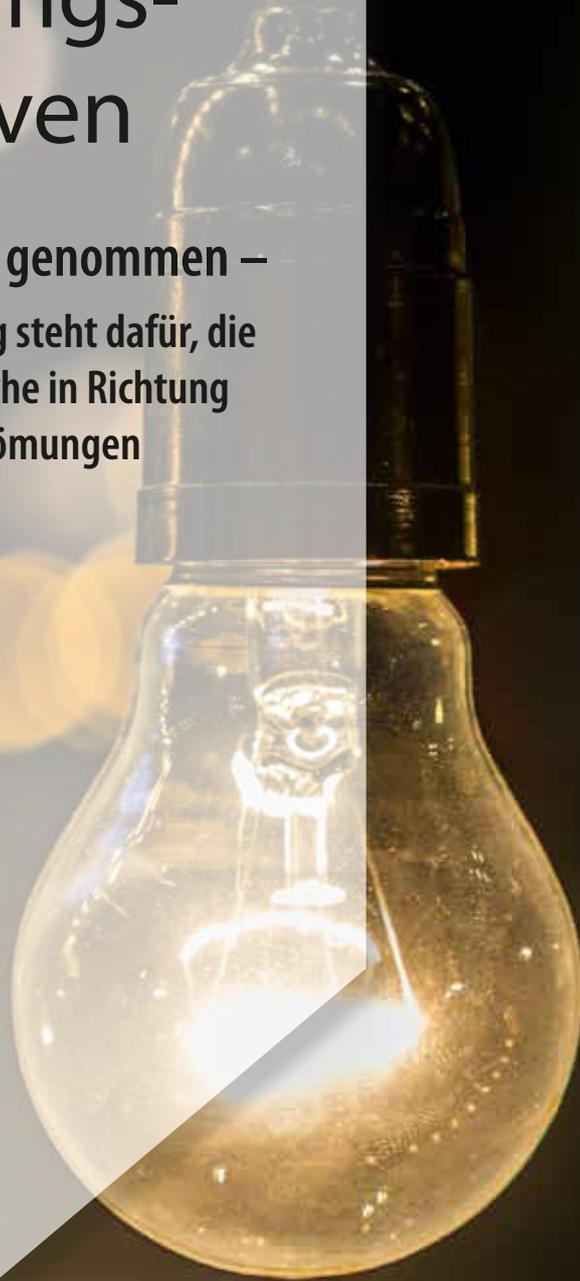
Mit den abgeschlossenen Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen haben GSTT und rbv Kräfte gebündelt. Mit einer Stimme für den Leitungsbau – so lautet das Ziel, mit dem vor allem die Aufmerksamkeit in Fachkreisen, regelsetzenden Institutionen und Politik gestärkt werden soll.

Um im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit verbindende Themen und Maßnahmen abzustimmen, wurden im Lenkungskreis Public Relations relevante Themen und Branchenentwicklungen für die gemeinsame Pressearbeit diskutiert. Auch die Planung gemeinsamer Messeaktivitäten stand auf der Tagesordnung, so mögliche Nachfolgeveranstaltungen zur WASSER BERLIN INTERNATIONAL, das Engagement im Vortragsprogramm der RO-KA-TECH und eine Beteiligung der GSTT am Gemeinschaftsstand des rbv und des Rohrleitungssanierungsverbandes e. V. (RSV) auf der IFAT 2020.

Sicherheit und langfristige Entwicklungs- perspektiven

An der Zukunft Maß genommen –
Berufliche Weiterbildung steht dafür, die
Kompassnadel der Branche in Richtung
aktueller Trends und Strömungen
auszurichten!

Aus dem Berufsförderungswerk



„Die Branche benötigt einen an den aktuellen Anforderungen orientierten Know-how-Zuwachs.“

Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH (brbv) und rbv GmbH

Zukunftssicherung im Leitungsbau ist naturgemäß eng verbunden mit einer genauen Beobachtung und Analyse branchenrelevanter Veränderungsprozesse. Dabei kommt es darauf an, die Kompassnadel der Branche in Richtung aktueller Trends und Strömungen auszurichten, um ökonomische Sicherheit und langfristige Entwicklungsperspektiven für die im Leitungsbau tätigen Unternehmen anzupeilen. Besonders in den letzten Jahren sind vielerorts neue Anforderungen entstanden, die die Arbeitsabläufe im Tiefbau stark verändert haben. Einerseits aufgrund einer schnellen Entwicklung der Werkstoffe und Verfahren, andererseits wegen einer verstärkten Maschinerisierung und Automatisierung, gar einer zunehmenden Digitalisierung auf den Baustellen. Hinzu kommt, dass auch der Blick über den Tellerrand der Bauwirtschaft entscheidend ist, um zu einem sehr frühen Zeitpunkt gesamtgesellschaftliche Kurswechsel zu identifizieren, die über kurz oder lang einer technisch versierten baulichen Umsetzung bedürfen. Hierzu zählen aktuell veränderte Energieerzeugungsprozesse und -transportwege im Zuge der Energiewende oder der Ruf nach einer zunehmenden Digitalisierung auf der technischen Basis eines flächendeckenden Breitbandnetzes. Auch der Fachkräftemangel, die Anpassung des technischen Regelwerks und eine verstärkte Europäisierung des Marktes führen zu immer neuen technologischen und unternehmerischen Herausforderungen, die die Leitungsbauer annehmen und angehen müssen. Ein wesentliches Puzzleteil im Gesamtbild einer zukunftsfähigen Branche in Poleposition ist dabei nicht zuletzt eine innovationsorientierte, auf die aktuellen Bauanforderungen zugeschnittene berufliche Weiterbildung. Hierfür sind die Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH (brbv) und die rbv GmbH stets verlässliche Partner, um Schlüsselqualifikationen zu schaffen und auszubauen.

Die Bildungs- und Dienstleistungsgesellschaften des Rohrleitungsbauverbandes – brbv und rbv GmbH – haben ein professionelles Weiterbildungs- und Veranstaltungsnetzwerk entwickelt, um alle aktuellen Branchenthemen optimal mit adäquaten Bildungsformaten zu bedienen. Hierbei stehen den rbv-Bildungsspezialisten mehr als 20 Kooperationspartner zur Seite. Die hier zutage tretende starke Teamleistung besteht in besonderem Maße darin, für das vielfältige Fort- und Weiterbildungsprogramm exakt an aktuellen baulichen Aufgabenstellungen Maß zu nehmen. Denn wer mit allen Veränderungen des Baugeschehens im Spannungsfeld eines generationsübergreifenden Netzerhalts sowie eines zukunftsorientierten

Netzausbaus sicher Schritt halten möchte, für den ist lebenslanges Lernen alternativlos. Die in diesem Zusammenhang notwendigen Kernkompetenzen können die im Leitungsbau tätigen Fachkräfte im Rahmen der in bewährter Form bundesweit angebotenen Veranstaltungen und Seminare erwerben. Flankiert werden diese Formate von parallel angebotenen Inhouse-Schulungen. Wer sich orts- und zeitunabhängig rund um das Thema GW 330 weiterbilden möchte, kann dies über einen für seine Mitglieder kostenlos vom rbv zur Verfügung gestellten E-Learning-Online-Zugang tun.

Ausgiebig „genetzwert“ und in allen Fragen der Weiterbildung beraten haben der rbv und die ihm angeschlossenen Bildungsgesellschaften selbstverständlich auch auf allen wichtigen Messen und Tagungen der Branche. So etwa 2019 auf dem Oldenburger Rohrleitungsforum, im Rahmen des RO-KA-TECH-Kongresses in Kassel oder auf der GAT/WAT des DVGW.

» Eine hohe Akzeptanz in der Branche

Die hohe Praxisaffinität der von den beiden Bildungsdienstleistern durchgeführten Fort- und Weiterbildungsformate spiegelt sich auch in den wirtschaftlichen Kennzahlen der Organisationen wider. Eine kontinuierlich auf höchstem Niveau befindliche Zahl an Teilnehmern ist ein mehr als deutlicher Ausdruck dafür, dass das stetig erweiterte und an den Bedürfnissen der Branche optimierte Angebot bei den Teilnehmern sehr gut ankommt. Zur vollsten Zufriedenheit beider Geschäftsführungen haben auch 2019 wieder viele Tausend Teilnehmer die Grundlagenseminare, Tagungen und Inforeveranstaltungen besucht. Hier tun sich an erster Stelle die DVGW-Grundlagen- und -Verlängerungsschulungen zu den Arbeitsblättern GW 330, GW 129, GW 128 und GW 15 hervor, die besonders intensiv im Kontext der beruflichen Weiterbildung genutzt werden. Während sich die Anzahl der GW 330-Grundlagenschulungen in den letzten zehn Jahren auf einem gleichbleibend erfreulich hohen Niveau gehalten hat, ist die Anzahl der Verlängerungsprüfungen auf Höchstniveau gestiegen. Wie schon in der Vergangenheit führt die rbv GmbH – als Bildungspartner der Initiative BALSibau – einen erheblichen Teil aller bundesdeutschen Veranstaltungen bei der Durchführung der GW 129-Schulungen durch. Die Teilnehmer wurden an die Schulungen der Baggerschaden-Demonstrationsanlagen und Theoriekurse weitervermittelt oder nahmen an den von der rbv GmbH angebotenen Inhouse-Kursen teil.



3. Kölner Netzmeistertage: Auf Einladung des rbv waren am 28. März 2019 30 angehende Rohrleitungsbauer aus dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW, Ausbildungszentrum Kerpen, nach Köln gekommen, um eine interessante Entwicklungsperspektive ihres zukünftigen Berufsbildes kennenzulernen.

3. Kölner Netzmeistertage

Kompetenz schärfen für die Anforderungen von morgen

Full House bei den „3. Kölner Netzmeistertagen“ am 27. und 28. März in Köln. Mit einem Besucherrekord von 175 Teilnehmern war die gemeinsame Fachveranstaltung für Rohrnetzmeister und Netzmeister aus den Bereichen Gas, Wasser und Fernwärme ein voller Erfolg. Das informative Konzept einer auf zwei Tage verteilten ausgewogenen Mischung aus Fach- und Industrievorträgen hat sich auch in der dritten Auflage der Veranstaltung als Volltreffer für die anwesenden Teilnehmer aus Leitungsbau- und Versorgungsunternehmen sowie für die Referenten und Aussteller erwiesen. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war der Besuch einer Klasse angehender Rohrleitungsbauer aus dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW, Ausbildungszentrum Kerpen.

Der erste Tag stand im Zeichen einer Vielzahl hochkarätiger produktneutraler Vorträge aus den Bereichen Gas/Wasser und Fernwärme. Das Themenspektrum reichte von grabenlosen Bau- und Sanierungsverfahren über „Grundsätze für den Betrieb oder die Instandhaltung von (Gas-)Leitungsnetzen“ bis hin zur Behandlung einschlägiger Regelwerke im „Update Regelwerk Leitungsbau – Tiefbau Gas Wasser Fernwärme“. Darüber hinaus ging es in weiteren Referaten

um die „Inbetriebnahme von Trinkwasseranlagen – Rohrleitungen und Wasserbehälter“ oder um Besonderheiten bei der Verlegung von Fernwärmeleitungen. Einen Blick über den Tellerrand aktueller technischer Praxisanforderungen hinaus bot der Beitrag „Die Auswirkung der DSGVO auf Netzbetreiber und Leitungsbauunternehmen“. Am zweiten Veranstaltungstag hatten dann die 20 Aussteller der begleitenden Fachausstellung die Möglichkeit, ihre innovativen Produkt- und Systemlösungen in zwei parallelen Vortragssektionen zu präsentieren und anschließend die vorgetragene Theorie praktisch in der Ausstellung erlebbar zu machen. Hier konnten sich die interessierten Teilnehmer über neueste produktspezifische Entwicklungen und Verfahren informieren und dabei Geräte, Materialien und Dienstleistungen näher kennenlernen.



DVGW-Erfahrungsaustausch – Kunststoffrohrleitungen in der Gas- und Wasserversorgung standen im Fokus der Veranstaltung am 27. und 28. Mai 2019 in Epe in den Niederlanden.

Ausbilder in der Gas- und Wasserversorgung

Erfolgreicher Erfahrungsaustausch der DVGW GW 326/GW 330/GW 331

Das Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) an der RWTH Aachen lud gemeinsam mit dem DVGW und dem rbv zu der Firma Georg Fischer GmbH als Gastgeber zu einer zweitägigen gemeinsamen Ausbilderschulung ein. Kunststoffrohrleitungen in der Gas- und Wasserversorgung standen im Fokus der Veranstaltung am 27. und 28. Mai 2019 in Epe in den Niederlanden.

Mit mehr als 80 Teilnehmern ist diese Veranstaltung mittlerweile zu einem etablierten Erfahrungsaustausch geworden. IKV- anerkannte Ausbilder, Schweißaufsichtspersonen von Versorgungsunternehmen beziehungsweise Leitungsbaubetrieben sowie Vertreter von Verbänden, Wissenschaft und Wirtschaft trafen sich, um Erfahrungen und Weiterentwicklungen im Bereich der Kunststoffrohrleitungsverbindungen in der Gas- und Wasserversorgung auszutauschen beziehungsweise kennenzulernen.

Vielfältige Themen über Fügeverfahren von Mantelschutzrohren, Innovationen in der Heizwendeltechnik, die spannende PE-Rohrvorbereitung, Rehabilitationen und Neuerlegungen mit PE 100-RC-

Rohren sowie die Anwendung von mechanischen Rohrverbindern verschafften den Teilnehmern eine Aktualität, die zeitnah bundesweit unmittelbar in die Ausbildung einfließt.

Weiterhin wurden den Ausbildern Schritte zur Imagebildung für neue Berufsbezeichnungen aufgezeigt sowie die Vorbereitung eines einheitlichen Schweißer-Ausweises. Ebenfalls konnten die Ausbilder ihre Erfahrungen hinsichtlich der Durchführung der Lehrgänge nach DVGW GW 330 austauschen.



Treffen der GW 330-Kursstättenleiter am 6. Februar 2019 in Bonn.

rbv-Bildungsprogramm 2020

Begreifbar machen

Die aktuell mit einer qualitativ hochwertigen Bauausführung verbundenen Aufgabenstellungen im Leitungsbau werden zunehmend komplexer. Wer hier mit allen Veränderungen einer modernen Bauverfahrenstechnik sicher Schritt halten möchte, für den ist lebenslanges Lernen entscheidend. Doch über welche relevanten Kernkompetenzen sollten im Leitungsbau tätige Mitarbeiter zukünftig verfügen? Welches Methodenwissen ist unabdingbar, um professionell auf der Höhe der Zeit agieren zu können? Um hier gezielt Hilfestellung bei der Aus- und Weiterbildung zu leisten, hat der rbv mithilfe seiner Berufsbildungsgesellschaften und zahlreicher Bildungspartner aktuell wieder ein attraktives Jahresprogramm 2020 für die Berufsbildung im Leitungsbau zusammengestellt, das unter www.brbv.de abrufbar ist.



Digitaler Prüfausweis erörtert

Zusammenarbeit von rbv, DVGW und GW 330-Kursstätten gestärkt

Zum Austausch und zur Optimierung der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit hat sich am 6. Februar 2019 eine Gruppe von Leitern der GW 330-Kursstätten auf Einladung des rbv und dem DVGW in Bonn getroffen. Wichtige Themen waren dabei die neue Geschäftsordnung zur Überprüfung der GW 330-Kursstätten und die Erörterung um die Zusammenführung des digitalen DVGW-Prüfausweissystems mit den analogen rbv-Prüfausweisen. Hintergrund ist, dass DVGW und rbv bislang separate Prüfausweise ausstellen, die als Qualifikationsnachweis dienen. Während der rbv diese in Form eines klassischen Ausweises in Papierform ausstellt, verwendet der DVGW hierfür eine Plastikkarte mit einem QR-Code, der an eine webbasierte Datenbank gekoppelt ist. In der Datenbank werden die erlangten Mitarbeiterqualifikationen personenbezogen dokumentiert und sind von autorisierten Personen mobil abrufbar. Vision der geplanten Zusammenführung ist es, künftig allen Personen, die in der Versorgungswirtschaft tätig sind, nur noch einen zentralen Prüfausweis zur Verfügung zu stellen, über den die personenbezogenen Weiterbildungsmaßnahmen und Qualifikationen digital bereitgestellt werden. Darüber hinaus soll es möglich sein, dass die Kursstätten und weitere Bildungsträger und Institutionen die bei ihnen erworbenen personenbezogenen Qualifikationen in das System einstellen und hieran mitwirken.



Zeigten sich sehr zufrieden über die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages am 29. April 2019 beim rbv in Köln: Dipl. Geol. Markus Rosenberg, Präsident der BDG-Bildungsakademie, Dr. Peter Müller, BDG-Geschäftsführer, Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer rbv GmbH, und Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Lukas Romanowski, rbv-Referent (v.li.).

Aktuelle Trends in der Qualifizierung und Didaktik

Ausbildertagung Leitungsbau in Oldenburg

Die Ausbildungertagung Rohrleitungsbau fand in diesem Jahr am 17. und 18. September 2019 im Ausbildungszentrum der Bauindustrie Bau-ABC Rostrup statt. Rund 30 Teilnehmer, Ausbilder der Bildungszentren, Ausbildungsbeauftragte aus Netzbetrieben und Leitungsbauunternehmen trafen am Zwischenahner Meer zum jährlichen Erfahrungsaustausch zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen und Trends in der Ausbildung, Qualifizierung, Technik und Didaktik zu informieren. Der diesjährige Schwerpunkt lag auf dem Themenkomplex Personalrecruiting und Azubimanagement. Welche erfolgreichen Wege man im Rahmen des Recruitings gehen kann, um Mitarbeiter und Azubis zu gewinnen beziehungsweise zu fördern, wurde in der Tagung an drei sich präsentierenden Unternehmen deutlich. Unverzichtbar und mit großem Interesse vom Fachpublikum aufgenommen wurden auch die Vorträge zur modernen Didaktik und der Nutzung digitaler Hilfsmittel in Ausbildung und Betrieb.

Aber keine Ausbildungertagung ohne Technik. Neben den Entwicklungen in den einschlägigen Leitungsbau-Regelwerken der Gas- und Wasserbranche präsentierte sich das Bau-ABC Rostrup mit einer beeindruckenden Vorführung seiner Baggerschadendemonstrationsanlage. Die praktischen „Schadensimulationen“ auf dem Ausbildungsgelände ließ auch teilnehmende Fachleute erneut staunen. Ein gemeinsamer Abend zum Austausch unter Fachleuten rundete die diesjährige Tagung erfolgreich ab.

Bildungsschnittmengen nutzen

Neue Kooperation mit dem Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler

Um ihre Angebote im Bereich Fort- und Weiterbildung gezielt weiter auszubauen, haben die Bildungsdienstleister des rbv (brbv GmbH und rbv GmbH), der Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e. V., BDG und die BDG-Bildungsakademie e. V. eine Kooperation vereinbart. Ziel der vereinbarten Kooperation ist es, Synergien zu nutzen und Bildungsschnittmengen zu identifizieren, um zukünftig gemeinsam Formate zu entwickeln, welche exakt auf die Weiterbildungsanforderungen beider Berufsgruppen zugeschnitten sind. Im Rahmen der getroffenen Vereinbarung profitieren rbv-Mitglieder von vergünstigten Konditionen bei Schulungsangeboten der BDG-Bildungsakademie.

Klare Botschaften formulieren

Medienwirksame Impulse vom Verband –

Eine fokussierte Öffentlichkeitsarbeit wird
dazu beitragen, der Stimme des Verbandes
vielerorts Gehör zu verschaffen!

Aus der Öffentlichkeitsarbeit



Tagungen und Kongresse

Bei oder mit folgenden Veranstaltungen präsentierte sich der Rohrleitungsbauverband 2019 seinen Mitgliedsunternehmen und der Öffentlichkeit:

- 26. Tagung Leitungsbau, Berlin (22./23.01.2019)
- 33. Oldenburger Rohrleitungsforum, Oldenburg (14./15.02.2019)
- rbv-Jahrestagung, München (04./05.04.2019)
- RO-KA-TECH, Kassel (08. – 10.05.2019)
- DWA-Kanal- und Tiefbautage, Wuppertal (15./16.05.2019)
- Jahrespressegespräch, Köln (21.08.2019)

Der Rohrleitungsbauverband versteht sich als Organisation, die den Anliegen seiner Mitglieder eine Stimme verleiht. Mit einer zielgerichteten und maßgeschneiderten Öffentlichkeitsarbeit bezieht der rbv kompetent und nachhaltig Position und schreckt dabei auch vor sogenannten „heißen Eisen“ nicht zurück. Die vielfältigen und nachhaltigen Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit spiegeln die große Bandbreite an Medien für die externe und interne Kommunikation wider. Sie reichen von der Mitwirkung an und Ausrichtung von Veranstaltungen, Messen und Konferenzen über die Bereitstel-

lung von Informationsmaterial in Form von Broschüren, Flyern oder Magazinen wie den rbv-Nachrichten oder den rbv-Infopoints bis hin zur Darstellung auf der Verbands-Website.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie sich die Öffentlichkeitsarbeit des rbv im Berichtsjahr konkret gestaltet hat.

26. Tagung Leitungsbau in Berlin

Technik (k)ein Spielball der Politik

Ob Energiewende oder Breitbandausbau – die Umsetzung dieser politischen Megaziele steht und fällt mit substanziellen Schlüsseltechnologien und bewährten Kernkompetenzen, die die Leitungsbaubranche in ihren Händen hält. Dabei obliegt es der Politik, den Rahmen und den Takt für die bauliche Umsetzung flächendeckender Giganetze und erdverlegter Stromtrassen zu bestimmen. Fehlen darf es dabei aber weder an Augenmaß noch an technischem und politischem Sachverstand, denn substanzlose Machbarkeitsparolen setzen die Zukunftsfähigkeit einer ganzen Branche aufs Spiel. Technik darf nicht zum Spielball der Politik werden, so die Botschaft an die 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 26. Tagung Leitungsbau, die am 22. und 23. Januar 2019 in Berlin stattfand.

„Politisches Handeln ist auf Entscheidungen ausgerichtet, die allgemein verbindlich sind und die das Zusammenleben von Menschen regeln“, erklärte rbv-Hauptgeschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann in seiner Anmoderation zu der vom Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) und dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB) gemeinsam durchgeführten Veranstaltung. Aufgrund der Komplexität und Vielschichtigkeit heutigen gesellschaftlichen Zusammenlebens gelte es häufig Kompromisse zu finden. Hier dürften aber keine faulen Kompromisse zum Tragen

kommen. Angesichts der großen bauwirtschaftlichen Herausforderungen bei der Digitalisierung und Automatisierung, beim Internet der Dinge, der Ökonomie des Baumarktes sowie dem Fachkräftemangel spannte Hesselmann einen Bogen über das Gesamtthema der Veranstaltung.



Angesichts der großen baulichen Herausforderungen dürften nun keine faulen Kompromisse gemacht werden, so Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann in seiner Anmoderation zur 26. Tagung Leitungsbau in Berlin.

rbv auf dem 33. Oldenburger Rohrleitungsforum

Aus der Branche für die Branche



Wie auch in den Jahren zuvor war der Ausstellungsstand des Berufsförderungswerks des Rohrleitungsbauverbandes (brbv) Anlaufpunkt und hoch frequentierte Kontaktbörse, um sich intensiv über alle aktuellen Themen der Leitungsbaubranche auszutauschen.

Das 33. Oldenburger Rohrleitungsforum konnte auch in diesem Jahr wieder mit den für das alljährlich stattfindende Branchentreffen der Tief- und Leitungsbauer gewohnt beeindruckenden Zahlen aufwarten: Rund 3.500 Besucher aus dem In- und Ausland sowie circa 400 Aussteller und etwa 145 Referenten und Moderatoren sorgten am 14. und 15. Februar 2019 in der Jade Hochschule an der

Offener Straße in Oldenburg für eine durch und durch gelungene Veranstaltung. Der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) und seine Bildungsgesellschaften nutzten das in diesem Jahr unter dem Motto „Rohrleitungen – Transportmedium für Trinkwasser und Abwasser“ durchgeführte Forum, um sich auf der begleitenden Fachausstellung mit einem eigenen Ausstellungsstand zu präsentieren. Darüber hinaus zählte rbv-Präsident Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang zu den Gastrednern auf der am Vorabend stattfindenden Eröffnungsveranstaltung im Sitzungssaal des ehemaligen Landtagsgebäudes in Oldenburg. Im Kongressprogramm war der rbv zudem mit einem fundierten Vortragsangebot vertreten. So referierte Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann, rbv, am Donnerstagmittag zum Thema „Infrastruktur tunnel mittels Rohrvortrieb: worauf es ankommt“ im Vortragsblock „Rohrvortrieb – ein Qualitätsprodukt“. In dem von Dipl.-Ing. (FH) EWE Christoph Kreutz, brbv Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH (brbv), Köln, moderierten Themenkomplex „Synergien bei Zertifikaten für den Leitungsbau“ widmete sich Dipl.-Ing. Helge Fuchs, rbv GmbH, am Freitagvormittag den „Grundlagen GW301/302 / GW381“. Daran anschließend ging es in dem Referat von Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Lukas Romanowski, rbv, um einen Überblick über die „FW 601... mit Blick auf Überschneidung GW-Zertifizierungen“.

Mitgliederversammlung des Rohrleitungsbauverbandes in München

Die Stimme des Verbandes ist gefragt



Die Mitgliederversammlung des Rohrleitungsbauverbandes e. V. fand in diesem Jahr am 5. April 2019 in München statt.

Mit dem Glasfaserausbau, dem Fachkräftemangel, der Verstetigung von Investitionen und der damit einhergehenden Schaffung von Planungssicherheit für Unternehmen sowie der notwendigen Sensibilisierung von Politik und Öffentlichkeit für technische Verfahren und Ausbaugeschwindigkeiten standen viele der entscheidenden Bullet Points des Leitungsbaus auf der Agenda der Mitgliederversammlung des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv), die am 5. April 2019 in München stattfand. Dabei wurde klar, dass der rbv die gesamte Klaviatur einer starken Interessenvertretung des Leitungsbaus in aller erforderlichen Intensität und Lautstärke beherrscht, um heute und in Zukunft seiner Aufgabe nachzukommen, zu verbinden, zu vernetzen und zu versorgen. „Wir sind angekommen“, so die klare

Feststellung von rbv-Präsident Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang an die 150 Teilnehmer der Veranstaltung. „Unsere langjährige intensive

rbv zieht positive Bilanz über neues RO-KA-TECH-Tagungsprogramm

Premiere gelungen

311 Aussteller haben auf der internationalen Fachmesse für Rohr- und Kanaltechnik RO-KA-TECH vom 8. bis 10. Mai 2019 auf 30.000 Quadratmetern innovative Produktlösungen rund um die unterirdische Infrastruktur präsentiert. Ganz neu im diesjährigen Messeschehen: Unter dem Titel „Sanierung 2020 – 2030 – Quo vadis?“ hat der Messe-Organisator VDRK, Verband der Rohr- und Kanaltechnik, ein Vortragsprogramm zu Grabenlosen Technologien in den Kontext der Fachausstellung eingebettet. Die vom rbv, der GSTT, dem RSV und dem VSB gemeinsam konzeptuierten Tagungsblöcke erwiesen sich in ihrer ersten RO-KA-TECH-Auflage als sehr gute inhaltliche Ergänzung des erfolgreichen langjährigen Messekonzepts. Aktuelle Entwicklungen bei grabenlosen Sanierungstechnologien, Ausschreibungen, Regelwerken und der Qualitätssicherung standen während der zwei Vortragstage auf der Tagesordnung. „Die Vorträge zielten darauf ab, wesentliche Aspekte des grabenlosen Bauens abzubilden. Dies ist bei der Auftaktveranstaltung sehr gut gelungen. Besonders der intensive Fokus auf alle relevanten Belange der Baupraxis ist bei den Teilnehmern außerordentlich gut angekommen“, resümierte rbv-Referent Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann die erfolgreiche Tagungspremiere.



Über die Erfahrungen des Unternehmens mit Druckleitungs-Linern referierte Dipl.-Ing. Lars Quernheim von der Karl Weiss Technologies GmbH.

techno-politische Lobbyarbeit hat endlich dazu geführt, dass die Expertise des Rohrleitungsbauverbandes bei Fragen der Energiepolitik, der Digitalisierung und des Breitbandausbaus die Aufmerksamkeit von Politik und Öffentlichkeit erlangt hat. Hat man uns auch früher schon wahrgenommen, so werden wir heute direkt angesprochen und gefragt, denn unsere Meinung zählt“, so Langs Resümee über die Einladung von rbv-Repräsentanten in wichtige Gremien des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie über die hohe mediale Präsenz des Verbandes in überregionalen Wochenzeitungen und Nachrichtenportalen.



Sorgen mit einem starken Verbandsteam für eine intensive Interessenvertretung des Leitungsbaus: Andreas Burger, rbv-Vizepräsident, rbv-Präsident Fritz Eckard Lang, Manfred Vogelbacher, rbv-Vizepräsident und Hauptgeschäftsführer Dieter Hesselmann (v.li.).

Neben den Berichten der Geschäftsführung, des Technischen Lenkungskreises und des Ausschusses für Personalentwicklung des rbv zählten die Ehrungen und der Gastvortrag von Zukunftsforscher Prof. Dr. Maximilian Lude zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Mitgliederversammlung, die auch in diesem Jahr den klaren Tenor

vertrat, dass Gleichgesinnte an einem Strang ziehen sollten. Eine zentrale strategische Vision des Rohrleitungsbauverbandes sei es an dieser Stelle, die kleinteilige Verbändelandschaft des deutschen Leitungsbaus zu einen und so einer starken Interessenvertretung der Branche den Weg zu ebnet.

Dialog und Diskussion mit der Baufachpresse

„Wir halten Schlüsseltechnologien in Händen, um die Zukunft zu adressieren“



Das Jahrespressegespräch des Rohrleitungsbauverbandes e. V. bot viel Raum für angeregte Diskussionen und einen konstruktiven Dialog über aktuelle Hotspots des Leitungsbaus.

Die Themen waren genauso zahlreich wie die am 21. August 2019 nach Köln angereisten Redakteurinnen und Redakteure der deutschen Baufachpresse: Das Jahrespressegespräch des Rohrleitungsbauverbandes e. V. bot wie immer viel Raum für angeregte Diskussionen und einen konstruktiven Dialog über aktuelle Hotspots des Leitungsbaus. In der rund zweistündigen Veranstaltung informierten rbv-Präsident Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang, Vizepräsident Dipl.-Ing. Andreas Burger, rbv-Hauptgeschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann sowie Dipl.-Ing. Mario Jahn,

Geschäftsführer der rbv GmbH, die anwesenden Journalisten über aktuelle Aktivitäten und Initiativen des Verbandes. Die gestiegenen Anforderungen im Kontext eines generationsübergreifenden Erhalts und zukunftsfähigen Ausbaus leitungsgebundener Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen, der kooperative Austausch mit Auftraggebern auf Augenhöhe, der Fachkräftemangel sowie die zusätzlichen Bauaufgaben, die der politisch verordnete Schnellausbau des Breitbandnetzes mit sich bringen, waren Gegenstand der Ausführungen des rbv-Präsidiums.



Werte erhalten – Zukunft gestalten

Dieser Titel eines 2019 veröffentlichten Flyers bringt Forderungen und Positionen des Rohrleitungsbauverbandes auf den Punkt. Das Spektrum der Themen reicht von der Giga-Aufgabe „Arbeitswelt 4.0“ bis hin zur „Power-To-Gas-Technologie als wichtiger Baustein der Energiewende“. „Strategien gegen den Fachkräftemangel“ werden ebenso angeschnitten wie „mittelstandsfähige Konzepte für erdverlegte Stromtrassen“ oder das Thema „nachhaltige Investitionen in die Instandhaltung und den Ausbau unserer Infrastruktur“. Damit gibt die Broschüre einen Überblick über die Forderungen des rbv zu wichtigen aktuellen Themen, in denen der rbv sich für seine Mitglieder starkmacht und die Rolle des Vordenkers übernimmt, Konzepte entwickelt und damit Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen schafft.

Medienresonanz

Die Aktivitäten des Rohrleitungsbauverbandes interessieren eine breite (Fach-)Öffentlichkeit. Pressemitteilungen, Interviews und Stellungnahmen des Rohrleitungsbauverbandes werden regelmäßig in den Publikationen der deutschen Baufachpresse, in kommunalen Fachzeitschriften und/oder in regionalen und überregionalen Zeitungen veröffentlicht. Darüber hinaus trägt der rbv mit der regelmäßigen Aussendung von Baustellenreportagen seiner Mitglieder dazu bei, Innovationskraft, Know-how und Leistungsfähigkeit der Leitungsbauunternehmen verstärkt in die Öffentlichkeit zu tragen.

Mit großem Engagement wurden vom rbv zudem Fachartikel zur Personalentwicklung und über grabenlose Bauweisen in der Fachpresse platziert. Zu den weiteren Themen, über die 2019 ebenfalls berichtet wurde, zählen:

- die Arbeit des rbv
- die Arbeit der technischen Gremien
- das brbv-Jahresprogramm
- Ausbildung und Personalentwicklung
- die 26. Tagung Rohrleitungsbau
- die Beteiligung am Oldenburger Rohrleitungsforum
- die rbv-Jahrestagung in München
- die Verabschiedung der Netzmeister
- die Netzmeistertage
- die Zusammenarbeit und Kooperationen mit anderen Branchenverbänden und -organisationen, z. B. GSTT, GLT und RSV
- das rbv-Pressegespräch
- die Forderung nach einer Verstärkung von Investitionen in die leitungsgebundene Infrastruktur
- Breitbandausbau in Deutschland
- alternative Verlegeverfahren von Glasfaserleitungen wie z.B. Trenching

Die diversen Publikationen werden regelmäßig ausgewertet, die rbv-Veröffentlichungen erfasst und in einem Pressespiegel dokumentiert. Insgesamt 74 Mal erschienen Beiträge des Rohrleitungsbauverbandes in den Fachzeitschriften und der Regionalpresse. Hinzu kommen drei Editorials, drei Interviews und acht weitere Fachartikel. In den Online-Medien gab es zusätzlich 55 Veröffentlichungen.

rbv-Nachrichten

Aus der Branche, für die Branche

Ein wichtiger Baustein der internen und externen Kommunikation des Verbandes sind die rbv-Nachrichten. Aus der Branche, für die Branche: So könnte der Leitspruch der sechs Mal im Jahr erscheinenden Publikation des Rohrleitungsbauverbandes lauten. Auf durchschnittlich 12 Seiten wurden die Mitarbeiter von Mitglieds- und Versorgungsunternehmen über alle Neuigkeiten rund um den rbv und die Leitungsbaubranche informiert. Neben aktuellen Informationen aus den Sparten Gas, Fernwärme, Abwasser, Strom, Telekommunikation, Industrie-Rohrleitungsbau und Wasser stehen Berichte über Veranstaltungen, Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und im Regelwerk sowie Baustellenreportagen und Personalien im Fokus. Einen weiteren thematischen Schwerpunkt in der Verbandszeitung stellten Berichte über das Ehrenamt dar.

Alle Ausgaben der rbv-Nachrichten sind in digitaler Form über die Internetseite des rbv abrufbar (www.rohrleitungsbauverband.de).



Download
rbv-Nachrichten



Entwicklungen und Neuheiten im Leitungsbau



Mit den sogenannten Infopoints gibt der Rohrleitungsbauverband regelmäßig Arbeitshilfen heraus, die sich mit aktuellen Entwicklungen und Neuheiten aus der Branche befassen. 2019 wurde die Reihe mit Infopoint Nr. 1/2019: „Building Information Modeling (BIM) im Leitungsbau – Was Sie wissen sollten!“ fortgeführt.

Die Baubranche ist im Wandel. Die fortschreitende Digitalisierung und zunehmende Vernetzung eröffnen völlig neue Prozesse und Perspektiven. Eine der wichtigsten für den Infrastrukturbau ist BIM – Building Information Modeling. Ausgehend von signifikanten Produktivitätssteigerungen in der stationären Industrie, die mit der als Industrie 4.0 bezeichneten Digitalisierung weiter vorangetrieben werden, sind im Bauwesen bislang keine nennenswerten Produktivitätssteigerungen erreicht worden. Insofern sind mit der Einführung digitaler Methoden und Werkzeuge im Bauwesen auch auf politischer Seite hohe Erwartungen verbunden.

Download
rbv-Infopoints

A rectangular box with a light grey background. It contains the text 'Download rbv-Infopoints' and a large black and white QR code below it.

Technische Mitteilung Nr. 1/2019

Mehrwert durch Information



Mit der Zusammenstellung und Veröffentlichung der Technischen Regeln im Rohrleitungsbau kommt der rbv seit vielen Jahren einem dringenden Anliegen der Branche nach. Vor diesem Hintergrund kam Anfang 2019 die Technische Mitteilung Nr. 1/2019 „Technische Regeln im Rohrleitungsbau“ heraus. Neben den Kapiteln „Technische Regeln im Rohrleitungsbau für GW 301-Unternehmen“ und „Technische Regeln im Rohrleitungsbau für FW 601-Unternehmen“ wurde nun auch beim Auszug des DVGW-Regelwerkes GW 302 für die grabenlosen Bauweisen die Abhängigkeit des Umfangs der Zertifizierung berücksichtigt. Seiner Bedeutung entsprechend wurde in dieser Ausgabe außerdem der Arbeitssicherheit ein eigenes Kapitel gewidmet.

Download
Technische Mitteilungen

A rectangular box with a light grey background. It contains the text 'Download Technische Mitteilungen' and a large black and white QR code below it.

www.rohrleitungsbauverband.de

Aktuelles aus Verband und Branche

The screenshot shows the website's header with navigation links: Home, Informationen, Verband, Mitglieder, Leistungen, and a search bar. The main content area features the rbv logo and a banner for the 'rbv-Jahrestagung 2020, 14./15.05.2020, Düsseldorf'. Below the banner are two columns: 'AKTUELLES' with news about 'Herbsttagungen der rbv-Landesgruppen' and 'Der rbv auf dem 34. Oldenburger Rohrleitungsforum', and 'KONTAKT' with contact information for Rohrleitungsbauverband e.V. and 'BERUFSBILDUNG IM LEITUNGSBAU' with logos for brbv and rbv GmbH.

teilen
 mitteilen
 teilen

rbv-Webseite

Unter www.rohrleitungsbauverband.de stellt der rbv Mitgliedsunternehmen, Auftraggebern, Verbänden, Behörden und weiteren interessierten Personenkreisen aktuelle Informationen aus Verband und Branche zur Verfügung. Das Angebot umfasst Mitgliederinformationen, Pressemeldungen, aktuelle Termine und Fachinformationen. Unter dem Menüpunkt „Leistungen/Publikationen“ steht eine große Auswahl von Veröffentlichungen zum kostenfreien Download bereit. Sie reichen von den rbv-Nachrichten über den rbv-Jahresbericht, Technischen Mitteilungen, rbv-Infopoints, GSTT-Informationen

und Personalentwicklung bis hin zu diversen Broschüren des Berufsförderungswerkes des Rohrleitungsbauverbandes GmbH (brbv). Als neue Rubrik wurde 2019 der Menüpunkt „Positionen und Argumente“ ergänzt, um die Botschaften des rbv komprimiert und zielführend zentral an einer Stelle abrufbar zu machen. Darüber hinaus können Nutzer über Social Media-Kanäle wie Facebook, LinkedIn oder Xing Inhalte teilen.

BERUFSBILDUNG IM LEITUNGSBAU

Die Berufsbildungsgesellschaften des rbv freuen sich auf Ihren Besuch.

BERUFSWELTEN ENERGIE & WASSER

Das Berufswelten-Portal, die Informations-Drehzscheibe für Unternehmen, engagierte Fachkräfte und alle, die es werden wollen.

TERMINE

Sitzung des Technischen Lenkungskreises des rbv
13.02.2019, Bad Zwischenahn

33. Oldenburger Rohrleitungsforum
14./15.02.2019, Oldenburg

Sitzung des rbv-Vorstandes
19.02.2019, Köln

VIDEOS

Video „Leitungsbau Challenge Berlin 2017“
Weitere Videos

Technik und Wissenschaft fördern

**Sieben Jahrzehnte im Dienste
des Leitungsbaus –**

**Mit einem klaren Blick auf alle Belange des
Leitungsbaus stellt der rbv die Interessen
der Mitgliedsunternehmen in das Zentrum
seiner Verbandstätigkeit.**

Der Rohrleitungsbauverband e. V.



Ein effizienter Partner in der Ver- und Entsorgungswirtschaft

Der Rohrleitungsbauverband e.V. (rbv) hat den Zweck, Technik und Wissenschaft im Leitungsbau und bei Netzdienstleistungen in der Ver- und Entsorgungswirtschaft zu fördern. Seit seiner Gründung am 21. Juni 1950 vertritt der rbv die Interessen seiner Mitglieder – der Unternehmen in der Leitungsbaubranche. Weitere wesentliche Aufgaben des Verbandes sind die Mitarbeit an den einschlägigen technischen Regelwerken, die Vertretung der technischen Belange

gegenüber Behörden und anderen Institutionen, die Qualifizierung der Mitglieder durch Weiterbildungsmaßnahmen ihrer Mitarbeiter und nicht zuletzt die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne seiner Mitglieder. Darüber hinaus unterstützt der Verband die regelsetzenden Organisationen im Leitungsbau bei der Überprüfung und Zertifizierung von Leitungsbauunternehmen.

rbv-Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern des Rohrleitungsbauverbandes. Ihr obliegen unter anderem die Wahl beziehungsweise Bestätigung des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten, Beschlussfassungen über Satzungsänderungen, weitere Zertifikate oder Gütezeichen, die zum Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft berechtigen, sowie Wirtschaftspläne.

rbv-Vorstand

Im Vorstand werden alle wichtigen Angelegenheiten des Verbandes beraten. Er setzt sich zusammen aus

- dem Präsidenten,
- den beiden Vizepräsidenten,
- den Vorsitzenden der Landesgruppen,
- dem Vorsitzenden des Technischen Lenkungskreises,
- dem Vorsitzenden des Ausschusses für Personalentwicklung.

rbv-Geschäftsführung

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte des rbv gibt es eine Geschäftsstelle am Sitz des Verbandes in Köln unter Leitung eines Hauptgeschäftsführers.

rbv-Landesgruppen

Die ordentlichen Mitglieder des Verbandes sind in 10 regionalen Landesgruppen zusammengefasst. In den mehrmals jährlich stattfindenden Landesgruppensitzungen werden die Wünsche und Bedürfnisse der Mitgliedsunternehmen diskutiert.

Technischer Lenkungskreis

Die technisch-wissenschaftlichen Belange der Mitglieder werden durch einen Technischen Lenkungskreis wahrgenommen. Der Technische Lenkungskreis setzt einen oder mehrere Technische Ausschüsse zur Bearbeitung der technischen Fragen ein. Die Technischen Ausschüsse repräsentieren die unterschiedlichen Sparten des Leitungsbaus.

Ausschuss für Personalentwicklung

Die Belange der Fort- und Weiterbildung für Mitarbeiter der Mitgliedsfirmen werden durch einen Ausschuss für Personalentwicklung wahrgenommen.

Erfolg ist eine Teamleistung

**Professionell und engagiert –
Seit 70 Jahren bildet der unermüdliche
Einsatz vieler Menschen die Basis der
hohen Leistungsfähigkeit des Verbandes.**



Personalien

Vorstand

Dipl.-Ing. Christian Balke**Vorsitzender rbv-Landesgruppe Hessen/Thüringen**

Lupp Netzbau GmbH
Theodor-Heuss-Str. 25, 61118 Bad Vilbel
T +49 6043 807-700

Dipl.-Ing. Andreas Burger**rbv-Vizepräsident**

SAX + KLEE GmbH Bauunternehmung
Dalbergstr. 30–34, 68159 Mannheim
T +49 621 182-0

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Ralph Donath**Vorsitzender rbv-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen**

Eugen Engert GmbH
Zechenstr. 56, 32429 Minden/Westfalen
T +49 571 8881-0

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heidel**Vorsitzender rbv-Landesgruppe Bayern**

Rohrleitungsbau Fritz Heidel OHG
Mühlstr. 3, 89353 Glött
T +49 9075 204

Dipl.-Ing. Armin Jordan**Vorsitzender Ausschuss für Personalentwicklung**

Herzog-Bau GmbH
Am Marbach 10, 99869 Tüttleben
T +49 3621 3093-0

Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang**rbv-Präsident****Vorsitzender rbv-Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland**

Lang GmbH
Bauunternehmen seit 1891
Wormser Str. 100, 55294 Bodenheim
T +49 6135 9252-0

Dipl.-Ing. Rüdiger Oelze**Vorsitzender rbv-Landesgruppe Sachsen-Anhalt**

Magdeburg-Hannoversche Baugesellschaft mbH
Brenneckestr. 90, 39118 Magdeburg
T +49 391 6053-6

Vorstand

Dipl.-Ing. Hüseyin Özkan**Vorsitzender rbv-Landesgruppe Nord**

Ludwig Freytag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Barkhausenstr. 5, 28197 Bremen
T +49 421 52158-0

Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schütte**Vorsitzender Technischer Lenkungskreis**

August Fichter GmbH
Rohrleitungsbau • Anlagenbau • Tiefbau
Magellan Allee 1–3, 65479 Raunheim
T +49 6142 1777-0

Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher**rbv-Vizepräsident****Vorsitzender rbv-Landesgruppe Berlin/Brandenburg**

Stehmeyer + Bischoff Berlin GmbH & Co. KG
Straße am Schaltwerk 14, 13629 Berlin
T +49 30 417885-0

Dipl.-Ing. Hartmut Wegener**Vorsitzender rbv-Landesgruppe Niedersachsen**

Dahmen Rohrleitungsbau GmbH & Co. KG
Artlandstr. 75, 49610 Quakenbrück
T +49 5431 9481-0

Martin Weitbrecht M. A. (rer. pol.)**Vorsitzender rbv-Landesgruppe Baden-Württemberg**

Martin Weitbrecht Rohrleitungsbau GmbH
Holderackerstr. 1–3, 70499 Stuttgart
T +49 711 878748-60

Dipl.-Ing. Jörg Werner**Vorsitzender rbv-Landesgruppe Sachsen**

Coswiger Tief- und Rohrleitungsbau GmbH
Am Baggerteich 2, 01640 Coswig
T +49 3523 819-0

Erweiterter Vorstand

Dipl.-Ing. Christian Albert

Stellvertretender Vorsitzender Technischer Lenkungskreis

(seit 13.02.2019)

Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH
Intzestr. 14 – 16, 60314 Frankfurt am Main
T +49 69 944325-0

Dipl.-Ing. Alfons Börgel

Stellvertretender Vorsitzender rbv-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Josef Beermann GmbH & Co. KG
Heinrich-Niemeyer-Str. 50, 48477 Hörstel
T +49 5454 9305-0

Dipl.-Ing. Claus Dietrich

Stellvertretender Vorsitzender rbv-Landesgruppe Baden-Württemberg

Dietrich GmbH
Carl-Benz-Str. 16, 73235 Weilheim-Teck
T +49 7023 9514-0

Dipl.-Ing. Werner Flatken

Stellvertretender Vorsitzender rbv-Landesgruppe Niedersachsen

PPS Pipeline Systems GmbH
WINTER ROHRBAU
Hindenburgstr. 36, 49610 Quakenbrück
T +49 5431 14-0

Dipl.-Ing. Wolfgang Frey

Stellvertretender Vorsitzender rbv-Landesgruppe Berlin/Brandenburg

TRP Bau GmbH
Stahnsdorfer Str. 107, 14513 Teltow
T +49 3329 6044-0

Dipl.-Ing. Thomas Frisch

Stellvertretender Vorsitzender rbv-Landesgruppe Berlin/Brandenburg

Frisch & Faust Tiefbau GmbH
Buchholzer Str. 32, 13156 Berlin
T +49 30 476095-0

Dipl.-Ing. Andreas Henze

Stellvertretender Vorsitzender rbv-Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland

Bauunternehmung Henze GmbH
Am Butterhügel 4, 66450 Bexbach
T +49 6826 9212-0

Erweiterter Vorstand

Dipl.-Ing. Armin Jordan

Stellvertretender Vorsitzender rbv-Landesgruppe Hessen/Thüringen

Herzog-Bau GmbH
Am Marbach 10, 99869 Tüttleben
T +49 3621 3093-0

Dipl.-Ing. Ute Klein

Stellvertretende Vorsitzende Ausschuss für Personalentwicklung

Doms Kabel- und Kanalbau GmbH
Karl-Ulitzka-Str. 7, 51373 Leverkusen
T +49 214 61265

Dipl.-Ing. Grit Lichtenberg

Stellvertretende Vorsitzende rbv-Landesgruppe Sachsen-Anhalt

Lichtenberg Tief- und Rohrleitungsbau GmbH
Möser Str. 40, 39291 Lostau
T +49 39222 2629

Dipl.-Ing. Frank Rottmann

Stellvertretender Vorsitzender rbv-Landesgruppe Sachsen

RAC-Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH
Erfenschlager Str. 34, 09125 Chemnitz
T +49 371 53916-0

Andreas Rubenbauer M. Eng.

Stellvertretender Vorsitzender rbv-Landesgruppe Bayern

Karl Krumpholz Rohrbau GmbH
Industriestr. 30, 96317 Kronach
T +49 9261 400-0

Dipl.-Ing. (FH) Kurt Schäfer

Stellvertretender Vorsitzender rbv-Landesgruppe Baden-Württemberg

Gustav Schäfer GmbH & Co. KG
Schöttlestr. 30 – 30 A, 70597 Stuttgart
T +49 711 762905

Dipl.-Ing. Thomas Wenzel

Stellvertretender Vorsitzender rbv-Landesgruppe Nord

Vorpommersche Tief- und Kulturbau GmbH
Am Gorzberg 23, 17489 Greifswald
T +49 3834 5809-0

485

ordentliche Mitglieder
2019

Technischer Lenkungskreis

Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schütte Vorsitzender

August Fichter GmbH
Rohrleitungsbau • Anlagenbau • Tiefbau
Magellan Allee 1–3, 65479 Raunheim
T +49 6142 1777-0

Dipl.-Ing. Christian Albert Stellvertretender Vorsitzender

(seit 13.02.2019)
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH
Intzestr. 14 – 16, 60314 Frankfurt am Main
T +49 69 944325-0

Technischer Ausschuss Gas/Wasser

Dipl.-Ing. Dirk Schütte Stellvertretender Vorsitzender

August Fichter GmbH
Rohrleitungsbau • Anlagenbau • Tiefbau
Magellan Allee 1–3, 65479 Raunheim
T +49 6142 1777-0

Dipl.-Ing. (FH) SFI Sven Behrmann Stellvertretender Vorsitzender

(seit 13.02.2019)
RTH Rohr- und Tiefbau Hoya GmbH
Hertzstr. 2, 27318 Hoya
Telefon: +49 4251 9330-0

Technischer Ausschuss Fernwärme

Dipl.-Ing. Christian Albert Vorsitzender

DIRINGER & SCHEIDEL BAUUNTERNEHMUNG GmbH & Co. KG
Wilhelm-Wundt-Str. 19, 68199 Mannheim
T +49 621 8607-0

Dipl.-Ing. Torsten Pretzsch Stellvertretender Vorsitzender

Preuss GmbH
Podbielskistr. 370, 30659 Hannover
T +49 511 4206-0

Technischer Ausschuss Kabel

Falk Lipp Vorsitzender

(seit 20.03.2019)
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH
Intzestr. 14 – 16, 60314 Frankfurt am Main
T +49 69 944325-0

Dipl.-Ing. Josef Wichmann Kommissarischer Vorsitzender

(bis 20.03.2019)
IMD Infrastrukturanlagen Montagedienstleistung GmbH
Raiffeisenstr. 2, 31275 Lehrte/Ahlten
T +49 5132 8699-1

Dipl.-Ing. Klaus-Günter Haas Stellvertretender Vorsitzender

(vom 20.03.2019 bis 31.12.2019)
Eckes Bau GmbH
Gutenbergstr. 2 a, 55595 Wallhausen
T +49 6706 9490-0

Technischer Ausschuss Kanal

Markus von Brechan Vorsitzender

Hamelmann Versorgungs- und Elektrobau GmbH
Butzenstr. 39, 47918 Tönisvorst
T +49 2152 9187-0

Dipl.-Ing. Markus Fitzlaff Stellvertretender Vorsitzender

(seit 21.03.2019)
MRA GmbH & Co. KG
Am Hasensprung 11, 16567 Mühlenbeck
T +49 3338 3998-0

Ausschuss für Personalentwicklung

Dipl.-Ing. Armin Jordan Vorsitzender

Herzog-Bau GmbH
Am Marbach 10, 99869 Tüttleben
T +49 3621 3093-0

Dipl.-Ing. Ute Klein Stellvertretende Vorsitzende

Doms Kabel- und Kanalbau GmbH
Karl-Ulitzka-Str. 7, 51373 Leverkusen
T +49 214 61265

Ehrenpräsidenten

Dipl.-Ing. Karl Dierkes
(verstorben)

Ing. Hans Heidtmann
(verstorben)

Dipl.-Ing. Friedrich-Carl von Hof
(verstorben)

Dipl.-Ing. Klaus Küsel
rbv-Landesgruppe NRW

Ehrenmitglieder

Dipl.-Ing. Günther Baumgärtner
(verstorben)

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Beck
rbv-Landesgruppe Bayern

Obering. Paul Besigk
(verstorben)

Dipl.-Ing. Heinz Betzold
rbv-Landesgruppe Bayern

Dipl.-Ing. Arnd Böhme
Rösrath

Ing. Hans Brandt
(verstorben)

Dipl.-Ing. Helmut Dehning
rbv-Landesgruppe Niedersachsen

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Joachim Donath
(verstorben)

Dipl.-Ing. Hanjürgen Grabner
rbv-Landesgruppe Sachsen-Anhalt

Dipl.-Ing. Henry Hack
(verstorben)

Dipl.-Ing. Hans Hentrich
(verstorben)

Dipl.-Ing. Franz Hoffmann
rbv-Landesgruppe Niedersachsen

Dipl.-Ing. Gunter Hüttner
Gunter Hüttner + Co. GmbH
Annaberger Str. 218, 09125 Chemnitz
T +49 371 52335-0
rbv-Landesgruppe Sachsen

19

außerordentliche und
fördernde Mitglieder
2019

Ehrenmitglieder

Dipl.-Ing. Frank Jolig

T + S Trapp + Speck Rohrleitungs- und Tiefbau GmbH & Co. KG
Seifertshainer Str. 19, 04683 Fuchshain
T +49 34297 675-0
rbv-Landesgruppe Sachsen

Dipl.-Ing. Dietrich Keck

rbv-Landesgruppe Niedersachsen

Dipl.-Ing. Harald Köhler

(verstorben)

Dipl.-Ing. Rolf Köhler

(verstorben)

Senator e. h. Dipl.-Kfm. Wilhelm Küchler

rbv-Landesgruppe Hessen

Dipl.-Ing. Klaus-Dietrich Lankow

Lankow Tief- und Rohrleitungsbau
Basaltweg 1, 17036 Neubrandenburg
T +49 395 76968-0
rbv-Landesgruppe Nord

Dipl.-Volksw. Gudrun Lohr-Kapfer

rbv-Landesgruppe Baden-Württemberg

Dipl.-Ing. Lothar Lösekrug

(verstorben)

Ing. Karl Lutz

(verstorben)

Dipl.-Ing. Eberhard Marquardt

(verstorben)

Dipl.-Ing. Gerald Peters

rbv-Landesgruppe Niedersachsen

Bauing. Walter Petersen

(verstorben)

Dipl.-Ing. Friedrich Preussner

(verstorben)

Ehrenmitglieder

Dipl.-Ing. (FH) Franz Rapp

rbv-Landesgruppe Bayern

Dipl.-Ing. Hans Reister

rbv-Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland

Bauing. (grad.) Herbert Richter

(verstorben)

Ing. Otto Rudolph

(verstorben)

Bauing. Willy Schäfer

(verstorben)

Dr. Fritz Schwaab

(verstorben)

Dipl.-Ing. Jürgen Seidler

rbv-Landesgruppe Hessen/Thüringen

Dipl.-Ing. Diedrich Stehmeyer

(verstorben)

Ing. Walter Strüber

(verstorben)

Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber

Franz Kassecker GmbH
Egerer Str. 36, 95652 Waldsassen
T +49 9632 501-0
rbv-Landesgruppe Bayern



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dipl.-Ing. Dieter Hesselmann
Hauptgeschäftsführer rbv e. V.
Geschäftsführer brbv GmbH, rbv GmbH
Marienburger Str. 15, 50968 Köln
T +49 221 37668-49



Dipl.-Ing. Mario Jahn
Prokurist brbv GmbH
Geschäftsführer rbv GmbH
Marienburger Str. 15, 50968 Köln
T +49 221 37668-48



Dipl.-Ing. Martina Buschmann
Referentin rbv e. V.
Marienburger Str. 15, 50968 Köln
T +49 221 37668-36



Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann
Referent rbv e. V.
Marienburger Str. 15, 50968 Köln
T +49 221 37668-48



Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Lukas Romanowski
Referent rbv e. V.
Marienburger Str. 15, 50968 Köln
T +49 221 37668-41



Dipl.-Ing. Helge Fuchs
Referent rbv GmbH,
Marienburger Str. 15, 50968 Köln
T +49 221 37668-34



Dipl.-Ing. (FH) Christoph Kreutz
Referent brbv GmbH
Marienburger Str. 15, 50968 Köln
T +49 221 37668-25



Diana Küster, B. A.
Mitgliederbetreuung rbv e. V.
Marienburger Str. 15, 50968 Köln
T +49 221 37668-47



Ilona Heiden
Assistentin der Geschäftsführung rbv e. V.
(bis 30.06.2019)



Rohrleitungsbauverband e. V.
verbinden. vernetzen. versorgen.

Mitgliederentwicklung

Aufgenommen wurden 2019:

Lfd. Nr.	Firma	Anschrift	Zertifizierung
1	BLK-Bohrteam GmbH	Gewerbegebiet Südring 2 06618 Mertendorf T +49 34445 701-30 F +49 34445 701-70 info@blk-bohrteam.de www.blk-bohrteam.de	G3 pe W3 az-ge-pe-pvc GW 302 GN2 B RAL-GZ 961 AK 2
2	ELMED Dr. Ing. Mense GmbH (außerordentliches Mitglied)	Weilenburgstr. 39 42579 Heiligenhaus T +49 2056 9329-0 F +49 2056 9329-33 info@elmedgmbh.de www.elmedgmbh.de	
3	Fritz Herzog GmbH	Am Marbach 10 99869 Tüttleben T +49 3621 3093-0 F +49 3621 3093-12 info@herzog-bau.de www.herzogag.de	G3 ge-pe W1 az-ge-pe-pvc
4	Geiger Netzbau GmbH	Ringstr. 18 87719 Mindelheim T +49 8261 23831010 netzbau@geigergruppe.de	G3 pe W3 ge-pe
5	Herzog-Bau GmbH	Am Marbach 10 99869 Tüttleben T +49 3621 3093-0 F +49 3621 3093-12 info@herzog-bau.de www.herzogag.de	RAL-GZ 961 AK1
6	IDS Ingenieurbüro Schulze (außerordentliches Mitglied)	Rusterweg 4 14547 Beelitz T +49 33206 218686 F +49 33206 218687 ib.matthias.schulze@gmail.com	
7	infrest - Infrastruktur eStrasse e. V. (förderndes Mitglied)	Torgauer Str. 12 – 15 10829 Berlin T +49 30 22445258-10 F +49 30 22445258-99 service@infrest.de www.infrest.de	

Lfd. Nr.	Firma	Anschrift	Zertifizierung
8	Reddemann Rohrbau GmbH	Schätzelbergstr. 1 – 3 12099 Berlin T +49 30 81478847 F +49 30 23366348 info@reddemann-rohrbau.de www.reddemann-rohrbau.de	G1 ge-pe-st W2 az-ge-pe-st GW302 R2
9	Reif Bauunternehmung GmbH & Co. KG	Hohlohstr. 9 76437 Rastatt T +49 7222 508-0 F +49 7222 508-305 info@reif-bau.de www.reif-bau.de	RAL-GZ 961 AK1
10	Rohrleitungsbau Ravensburg GmbH	Ritteln 3 88287 Grünkraut T +49 751 652919-0 F +49 751 652919-20 info@rlb-ravensburg.de www.rlb-ravensburg.de	G3 ge-st W3 ge-pe-st
11	Seck GmbH	Südstraße 89 44625 Herne T +49 2323 991024 info@seck-bau.de www.seck-bau.de	G3 ge-pe W3 ge-pe
12	whp Tiefbaugesellschaft mbH & Co. KG	Marie-Bernays-Ring 33 41199 Mönchengladbach T +49 2166 55678-20 F +49 2166 55678-03 info@whp-tiefbau.de www.whp-tiefbau.de	G3 ge-pe-pvc-st W3 ge-pe-pvc-st RAL-GZ 962
13	WITTORF – Qualität und Organisation im Rohrleitungsbau (außerordentliches Mitglied)	Elzer Straße 28 31137 Hildesheim T +49 5121 34929 kontakt@wittorf-quo.de www.wittorf-quo.de	
14	ZTK Zaun- & Tiefbau Kyritz GmbH	Am Winkel 1B 16866 Kyritz Telefon: 033971/54179 Telefax: 033971/604374 info@ztk-bau.de www.ztk-bau.de	RAL-GZ 961 AK3

Mitgliederentwicklung

Ausgeschieden sind 2019:

Lfd. Nr.	Firma	Anschrift
1	Bauunternehmung Willi Herrmann GmbH & Co. KG	36269 Philippsthal
2	Emil Mayr Hoch- und Tiefbau GmbH	86833 Ettringen
3	G. Jordan GmbH & Co. KG	34454 Bad Arolsen
4	Gerhard Olliges GmbH & Co. KG	26901 Lorup
5	Hans Eberhardt GmbH	94315 Straubing
6	Kraft GmbH & Co Rohrleitungsbau KG	59077 Hamm
7	MEGAT-BAU GmbH	01809 Heidenau
8	Pyko Rohrleitungsbau GmbH & Co. KG	27580 Bremerhaven
9	RAB Rohrleitungs- und Anlagenbau GmbH	04626 Beerwalde
10	Rti Germany Rohrleitungsbau GmbH	30853 Langenhagen
11	Schwiercz GmbH	06847 Dessau-Roßlau
12	SEKISUI SPR Europe GmbH	32816 Schieder-Schwalenberg

Stand der Mitglieder am 31.12.2019:

504 Mitgliedsunternehmen

davon **476** ordentliche Mitglieder
9 ordentliche Mitglieder, die korporativ über den BBIV angeschlossen sind
7 außerordentliche Mitglieder
12 fördernde Mitglieder

Fotonachweise: Titelfoto (Kanghophoto@shutterstock.com), Icons Einklapper (AlexKaplun@shutterstock.com), Seite 2, 3 (Sunward Art@shutterstock.com), Seite 8 (13_Phunkod@shutterstock.com), Seite 2, 9 (Evannovostro@shutterstock.com), Seite 2, 10 (Tashatuvango@shutterstock.com), Seite 3, 11 (gerasimov_foto_174@shutterstock.com), Seite 2, 12 (Dietwal@shutterstock.com), Seite 3, 13 (Dean Drobot@shutterstock.com), Seite 3, 14 (Day of Victory Studio@shutterstock.com), Seite 3, 15 (Alexander Supertramp@shutterstock.com), Seite 2, 16 (Sashkin@shutterstock.com), Seite 3, 17 (Zoltan Fabian@shutterstock.com), Seite 2, 18 (Simon Dux Media@shutterstock.com), Seite 3, 19 (optimarc@shutterstock.com), Seite 3, 20 (Kelly Marken@shutterstock.com), Seite 3, 21 (REDPIXEL.PL@shutterstock.com), Seite 22 (Yuaganov Konstantin@shutterstock.com), Seite 26 (hxdbzxy@shutterstock.com), Seite 30 (twenty1studio@shutterstock.com), Seite 40 (maradon 333@shutterstock.com), Seite 42 (JOHANN BUNTE Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Papenburg), Seite 46 (Zephyr_p@shutterstock.com), Seite 49 (rubikphoto@shutterstock.com), Seite 51 (Axel Fassnacht, Gremienverbund), Seite 54 (igorstefanovic@shutterstock.com), Seite 55 (Sergey Dudryev@shutterstock.com), Seite 56 (Pushish Images@shutterstock.com), Seite 59 (Leo Wolters, IKV), Seite 62 (Eternalfeelings@shutterstock.com), Seite 70 (Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH, SWLB), Seite 72 (Jirsak@shutterstock.com)



Rohrleitungsbauverband e. V.
Marienburger Straße 15
50968 Köln
T +49 221 37668-20
F +49 221 37668-60
info@rohrleitungsbauverband.de
www.rohrleitungsbauverband.de

